

# HANNOVER



**GESCHÄFTSBERICHT 2022**  
**Landeshauptstadt Hannover**

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**

# HANNOVER 2022 - DIE ECKDATEN:

Einwohner*innen:	552.710
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:	339.005
Arbeitslosenquote:	8,5 %
Bilanzsumme:	10.241,4 Mio. €
Eigenkapital:	6.158, Mio. €
Jahresergebnis:	-220,4 Mio. €
Haushaltsvolumen (ordentliche Erträge):	2.536,0 Mio. €
Investitionen:	212,1 Mio. €
davon in Schulen:	82,8 Mio. €
davon in Sport und Bäder:	0,9 Mio. €
davon in Straßen:	25,5 Mio. €
Kindertagesstätten:	471
Betreuungsplätze insgesamt:	36.807
davon Krippenplätze:	5.864
davon Kindergartenplätze:	14.490
davon Hortplätze:	3.084
davon Sonstige:	3.260
Schüler*innen:	ca. 47.500
davon Ganztagsschulbetreuungsplätze:	10.109
Grundschulen:	61
davon ganztags:	44
Real- und Oberschulen:	8
Integrierte Gesamtschulen:	11
Gymnasien:	17
Sonstige Schulen:	2
Studierende (WS 2020/21):	ca. 49.000

# INHALTSVERZEICHNIS

## Grusswort des Stadtkämmerers

## I. DIE LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

- |  |    |
|--|----|
| 1. Lage und Infrastruktur                                    | 6  |
| 2. Wirtschaft und Wissenschaft                               | 11 |
| 3. Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität | 19 |

## II. JAHRESABSCHLUSS 2022

- |                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| 4. Bilanz 2022 mit Vorjahr           | 24 |
| 5. Ergebnisrechnung 2022 mit Vorjahr | 26 |
| 6. Finanzrechnung 2022 mit Vorjahr   | 27 |

## III. LAGEBERICHT

- |   |    |
|---|----|
| 7. Wirtschaftliche Lage   | 28 |
| 7.1 Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2018  | 28 |
| 7.2 Entwicklung der Erträge   | 28 |
| 7.3 Entwicklung der Aufwendungen  | 31 |
| 8. Haushaltssicherungskonzepte  | 33 |
| 9. Entwicklung der Schulden unter bilanziellen Aspekten                                     | 35 |
| 10. Investitionsschwerpunkte  | 37 |
| 11. Nachhaltigkeit und Umwelt   | 37 |
| 11.1 Auszeichnung für Nachhaltigkeit - Nachhaltigkeitspreis 2018                            | 37 |
| 11.2 Nachhaltigkeitsbericht 2020  | 38 |
| 11.3 Globale Verantwortung übernehmen - Voluntary Local Review                              | 40 |
| 11.4 Mobilitätskonzepte   | 40 |
| 11.5 Ökonomische Umweltkonzepte   | 43 |
| 11.6 Internationales Engagement für Frieden und Demokratie                                  | 45 |
| 12. Nachhaltige Finanzierung für nachhaltige Investitionen: Hannover bleibt nachhaltig gut! | 45 |
| 13. Finanzierungsweg Öffentlich-Private-Partnerschaften                                     | 47 |
| 14. Personal- und Sozialbereich   | 48 |

## IV. ENTWICKLUNG IN 2022 UND AUSBLICK

- |   |    |
|---|----|
| 15. Weitere Entwicklung   | 50 |
| 15.1 Qualitätsoffensive Bildung                                       | 50 |
| 15.2 Kosten und Erstattungen für Flüchtlingsunterbringung             | 51 |
| 15.3 Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum - Sicherheitskonzept | 51 |
| 15.4 Digitalisierung  | 52 |
| 15.5 Investitionsprogramm "500 plus"                                  | 53 |
| 15.6 Pandemische Lage   | 54 |
| 16. Chancen und Risiken   | 54 |
| 17. Haushaltsplanung  | 57 |
| 18. Schlusswort   | 61 |

## V. ANHANG

- |  |    |
|--|----|
| 19. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden        | 63 |
| 20. Kennzahlen zum Jahresabschluss 31.12.2022    | 69 |
| 20.1 Kennzahlen zur Ergebnis- und Finanzrechnung | 69 |
| 20.2 Kennzahlen zur Bilanz                       | 69 |

# GRUSSWORT DES STADTKÄMMERERS



Die schlimmsten Auswirkungen der Corona-Pandemie sind voraussichtlich überwunden und schon kommt es mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine zur nächsten Katastrophe in Europa. Die mit dem Geschäftsbericht für das Jahr 2022 vorgelegten Ergebnisse versuchen zwar das Berichtsjahr in nüchternen Zahlen und Worten zu beschreiben, aber weder an uns persönlich, noch an den Zahlen gehen diese Ereignisse vorbei ohne Eindruck zu hinterlassen. Wenn wir auf die Zahlen schauen, dann sind diese inzwischen sehr häufig negativ, auch wenn es dafür immer nachvollziehbare Argumente gab. Da ist es ein nur geringer Trost, dass wir in Hannover nicht alleine diese Probleme haben, sondern es sich überall auf kommunaler Ebene, aber auch auf Landes- oder sogar Bundesebene ähnlich verhält. Einen Vergleich mit anderen europäischen Länder hinsichtlich der Verschuldung möchte ich gar nicht anstellen.

Im letzten Jahr konnte an dieser Stelle immerhin auf ein um 100 Mio. € besseres Ergebnis als planerisch erwartet verwiesen werden. In diesem Berichtsjahr sind wir bei 220,4 Mio. € Fehlbetrag im Rahmen der Erwartungen gelandet. Ein Lichtblick ist erst im nächsten Jahr zu erkennen, wenn infolge höherer Gewerbesteuerzahlungen u. a. aus einem Einmaleffekt das Jahresergebnis deutlich besser ausfallen sollte und sogar statt des erwarteten Jahresfehlbetrages von knapp 100 Mio. € mit einem leicht positiven Jahresergebnis zu rechnen ist. Leider sind in den Folgejahren keine derart positiven Einmaleffekte abzusehen, sodass wir erst ab den Jahr 2025 mit nachhaltig besseren, aber weiterhin noch negativen, Ergebnissen rechnen können.

Unter großen Anstrengungen wurde in den vergangenen Jahren konsolidiert und dort, wo es möglich war, eingespart. Dies trägt zwar erste Erfolge, allerdings stellen sich die Jahresergebnisse weiterhin so dar, dass wir uns noch mehr anstrengen und einschränken müssen. Angesichts der reinen Zahlen ist dies verständlich, aber infolge der externen Einflüsse auf diese Ergebnisse entspricht es eher einer Sisyphusaufgabe. Mit den Haushaltssicherungskonzepten X und XI für die Jahre 2021-26 sind ganz klare Ziele erarbeitet worden, die wir nun zu erreichen haben. Einsparpotentiale von 90 Mio. € und ab 2026 jährlich 121 Mio. € sind unsere Messlatte.

Diese Anstrengungen werden für die Stadt und ihre Einwohner\*innen, die Zuwendungsempfänger\*innen und die Beteiligungsunternehmen spürbar werden. Alternativen dazu sehen wir aber nicht, auch wenn wir Schritte einleiten, die in vielen Bereichen an die Grenze der Belastbarkeit und darüber hinaus gehen. Wir dürfen unseren bestehenden Handlungs- und Gestaltungsspielraum nicht aus der Hand geben, dazu gehört es auch ihn zu nutzen. Selbst wenn dies schmerzhaft Einbußen mit sich bringt. Unser Ziel, dem wir vieles unterordnen, ist es weiterhin, die LHH erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Das bedeutet, wir schneiden alte Zöpfe ab, aber werden nicht an der falschen Stelle sparen. Wichtige Investitionen in die Zukunft werden getätigt und erforderliche Schulen und Kindergärten sollen gebaut werden.

Die Wirtschaft entwickelt sich entgegen aller negativen Einflussfaktoren erstaunlich stabil. Weder die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine, hohe Energie- oder Rohstoffpreise und zweistellige Inflationsraten konnten sie abwürgen. Bisher ist die befürchtete Rezession der Weltwirtschaft nicht in Sicht. Im Schlepptau der stabilen amerikanischen Marktwirtschaft und den Wachstumsmärkten in Asien hoffen wir durch diese schwierigen Zeiten hindurchzukommen.

Der Einmarsch des russischen Militärs zerstört eine über Jahrzehnte mühsam aufgebaute Friedensordnung, bedroht westliche Demokratie und Werte und fordert von uns allen die klare Solidarität mit der angegriffenen Ukraine. Diese Solidarität bedeutet, dass wir zu den bereits bestehenden weltweiten Flüchtlingsströmen auch die vielen unterzubringenden ukrainischen Flüchtlinge aufnehmen werden. Für sie soll Hannover ein sicherer Ort sein.

Das Thema Nachhaltigkeit wird in diesem Jahr vom Voluntary Local Review über die lokalen Herausforderungen und Erfolge bei der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ besetzt. Der nächste Nachhaltigkeitsbericht der LHH ist bereits angekündigt, wird aber aufgrund des Umfangs und der vielen Projekte noch einige Zeit auf sich warten lassen. Da ist es gut zu wissen, dass letztendlich alle unsere Investitionen und deren Finanzierungen, für die ich als Kämmerer sprechen kann, ESG-Kriterien unterliegen und wenn sie nicht aus formalen Gründen zertifiziert werden, so sind sie doch nachhaltig und zumeist auch noch zusätzlich im „S“- wie Sozial-Bereich (Schulen, Kindergärten, Geflüchtete etc.) verortet. Bisher konnten wir uns dafür noch das historisch niedrige Zinsniveau der vergangenen Jahre langfristig sichern und die aufgenommenen Kredite damit bis zur endgültigen Tilgung festschreiben. Die schnelle Zinswende im letzten Quartal 2022 wird unsere zukünftigen Finanzierungen aber deutlich verteuern. Darauf gilt es sich vorzubereiten und am Markt ein Partner der Banken auf Augenhöhe zu sein und nicht in Marktengpässe hinein zu geraten.

Die Lage für die Kommunen im Allgemeinen wird nicht leichter. Krisenbedingt ausfallende Einnahmen auf der einen Seite und steigende Ausgaben durch immer mehr Verpflichtungen und Aufgaben, steigende Energie- und Personalkosten sowie erhebliche Inflationsraten auf der anderen Seite fordern uns bis an die Grenze heraus. Aber wir wollen uns diesen Problemen stellen und letztendlich die Oberhand gewinnen und unsere Stadt so gestalten, wie sie für die Bürger richtig und gut ist. Dies setzen wir seit vielen Jahren in sich wechselnden Umfeldern und Konstellationen um und sind stolz auf das bisher geschaffene. Daher glauben wir auch die aktuellen Herausforderungen angehen und lösen zu können. Es wird sich einiges verändern müssen und diesen Prozess wollen wir gehen, aber am Ende ist das Ziel unser Hannover fit für die Zukunft zu gestalten und durch alle noch kommenden Krisen sicher hindurch zu manövrieren.

Bitte verschaffen Sie sich Ihr eigenes Bild von unserer lebenswerten Stadt Hannover und der wirtschaftlichen Situation, dazu laden wir Sie auf den nächsten Seiten ein.



Dr. Axel von der Ohe

# I. DIE LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

## 1. Lage und Infrastruktur

### Landeshauptstadt Hannover

Ausgehend von den ersten Siedlungen an der Leine, die bis ins Jahr 150 zurückgehen, wird „Hanovere“ erstmals um 1150 urkundlich erwähnt. Im mittelalterlichen Deutsch bedeutet es „Hohes Ufer“. Diese hochwasserfreie Lage am Ufer der Leine gab der ersten Siedlung höchstwahrscheinlich ihren Namen und es entwickelte sich durch die günstige Lage zu einem regen Handelsort. Im Jahre 1241 erhält Hannover das Stadtprivileg, 1438 das eigene Münzrecht und ab 1814 war es Hauptstadt des Königreichs Hannover.

Um 1200 bestand es noch aus vier Quartieren. Das Hannover des Jahres 2022 setzt sich aus 51 Stadtteilen und 13 Stadtbezirken zusammen. Auf einer Fläche von mehr als 200 km<sup>2</sup> (20.000 ha) erstreckt sich das heutige Stadtgebiet, davon sind allerdings 30 % Wasser- oder Vegetationsflächen.

Hannover ist seit 1946 die Hauptstadt des Bundeslandes Niedersachsen. Die erste „Exportmesse“ im Jahr 1947 trug zum Wiederaufbau Hannovers bei und unterstützte viele Firmen und Unternehmer\*innen bei ihrer Entwicklung, um heutzutage seinen 552.710 Einwohner\*innen Arbeit zu bieten und die Grundlage für Wohlstand in die Stadt zu bringen. Sie schaffen mit ihrer wirtschaftlichen Stärke eine erhebliche Kaufkraft für die Hannoveraner\*innen und eine stabile Finanzbasis für die Landeshauptstadt Hannover, die diese wiederum für ihre Hannoveraner\*innen einsetzt.

Das Neue Rathaus im Stil des Historismus - mit Türmchen und Erkern, Säulen, Rundbögen und einem quadratischen, fast 100 Meter hohen Turm mit Kuppel wurde 1913 fertig gestellt und von Kaiser Wilhelm II. eingeweiht. Das repräsentative Gebäude wird mehr als 100 Jahre später noch als Verwaltungsgebäude genutzt. Damit es auf dem sumpfigen Gelände nicht absackt, steht es auf 6.026 Buchenpfähle, die in den Boden gerammt wurden. Obwohl damals mehr als zehn Millionen Goldmark während der zwölfjährigen Bauzeit investiert wurden, musste sich Hannover dennoch nicht verschulden. Der Stadtdirektor konnte bei der Einweihung dem Kaiser berichten: "Alles bar bezahlt, Majestät!"

Hannover ist eine erfolgreiche, lebendige und wachsende Stadt, die in die Region Hannover sowie in das Projekt Metropolregion eingebunden ist.

# HANNOVER



### Region Hannover

Die Region Hannover ist ein besonderes Modell für die Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben.

Hervorgegangen 2001 aus dem Zusammenschluss des Landkreises Hannover und des Kommunalverbandes Großraum Hannover sowie der kreisfreien Landeshauptstadt Hannover, bündelt die Gebietskörperschaft

wesentliche Leistungen der Daseinsvorsorge für 1,2 Mio. Einwohner\*innen in 21 Städten und Gemeinden – die Landeshauptstadt Hannover eingeschlossen.

So ist die Region Hannover zum Beispiel Trägerin des öffentlichen Personennahverkehrs und der Abfallentsorgung, aber auch der örtlichen Sozialhilfe, der

Berufsbildenden Schulen und der kommunalen Krankenhäuser. Umwelt, Regionalplanung und Naherholung sind weitere Aufgabenbereiche. Der Etat der Region Hannover umfasst circa 2,5 Mrd. € im Jahr und ist damit etwas geringer als der der Landeshauptstadt.

Die Landeshauptstadt Hannover ist die größte der 21 Städte und Gemeinden in der Region Hannover, gefolgt von Garbsen und Langenhagen, beide im Norden der Region gelegen. Neustadt am Rübenberge ist mit 357 km<sup>2</sup> eine der Städte mit der größten Flächenausdehnung in Deutschland. Die kleinste Kommune ist mit rund 14.400 Einwohner\*innen Wennigsen.

Hauptgrund für die Regionsbildung war es, Synergien in der Aufgabenerfüllung zu heben und Finanzströme sachgerechter zu verteilen. Die Region finanziert sich daher über eine Regionsumlage, deren größter Zahler die Landeshauptstadt Hannover ist, im Gegenzug werden aber Ausgaben für den ÖPNV, Krankenhäuser, Berufsschulen und Sozialhilfe von der Region getragen. Die Finanzbeziehungen zwischen Region und ihren angehörigen Kommunen sind daher komplex und sollen in den nächsten Jahren gemeinsam betrachtet und auf ein denkbare Update zur Region 2.0 überprüft werden.

## METROPOLREGION Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Hannover ist die Größte der vier namensgebenden Städte für das starke städteübergreifende Bündnis der **Metropolregion**. Der niedersächsische Kernraum Hannover Braunschweig Göttingen ist von der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) im April 2005 als Metropolregion von europäischer Bedeutung anerkannt worden. Die Metropolregion besteht aus den vier großen Teilräumen Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg mit den jeweiligen Zentren der namensgebenden Städte. Auf einer Fläche von 19.000 km<sup>2</sup> leben rund 4 Mio. Menschen. Das Gebiet liegt geografisch zentral in Europa und reicht vom Heidekreis bei Hamburg im Norden bis zur hessischen und thüringischen Landesgrenze im Süden und grenzt im Westen an Nordrhein-Westfalen und im Osten an Sachsen-Anhalt.

Diese Teilräume bestehen aus industriell geprägten urbanen Agglomerationen aber auch aus Gebieten mit eher ländlicher Prägung. Eine große Herausforderung der Arbeit der Metropolregion besteht darin, in einem polyzentrisch strukturierten Raum eine Region mit unverwechselbarem Profil und eigener kultureller Identität entstehen zu lassen.

Mit dem neuen Arbeitsprogramm 2023-2027 "Gemeinsam stark. Gemeinsam metropolregional." setzt die Gesellschaft auf die Handlungsfelder Gesundheits-

Die Region Hannover erfüllt einen Großteil ihrer Aufgaben über Tochtergesellschaften, bei denen rund 16.000 Menschen arbeiten. Größtes Unternehmen ist das Klinikum Region Hannover (KRH) mit über 3.200 Betten und rund 8.000

Beschäftigten. Das KRH ist 2005 aus dem Zusammenschluss der Kreiskrankenhäuser und der Krankenhäuser der Stadt Hannover hervorgegangen. Im öffentlichen Personennahverkehr sorgen die Verkehrsbetriebe ÜSTRA und regiobus dafür, dass die Menschen dank Bussen und Stadtbahnen auch ohne Auto mobil sind. Die Abfallgesellschaft aha übernimmt die Müllentsorgung und -verwertung. Mit dem Erlebnis-Zoo Hannover ist die Region zudem Eigentümerin eines der attraktivsten touristischen Reiseziele in Niedersachsen. Man kann dort an nur einem Tag quasi durch die Tierwelten Afrikas, Nordamerikas, Asiens und Australiens streifen. Die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft hannoverimpuls ist gleichzeitig Dach der hannover.de Internet GmbH und der Hannover Marketing & Tourismus Gesellschaft.



metropol  
region.de

wirtschaft, Mobilität und Standortmarketing und antizipiert so die

Anforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes und die Notwendigkeit eines innovativen, intelligenten, wirtschaftlichen und sozialen Wandels. Die Vernetzung von Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft miteinander, eine Internationalisierung sowie die Förderung der Kooperation zwischen urbanen und ländlichen Räumen sowie die Fachkräftesicherung sind Querschnittsziele, die dazu dienen sollen, alle Akteur\*innen, auch in den kleineren Kommunen, in die Arbeit der Metropolregion einzubinden. Der Auftritt auf Europas größter Standort- und Immobilienmesse EXPO REAL ist der sichtbarste Beleg für die starke Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kommunen.

Vor dem Hintergrund des Klimaschutzes und der Verkehrswende ist die zukunftsfähige Gestaltung der städtischen, regionalen und metropolregionalen Mobilität eine große Herausforderung. Mit bedarfsgerechten Lösungen für die Mobilitätswende wird die Metropolregion GmbH bei der Entwicklung, der Produktion und dem Einsatz von alternativen Mobilitäts- und Antriebskonzepten (z. B. Wasserstoff) sowie innovativen Dienstleistungen Netzwerkerin, Impulsgeberin und Innovationslabor sein. Es gilt, die



Antenne Métropole, mit der sich für die Sprachförderung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt ein wichtiger deutsch-französischer Anlaufpunkt entwickelt hat. Die Antenne Métropole arbeitet seit 2010 durch eine einzigartige Vereinbarung mit der Französischen Botschaft in Deutschland intensiv an einer europäischen Ausrichtung der Metropolregion und stärkt dadurch die privilegierte Beziehung zu Frankreich.

Durch die gesundheitswirtschaftlichen und wissenschaftlichen Schwerpunkte in den Zentren Hannover, Braunschweig, Göttingen, Wolfsburg ist die Metropolregion bereits heute sehr gut aufgestellt, um für die Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung nachhaltige Lösungen bereitzustellen. Die Fokussierung liegt auf den Themen eHealth, Innovative Pflege, Life Science, Medizintechnik und Versorgungsforschung, da diese für die nachhaltige und resiliente Gestaltung des Gesundheitswesens von herausragender Bedeutung sind. So bietet eHealth große Chancen, die Metropolregion als Impulsgeberin und Initiatorin von technologischen Entwicklungen zu etablieren und einen nachhaltigen Beitrag zur Versorgungssituation zu leisten. Im Rahmen der Entwicklungsplattform InCa 4D wird generell an Lösungsansätzen zur Weiterentwicklung der Pflegeversorgung gearbeitet.

Mobilität in der Metropolregion zukünftig so zu planen und umzusetzen, dass annähernd gleichwertige Lebensverhältnisse hergestellt werden, die Umwelt entlastet und zum Klimaschutz beigetragen wird. Mit ihren Erfahrungen aus dem „Schaufenster Elektromobilität“ versteht sich die Metropolregion GmbH hier als Plattform für die Entwicklung bedarfsgerechter vernetzter und digitaler Lösungen für die Gestaltung der Mobilität von morgen.

Mit den Handlungsfeldern „Mobilität“, „Gesundheitswirtschaft“ sowie dem „Internationalen Standort-Marketing“ können in Zukunft bessere Ergebnisse für den gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum der Metropolregion erzielt werden.

In der europäischen Ausrichtung der Metropolregion besitzt die deutsch-französische Kooperation eine besondere Bedeutung. Gemeinsam mit der französischen Botschaft trägt die Metropolregion die

## VERKEHRSKNOTENPUNKT

### STRASSEN und VERKEHR

Die Landeshauptstadt Hannover ist mit direkter Anbindung an die Autobahnen A2 und A7 an den wichtigsten Nord-Süd- sowie West-Ost-Magistralen gelegen. Innerstädtisch war die Stadtentwicklung nach dem Krieg mit dem visionären City-Ring weltweit führend. Auch heutzutage funktioniert dieses Verkehrskonzept noch hervorragend und entlastet die Innenstadt von Durchgangsverkehr. Genau dies versucht Hannover weiterzuentwickeln und möchte auch verstärkt umweltfreundliche Mobilitätsformen berücksichtigen. Die Umsetzung und Planung von Radschnellwegen und städtischen Velorouten laufen zusammen mit Pilotprojekten zur Reduzierung des Autoverkehrs in der Innenstadt.

Das neue Innenstadtkonzept ist ein Meilenstein für Hannover. Es definiert den Rahmen der Innenstadtentwicklung Hannovers bis 2035. Dabei berücksichtigt es städtebauliche, verkehrliche, kulturelle, ökologische, soziale und wirtschaftliche

Aspekte. Es bietet die Grundlage für langfristige Ziele: So soll Hannover bis 2035 klimaneutral sein und die Innenstadt selbst krisenresistenter und widerstandsfähiger werden. Ausgehend von der An-

nahme, dass die Entwicklung des Zentrums niemals abgeschlossen sein wird, setzt die Stadt langfristig auf Kooperation und Austausch. Bis zum Jahr 2025 soll in der Landeshauptstadt Hannover der Radverkehrsanteil auf 25 % der Verkehrsteilnehmer\*innen erhöht werden. Dazu soll die stadtteilverbindende Radinfrastruktur ausgebaut werden und mit Routen der Region Hannover und der Umlandgemeinden verbunden werden. Entstanden sind 12 Velorouten, die sternförmig aus den Stadtteilen auf den City-Radring als zentrales Element führen. Gerade im Jahr 2022 sind viele politische Weichenstellungen getroffen worden,





um die städtischen und interkommunalen Velorouten nunmehr auch zu bauen. Die Betroffenen sind in die entsprechenden Projekte eingebunden und für alle

Velorouten-Projekte sind Fördermittel des Landes und des Bundes beantragt und weitestgehend zugesagt worden.

## SCHIENE

Im Nah- und Fernverkehr verfügt Hannover über ein verdichtetes Schienennetz sowohl im Nahverkehr per S- und U-Bahn, als auch im Schienenfernverkehr. Hannover gilt als einer der 9 Eisenbahnknotenpunkte Deutschlands im Personen- und Güterverkehr. Die 10 größten Städte Deutschlands, und noch viele mehr, sind von Hannover aus innerhalb von maximal 4,5 Stunden per Zug zu erreichen. Die zukünftige Erweiterung des Hauptbahnhofes wird einen neuen Bahnsteig mit zwei zusätzlichen Gleisen bringen. Dies dokumentiert die Bedeutung dieses Schienenknotenpunktes in Deutschland und soll mehr Kapazität für den Nah- und Fernverkehr auf der Ost-West-Achse, eine flexiblere Bahnstruktur und zuverlässigere Anschlüsse sicherstellen.

So zählt Hannovers bereits im Jahr 1879 eingeweihter Hauptbahnhof mit täglich über 260.000 Reisenden und ca. 750 Nah- und Fernverkehrszügen zu den meistfrequentierten Bahnhöfen Deutschlands. Um neben den notwendigen Sanierungsmaßnahmen den Reisenden einen höheren Komfort sowie eine bessere Barrierefreiheit zu bieten, haben bereits 2019 Vorarbeiten für den Umbau begonnen. Die umfangreichen Baumaßnahmen sind die größte Investition der Bahn in Hannover seit dem Wiederaufbau und werden mindestens 222 Mio. EUR betragen. Bis 2032 erfolgt eine Sanierung und Modernisierung der gesamten

Bahnhofsinfrastruktur und eine Erweiterung des Hauptbahnhofes um zusätzliche Gleise inmitten der Innenstadt.

Zugleich wird die LHH mit DB am Projekt Smart City zusammenarbeiten, das den Hannoveraner\*innen mit intelligenten Angeboten den Lebensalltag an der Schnittstelle Bahnhof vereinfachen soll und dem Klimaschutz dient. Der Hauptbahnhof soll innerstädtischer Anziehungspunkt werden, mit Stadtmöbeln und Events auf dem Vorplatz die Lebensqualität erhöhen und mit Logistikangeboten mittels Micro-Depots im Bahnhofsumfeld nachhaltig die Umwelt entlasten.



## LUFT

Der Flughafen Hannover-Langenhagen liegt im Schnittpunkt der Ost/West- und Nord/Süd-Verkehrsachse und hat einen hohen Stellenwert für die Wirtschaftsregion Hannover und Niedersachsen. Das für die regionalwirtschaftlichen Wirkungen relevante Einzugsgebiet des Flughafens Hannover reicht von Cuxhaven bis Kassel und von Osnabrück bis hinter Magdeburg. Der in die vorhandene Infrastruktur eingebundene Flughafen spielt bei Ansiedlungsvorhaben international tätiger Unternehmen eine wichtige Rolle. Eine relevante Standortvoraussetzung ist er auch für die weltweit operierenden ansässigen Betriebe und Dienstleistungsunternehmen.

Der Region Hannover gibt der Flughafen als Wirtschaftsfaktor wesentliche Impulse. Auf dem Gelände des Flughafens einschließlich der Airport Business Parks sind 158 Betriebe mit ca. 10.400 Menschen angesiedelt. Er ist damit eine der größten Arbeitsstätten der Region. Die am Flughafen tätigen Unternehmen haben laut einer Studie<sup>1</sup> im Jahr 2017 Sachgüter und Dienstleistungen im Wert von rd. 1,2 Mrd. € nach-

gefragt, wovon 470 Mio. € auf die Region Hannover entfallen.

Der Flugverkehr erholte sich 2022 deutlich. Am Flughafen Hannover konnte sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber der prognostizierten Passagiermenge eine positive Entwicklung der Passagierzahlen verzeichnet werden. Insgesamt lag die Passagiermenge bei rd. 63 % des Vor-Corona-Niveaus.

Das erste Quartal 2022 war noch in großem Maße von pandemiebedingten Einschränkungen geprägt. Erst mit Beginn der Sommerflugplanperiode wurden die meisten Reisebeschränkungen aufgehoben und ein deutliches Verkehrsmengenwachstum setzte ein, das im Oktober mit den Herbstferien seinen Höhepunkt fand. Die Erholung der Anbindung an die internationalen Drehkreuze setzt sich fort, allerdings nicht in der Geschwindigkeit, in der sich die touristische Nachfrage erholte. Die im Sommer 2022 insbesondere an großen europäischen Hubs vorherrschenden

Probleme bei der Sicherheitskontrolle und den Handlingsunternehmen führten zu deutlichen Herabsetzungen der Kapazitäten, was erhebliche Flugstreichungen zur Folge hatte. Insbesondere kürzere Zubringerflüge waren von dieser Maßnahme betroffen. Zu den betroffenen Zubringerflughäfen verschlechterte sich dadurch die Konnektivität erheblich, so dass der Erholungsprozess in diesem Verkehrssegment kapazitätsbedingt spürbar einbrach.

Der Flughafen erwartet für 2023 eine Passagiermenge in Höhe von etwa 76 % im Vergleich zu 2019. Die Verkehrsentwicklung am Hannover Airport steht vor großen Herausforderungen. Die hohe Inflation und der deutliche Anstieg der Energiebezugskosten stellen negative Rahmenbedingungen dar. Mit einem Verkehrsniveau wie im Jahr 2019 wird erst in 2026 wieder gerechnet. Ohne den deutlichen Anstieg der

## WASSER

Auch wenn Hannover nicht als klassische Hafenstadt anzusehen ist, so gibt es doch durch die Lage am Mittellandkanal vier bedeutende städtische Binnen-Häfen, von denen aus Gütertransporte auf Schiffen bis zu den Nordseehäfen möglich sind. Die Unternehmensgruppe „Hafen Hannover“ besteht aus dem Eigenbetrieb Städtische Häfen Hannover (Standorte Lindener Hafen und Nordhafen) und den Beteiligungsgesellschaften des Unternehmens, der Hafen Hannover GmbH (Standort Brink) und der Misburger Hafengesellschaft mbH (Standort Misburg).

Diese Häfen sind über den Mittellandkanal hervorragend an die Seehäfen und ins Hinterland angebunden. Der Mittellandkanal, als Bundeswasserstraße mit 325,3 Kilometern Länge ist die längste künstliche Wasserstraße in Deutschland. Er verbindet den



Dortmund-Ems-Kanal mit Weser, Elbe und dem Elbe-Havel-Kanal. Im weiteren Sinne ist er Teil einer Verbindung zwischen Rhein und Oder. Auf Vorschlag der

Energiebezugskosten wäre der Airport bereits 2023 in der Lage, ein positives Ergebnis zu erzielen. Unter der Annahme steigender Fluggastzahlen und sich wieder vermindender Energiekosten werden voraussichtlich ab 2025 wieder Jahresüberschüsse erwirtschaftet. Mittel- und langfristig profitiert der Flughafen von den während der Corona-Pandemie ergriffenen Einsparmaßnahmen, die u. a. im Rahmen des Projektes New Horizon identifiziert wurden.

Zur Abfederung der coronabedingten Umsatzeinbrüche ab Frühjahr 2020 konnte ein Darlehen mit Laufzeit bis 2027 abgeschlossen werden, das durch Bürgschaften der Gesellschafter gestützt wurde. Der Fokus des Flughafens wird in den kommenden Jahren darauf liegen, Verlustvorräte abzubauen und das Eigenkapital zu stärken.

Europäischen Kommission wurden die Häfen Hannover mit weiteren 35 europäischen Häfen als Bestandteil der transeuropäischen Netze (TEN) anerkannt.

Der Eisenbahngüterverkehr, der Schiffs- und Kranumschlag und die logistischen Dienstleistungen sind im Verbund mit dem Immobilienmanagement seit Jahrzehnten das Kerngeschäft der Häfen in Hannover. Das Angebot der Unternehmensgruppe umfasst deshalb Komplettleistungen für die Logistikkette. Selbst erbrachte Kern- und Serviceleistungen ergänzen sich dabei mit zugekauften Fremdleistungen von leistungsfähigen Partnern. Der Immobilienbereich verwaltet und vermarktet Grundstücke mit Bahn- und Hafenschlüssen.

Eine hohe Kundenzufriedenheit und -bindung wird durch eine dauerhafte Qualitätssicherung erreicht. Dazu zählen dauerhafte Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an Geräten und Maschinen sowie Investitionen im Gleisbau und an Krananlagen. Die Qualität der Dienstleistungen wird jährlich durch die implementierten Qualitäts-, Umwelt- und Energieaudits sowie seit Juni 2022 durch ein ECM-Management (Entity in Charge of Maintenance) überwacht und erfolgreich nachgewiesen.

Mit dem Betrieb der beiden Containerterminals im Nordhafen (CTH) und dem Railterminal in Linden (RTH) leisten die Häfen einen wesentlichen Beitrag für die Region. Ihre Standorte in der Nähe großer Industriebetriebe und die hervorragende Anbindung an alle Verkehrssysteme unterstreichen die strategische Bedeutung dieser Anlagen. Die Nachfragen nach Bahn- und Schiffsverkehren können daher zuverlässig bedient werden.

## 2. Wirtschaft und Wissenschaft

### BRANCHENVIELFALT

Der Wirtschaftsstandort Hannover zeichnet sich durch einen Mix diverser Leitbranchen, wie z. B. Gesundheit, Automotive, Finanz- und Versicherungswirtschaft, Logistik, Kreativwirtschaft sowie wissensintensive unternehmensnahe Dienstleistungen aus.

Auch in 2022 war das Wirtschaftsgeschehen noch geprägt durch die COVID-19-Pandemie sowie den politischen und wirtschaftlichen Verwerfungen, die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine hervorgerufen wurden.

Der Standort Hannover verfügt über eine ausgewogene Wirtschaftsstruktur und ein vielfältiges Spektrum an dynamischen Branchen. Für den Arbeitsmarkt sind neben den stark exportorientierten Branchen der Automobilwirtschaft und Produktionstechnik vor allem die Gesundheitswirtschaft, die Logistik, Finanzdienstleistungen, wissensbasierten Dienstleistungen und IT/Kommunikationswirtschaft sowie das Handwerk von großer Bedeutung. Nicht zuletzt prägen Wissenschaft und Forschung, die Kreativwirtschaft sowie das Messe- und Kongresswesen die Bekanntheit und das Image Hannovers.<sup>2</sup>

In 2022 wurde erstmal seit 2019 die Hannover Messe wieder in Präsenz durchgeführt. Die hannoverimpuls GmbH organisierte wie auch vor 2020 einen Hannover-Gemeinschaftsstand mit Startups und KMU aus der Region Hannover sowie mit internationalen Partner\*innen.

Gerade der Dienstleistungssektor, der in Hannover zwei Drittel der Bruttowertschöpfung ausmacht, litt in diesem Jahr noch unter den Pandemiefolgen. Hannover als ein übergeordneter Handels- und Einkaufsmittelpunkt, Messe- und Kongressstadt mit internationalen Leitmessen und auch Behördenstadt (Landesregierung, Stadtverwaltung), Bildungs- und Kulturzentrum (Oper, Theater, Museen, größter Universitätsstandort in Niedersachsen, Bibliotheken, Medienanstalten) hat damit in besonderem Maße die Auswirkungen von Infektionsschutzmaßnahmen und die dazugehörigen gesetzlichen Regelungen gespürt, die die Wirtschaftsentwicklung seit 2020 bremsen. Für die Reisebranche, die Gastronomie, den stationären Handel und für Unternehmen aus dem Umfeld Event und Messen, Kultur und Sport waren die negativen Einflüsse in ihren Geschäftszahlen spürbar.

Hannover ist Hauptsitz überregional bedeutender Versicherungen (wie z. B. Talanx, Vereinigte Hannoverische Versicherungsgruppe VHV, Versicherungsgruppe

Hannover VGH, Concordia Versicherungsgruppe, Mecklenburgische Versicherungsgruppe, Wertgarantie Technische Versicherung, Hannover Rück-Gruppe). Im Bereich der Finanzdienstleistungen ist in Hannover u. a. der Hauptsitz der NORD/LB und der Niedersächsischen Börse. Die Deutsche Bundesbank mit ihrer Niederlassung und eine der größten Sparkassen Deutschlands sind am Standort angesiedelt.

Die TUI AG, einer der weltweit größten Touristikkonzerne mit Sitz in Hannover, und Unternehmen mit internationalen Liefer- und Produktionsprozessen sind durch die Folgen der mittlerweile drei Jahre andauernden Pandemie weiter beeinflusst worden. Die Automobilbranche wird traditionell mit Niedersachsen in Verbindung gebracht. In der Landeshauptstadt ist mit VW-Nutzfahrzeuge eine wichtige Marke des Volkswagenkonzerns vertreten. Weltweit bedeutende Zulieferer und Systemlieferanten, wie z. B. die börsennotierte Continental AG und Clarios Germany GmbH & Co KG (ehemals Johnson Controls/VARTA) als Weltmarktführer für Energiespeicherlösungen und ZF Commercial Vehicle Control Systems (vormals



Wabco), als einer der weltweit führenden Systemanbieter für Nutzfahrzeugtechnik, haben ihren Sitz in Hannover. Forvia Deutschland, ein französisch-deutscher Autozulieferer, eröffnete in Hannover sein neues Technologie- und Entwicklungszentrum für 850 Mitarbeiter im April 2022. Hannover wurde damit als Wirtschaftsstandort gestärkt; die Entwicklung von zukünftigen Automobiltechnologien aus Hannover wird damit weiter vorangetrieben. Die Entscheidung von Forvia, das siebtgrößte Automobiltechnologie-Unternehmen der Welt, für Hannover basierte u. a. auf den exzellenten Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen mit international renommierten Instituten in der Stadt.

Zahlreiche Unternehmen der Gesundheitsbranche, wie diverse Kliniken und medizinische bzw. pharmazeutische Hochschul- und Forschungseinrichtungen sind in Hannover ansässig. Innovative Unternehmen aus dem Life-Science-Bereich haben sich überwiegend im Bereich des Medical Park Hannover angesiedelt. Die Anwendungen und Produkte von erfolgreichen Ausgründungen aus der Medizinischen Hochschule Hannover, darunter Corlife oHG und Cardior GmbH, werden weltweit eingesetzt bzw. eröffnen weltweit neue Behandlungsansätze in unterschiedlichen Indikationen. Darüber hinaus haben internationale Konzerne, wie Mylan Germany GmbH und Abbott Deutschland, eine Niederlassung in Hannover. Zukünftig wird diese Branche in Hannover noch stärker wachsen und wird durch die von hannoverimpuls ins Leben gerufene Initiative Digital Health Hannover gestärkt. Ziel ist es, den Gesundheitssektor am Standort durch das Fördern von Innovationen und Netzwerkarbeit zukunftsorientiert aufzustellen.

Mit dem neu entstehenden OPTICUM entsteht ein Kompetenzausbau in Hannover im Bereich der optischen Technologien. Der neue Forschungsbau wird im Wissenschafts- und Technologiepark Hannover (SCIENCE AREA 30X) errichtet. Das geplante OPTICUM verfügt über eine Nutzfläche von gut 4.000 Quadratmetern. Mit dem Bau wird 2023 begonnen werden. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2026 vorgesehen. In dem geplanten Optikzentrum in Hannover werden künftig etwa 120 Forschende aus den Fachgebieten Physik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Mathematik, Informatik und Chemie gemeinsam unter einem Dach an der Digitalisierung der Optikforschung und Optikproduktion arbeiten.

## IMMOBILIEN

In 2022 belebte sich das Zentrum Hannovers mit seinem stets herausragenden Zentralitätsniveau vergleichbar mit den Metropolen wie Berlin, Hamburg oder München wieder und konnte an die Passant\*innen-Frequenzen der Jahre vor Corona anknüpfen. Zwar war das Niveau mit 21,2 Mio. Messungen in Hannovers Georgstraße verglichen mit 2019 noch 8,5 % niedriger, aber mehr gemessene Passanten gab es nur in München und Frankfurt. Trotzdem ist auch Hannover nicht von dem massiven Flächen- und Personalabbau der Kaufhäuser verschont geblieben. Inzwischen stehen zwei dieser Großobjekte in der Innenstadt leer. Ein Haus wartet auf die Revitalisierung, das andere Objekt wird demnächst einem Neubau weichen.

Der seit 2020 geführte Innenstadtdialog verwandelte die hannoversche Innenstadt zwei Sommermonate lang in einen attraktiven und aktivierenden Ort für Bewegung, Spiel und Sport, die Bewegungs(T)räume

In Hannover ansässige Unternehmen, mit einer geringeren öffentlichen Bekanntheit, die jedoch mit ihren innovativen Technologien zu den Weltmarktführern zählen, sind beispielsweise TROESTER GmbH & Co. KG (Extrusionstechnologie) und nass magnet GmbH (Magnetsysteme).

In Hannover hat sich auch die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) in den letzten Jahren entwickelt und verfestigt. Die etwa 4.100 Unternehmen und Selbständigen der KKW in der Region Hannover erwirtschaften einen Umsatz von 2,4 Mrd. €. Darüber hinaus leistet die Kultur- und Kreativwirtschaft als Innovationsmotor einen umfassenden Beitrag für andere Branchen und nimmt eine wichtige Querschnittsfunktion ein. Das Spektrum der Unternehmen reicht hierbei vom in Hannover ansässigen Medienkonzern Madsack mit 15 regionalen Tageszeitungen oder auch dem NDR Landesfunkhaus Niedersachsen direkt am Maschsee bis hin zu einer Vielzahl von Soloselbständigen. Diese kreative Vielfalt ist eine der Stärken von Hannover.

Musik-, Buch-, Kunst-, Film-, Rundfunk-, Design- und Architekturwirtschaft, Presse- und Werbemarkt, Software- und Games-Industrie sowie die darstellenden Künste: Zwölf Teilmärkte formen diese heterogene und kleinteilige Branche. Das kreativ Netzwerk Hannover e. V. mit über 330 Mitgliedern ist mittlerweile das größte Kultur- und Kreativnetzwerk Deutschlands.

Innenstadt, und mündete schließlich im Ratsbeschluss über das Innenstadtkonzept. Die Leitideen für die zukünftige Innenstadt von Hannover sind deutlich weniger Autos, mehr Raum, mehr Grün und eine höhere Aufenthaltsqualität. Das Gesamtkonzept definiert den Rahmen der Innenstadtentwicklung Hannovers bis 2035 und soll zu einer nachhaltigen und resilienten Innenstadtentwicklung beitragen, was zu einer attraktiven Funktionsmischung mit Handel, Gastronomie, Kultur, Kommunikation und sozialer Interaktion führen soll. Die verschiedenen Interessengruppen werden eingebunden und finden fortlaufend Gehör. Die Umsetzung der z. T. konkreten Projekte und Maßnahmen für den Umbau und die Neugestaltung von innerstädtischen Plätzen und Straßen soll nach den politischen Abstimmungsprozessen starten. Es kann damit auch ein Wegweiser für die Entwicklung der peripheren hannoverschen Stadtteilzentren sein.

## GEWERBEIMMOBILIEN

Hannover ist und bleibt ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität, so dass die weitere Entwicklung trotz aller Krisen als grundsätzlich positiv bewertet wird. So konnte z. B. in der Jahresbilanz 2022 des Büroimmobilienmarktes ein deutliches Plus und ein Anschluss an die umsatzstarken Jahre 2018 und 2019 erreicht werden.

Im ersten Halbjahr wurden Investitions- und Standortentscheidungen allerdings weitaus zögerlicher getroffen als erwartet, während die Steigerung der Umsätze im zweiten Halbjahr vermutlich von den Nachholeffekten aus den schwachen Vorjahren und in Erwartung höherer Preise getrieben wurde. Der außergewöhnlich lange Aufschwung am deutschen Investmentmarkt seit 2010 ist im Vergleich in den letzten zwei Jahren deutlich gebremst worden. Insoweit gibt es nicht nur an B-Standorten wie Hannover insgesamt eine geringere Aktivität und ein Abwarten am Investmentmarkt.

Brownfield-Entwicklungen rücken weiterhin verstärkt in den Fokus. In den nächsten Jahren wird eine strategische Gewerbeflächenpolitik, mit der Gewerbeflächen gezielt gesichert und integrierte

## WOHNUNGSMARKT

Die Corona-Pandemie hat den Wohnungsmarkt in Hannover bisher nicht negativ beeinflusst. Jedoch machen sich nunmehr die stark steigenden Zinsen, Bau- und Energiekosten bemerkbar. Kaufpreise und Mieten sind in den letzten 12 Monaten zwar weiter gestiegen, zukünftig muss jedoch mit einer deutlichen Abkühlung des Marktes gerechnet werden. Negative Auswirkungen auf die Bautätigkeit sind noch nicht feststellbar, so dass sich aktuell diverse, seit längerem geplante Wohnungsbauprojekte in der Realisierung befinden. Die Finanzierungen konnten weitestgehend noch zu den alten Konditionen gesichert werden. Für das Jahr 2023 wird allerdings mit einem Rückgang zu rechnen sein. Soweit sich die Rahmenbedingungen weiter verschlechtern, sind in naher Zukunft Steigerungen beim Wohnungsbau, wie aus der jüngeren Vergangenheit bekannt, nicht mehr realistisch. Grundsätzlich verstärkt sich im Gebiet der Landeshauptstadt Hannover der Trend zum Geschosswohnungsbau. Im Zusammenhang mit der Wohnraumversorgung ist es vorrangiges Ziel der Landeshauptstadt, mindestens 30 % als öffentlich geförderte Wohnungen zu sichern, etwa 25 % als Eigentumsprojekte und etwa 45 % als freifinanzierte Mietwohnungen.

Die Hannoversche Wohnungsbaupolitik wurde zunächst für die Jahre 2021 und 2022 verlängert und aktualisiert. Die Landeshauptstadt Hannover ver-

Lösungen ermöglicht werden, immer wichtiger. Kommune und Unternehmen werden sich im Sinne der Nachhaltigkeit noch stärker auf eine Revitalisierung im Bestand und vorge nutzter gewerblicher Standorte fokussieren müssen.

Die Landeshauptstadt Hannover betreibt weiterhin intensiv die Vermarktung des Standortes in Verbindung mit dem neuen Markennamen SCIENCE AREA 30X und fördert durch gemeinsame Aktionen die Vernetzung und Kooperationen der Unternehmen vor Ort. Nach wie vor sind freie bebaubare Gewerbeflächen in der SCIENCE AREA 30X eine Rarität, auch wenn ein Unternehmen aufgrund der gestiegenen Baukosten, der frei werdenden Büroflächen durch Homeoffice im eigenen Bestand, das in der Science Area geplante Projekt aufgegeben hat und nun ein Grundstück wieder „frei“ geworden ist. Die nun wieder zur Verfügung stehende Fläche ist bei grundsätzlicher Gewerbeflächenknappheit aber auch ein unfreiwilliger „Glücksfall“. So steht wieder eine Möglichkeit für ein Unternehmen aus dem High-Tech-Bereich zur Verfügung, sich hier anzusiedeln. Gespräche hierzu werden bereits geführt.

pflichtete sich, für die Jahre 2021 und 2022 jährlich neues Baurecht für mindestens 500 bis 700 Wohnungen auf kommunalen und auch auf privaten Grundstücken zu schaffen. Insbesondere erhöht sich die Quote für öffentlich geförderten Wohnungsbau auf 30 % und die Zielzahl für Baufertigstellungen auf 1.300 Wohneinheiten/Jahr. Eine kurzfristige Anpassung und Verlängerung der Wohnungsbaupolitik unter Berücksichtigung der geänderten Rahmenbedingungen ist für 2023 vorgesehen.

Das derzeit größte Wohnbauprojekt in Hannover ist Kronsberg Süd mit ca. 4.000 geplanten Wohneinheiten. Das Baugebiet Kronsberg Süd ist Bestandteil der langfristigen Wohnbauflächenentwicklung der Stadt. Dieses Areal wurde seinerzeit als zeitnah zu entwickeln identifiziert, da dort im Geschosswohnungsbau eine signifikante Zahl von Wohneinheiten (mehr als 4.000) bei mäßiger Verdichtung geschaffen werden kann, die Anbindung an den ÖPNV vorhanden ist und die Flächen sich nach einigen zusätzlichen Ankäufen gesamtheitlich im städtischen Eigentum befinden.

Nach städtebaulicher Entwurfsplanung und darauf basierendem Bebauungsplan wurden die Cluster Nord und Mitte an Bauträger veräußert und entwickelt. Inzwischen sind die ersten Hochbauten auf den

Clustern Nord und Mitte errichtet und die ersten Bewohner\*innen eingezogen. Beim Cluster Süd hingegen wird die Vermarktung und die Erschließung von der LHH selbst vorgenommen. Die Vermarktung des Clusters Süd erfolgt in zwei Abschnitten und für

## INNOVATION

Die hannoversche Wirtschaft hat sich aufgrund der bereits vorhandenen sehr guten Rahmenbedingungen, als auch durch die fortschreitende Digitalisierung und im Bereich Industrie 4.0 erfreulich weiterentwickeln können. In Teilen wurden gerade durch die Pandemie digitale Prozesse in Unternehmen beschleunigt und damit auch Innovationen initiiert. Spezielle Förderprogramme, wie z. B. „Neustart Niedersachsen“, haben den Unternehmen die Umsetzung dieser Projekte und Investitionen erleichtert. Neben „Global Playern“, einem starken Mittelstand sowie gefestigten kleinen Betrieben ist die Start-Up-Szene weiter ein fester Bestandteil der lokalen Wirtschaft. Auch die Wirtschaftsförderung legt ein besonderes Augenmerk auf die hochdynamische Gründungsszene mit ihrer innovativen Unternehmenskultur und den starken Netzwerken. Regelmäßige Startup-Meetups, das kre | h | tiv Netzwerk, die HANNOVR-Community für Virtuelle Realität oder das Meetup für Künstliche Intelligenz sind dafür nur Beispiele und gehören zu den bundesweit größten Netzwerken in den jeweiligen Themenfeldern.

Unterstützung erhält die Gründungsszene von hannoverimpuls, einer gemeinsamen Tochter der Stadt und Region Hannover, mit dem Ziel, durch die Initiierung innovativer Projekte mit Gründer\*innen, Unternehmen und der Wissenschaft, Verbänden, Kammern und Branchen- und Technologienetzwerken, diese in und um Hannover anzusiedeln und so einen erstklassigen Wirtschaftsstandort zu schaffen.

Erfreulicherweise war die Nachfrage nach Unterstützung für Gründer\*innen auch in einem herausforderndem Jahr 2022 gleichbleibend hoch. Neben der Beratung und Qualifizierung werden spezifische Veranstaltungen angeboten, welche die Mobilisierung, Information und Förderung von Gründungsinteressierten zum Ziel haben. Veranstaltungen wie „Founders Camp“, „Gründungsabend“, „Unternehmerinnen-Kongress“ und „Beratungstag“ sensibilisieren für das Thema und setzen Impulse für die Entwicklung neuer und innovativer Geschäftsvorhaben. Auch in 2022 wurde der seit vielen Jahren in erfolgreicher Partnerschaft mit der Sparkasse Hannover etablierte Gründungswettbewerb „Startup-Impuls“ als einer der größten regionalen Wettbewerbe durchgeführt. In drei Kategorien wurden Preise im Gesamtwert von über 100.000 € vergeben. Zudem hatte die Hannover Marketing und Tourismus GmbH

den ersten Abschnitt sind zwischenzeitlich die Hochbauwettbewerbe erfolgreich gelaufen, während für den südlichsten Abschnitt die Ausschreibung für das Frühjahr 2024 vorgesehen ist.

einen Sonderpreis „Marketing“ gestiftet, der 2022 erstmalig verliehen wurde.

Die VentureVilla Accelerator GmbH hat zum Ziel, verschiedene Akteure (Startups, Venture Capital, mittelständische Unternehmen und Konzerne) miteinander zu verbinden sowie den Standort Hannover als Startup-Hotspot zu entwickeln. In einem 100tägigen Programm haben early Stage Startups mit Technologiebezug die Möglichkeit, ihre Idee mit individuellen Coaching- und Mentoringssessions weiterzuentwickeln. Dazu gibt es eigene Arbeitsplätze im Herzen von Hannover und exklusiven Zugang zu einem großen Netzwerk an Investor\*innen & Partner\*innen.

Hervorzuheben ist zudem die Gründung des Wachstumsfonds „Invest-Impuls Scale“ im November 2022. Dieser Fonds finanziert den Übergang von der Seed- zur Wachstumsphase eines Startups und ergänzt damit das Fondsportfolio der hannoverimpuls. Gemanagt wird dieser Fonds ebenso wie der Hannover Beteiligungsfonds (HBF) durch die EnjoyVenture Management GmbH. Der Fonds startet mit einem Volumen von 25,4 Mio. €. Das Land beteiligt sich über die NBank mit 12,7 Mio. €.

Für die spezielle Unterstützung von Startup-Gründungen gibt es seit 2020 das durch das Land Niedersachsen geförderte Projekt „Female Health Incubator“. Nach der erfolgreichen Betreuung von drei „Batches“ endete das Projekt 2022. Mit dem „Future Health Lab“ konnte ein Nachfolgeprojekt konzipiert werden, welches in 2023 startet.

Ergänzend zu diesen Aktivitäten betreibt hannoverimpuls zwei Technologie- und Gründungszentren mit unterschiedlichen Branchenausrichtungen sowie das Unternehmerinnen-Zentrum Hannover (UZH). Die Halle 96 bietet auf dem ehemaligen Hanomag Gelände für Schaffende aus der Kultur- und Kreativwirtschaft ein förderndes Umfeld. Das Unternehmerinnen-Zentrum Hannover ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmerinnen und Gründerinnen, das TECHNOLOGIE ZENTRUM in der SCIENCE AREA 30X im Stadtteil Marienwerder gibt innovativen, technologieorientierten Unternehmen und Startups, überwiegend aus der



# SCIENCE AREA 30X

Produktionstechnik und dem optischen Bereich, die Möglichkeit einer optimalen Geschäftsentwicklung. Um der nach wie vor hohen Nachfrage nach geeigneten Flächen für junge Unternehmen aus der Produktionstechnik zu entsprechen, wurde mit der Erweiterung des TECHNOLOGIE ZENTRUMs in der SCIENCE AREA 30X begonnen: Fördermittel wurden erfolgreich eingeworben. Die Bauarbeiten begannen im Frühjahr 2021, im Frühjahr 2023 wird das „TECH2“ eröffnet.

Im 28 Hektar großen Wissenschafts- und Technologiepark SCIENCE AREA 30X haben sich mittlerweile mehr als 50 Unternehmen und Forschungseinrichtungen angesiedelt. Es ist ein Ort für Innovationen. Die Nachbarschaft ist ein großer Standortvorteil, denn im direkten Umfeld liegen der neue Maschinenbau-campus der Leibniz Universität Hannover, weitere Forschungszentren sowie die Standorte von Weltkonzernen. In der SCIENCE AREA 30X entwickelt die international agierende Taurus Investment Holding einen Technopark mit vier Gebäuden und einem Parkhaus. 2024 soll der gesamte Komplex fertiggestellt sein. Durch die Errichtung des Technoparks entsteht ein weiteres Kompetenzzentrum in Hannover für innovative, industrielle und forschungsintensive Institutionen und Unternehmen in Hannover. Mit dem OPTICUM ist ein weiteres Highlight in Planung.

Zu den innovativen Einrichtungen am Wirtschaftsstandort Hannover zählen auch diverse Coworking Angebote, zu einem der herausragenden Angebote zählt hier der Coworking Space und Maker Space „Hafven“ mit einer auf über 2.500 m<sup>2</sup> einzigartigen und preisgekrönten Architektur in Hannovers Nordstadt und einer großen Innovation Community.

Innovationen von heute sichern die Wettbewerbsfähigkeit von morgen. Viele Unternehmen stehen vor Herausforderungen bei Energie- und Ressourcen-

verbrauch, Digitalisierung und IT-Sicherheit oder der Qualifikation ihrer Beschäftigten. Der Bereich Trends und Innovation bei hannoverimpuls entwickelt und realisiert Projekte zur Stärkung der Wirtschaft in für die Region Hannover relevanten Handlungsfeldern: „Energie und Mobilität“, „Digitale Wirtschaft und Produktionstechnik“, „Life Sciences und Medizintechnik“, „Kreativwirtschaft und Multimedia“. Getrieben wird dieser Ansatz maßgeblich durch technologische, aber auch gesellschaftliche, soziale und demografische Entwicklungen, welche die zukünftige Entwicklung und Verflechtung der Wirtschaftszweige in den kommenden Jahren bestimmen und neue branchenübergreifende Herausforderungen mit sich bringen werden. Exemplarisch zu nennen sind die Themen „digitale Gesundheit (digital health)“ und „digitale Geschäftsmodelle“, „urbane Mobilität“ und „neue Energieträger“ sowie „künstliche Intelligenz“ und „Metaversum“. Besonders deutlich wird diese Verflechtung von technologischen Neuerungen mit gesellschaftlichen Herausforderungen und wirtschaftlichen Zwängen in dem Leuchtturmprojekt Digital Health City Hannover, das ein möglichst umfassendes Digital-Health-Ökosystem in Hannover etablieren will.

Expertenteams aus der Wirtschaftsförderung bieten hannoverschen Unternehmen tatkräftige Unterstützung. Sie fördern die Stärkung von innovativen Schwerpunkttechnologien und bieten hierzu regelmäßig Informationsveranstaltungen für Unternehmen an. Bei Bedarf wird dann gemeinsam mit dem jeweiligen Unternehmen gezielt geprüft, welche neue Technologie in das Unternehmen integriert werden kann, ob sich die Investition auszahlt und ob es passgenaue Fördermöglichkeiten gibt. So können Innovationen entstehen, die in konkrete Produkte und Dienstleistungen münden und letztlich in und um Hannover Arbeitsplätze und Wertschöpfung schaffen und nachhaltig sichern.

## BILDUNG

Der soziale Ausgleich und die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt werden im besonderen Maße davon bestimmt, ob und wie Menschen Chancen zur Bildung und dem lebenslangen Lernen wahrnehmen können. Die Landeshauptstadt unterhält rund 100 Schulen, an denen ca. 47.500 Schüler\*innen lernen können und über 470 Kindertagesstätten mit mehr als 20.000 Kindergarten- und Krippenplätze. Mit jährlichen Investitionen in Millionenhöhe in Schulen, Kindertagesstätten und in die Erwachsenenbildung der VHS leistet die Stadt Hannover ihren Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung des Bildungsniveaus und zur Förderung der Integration, zusätzlich unterstützt

durch die Investitionsoffensive „500 plus“ (siehe auch Abschnitt 15.5). Im Rat der LHH wurden in den letzten Jahren regelmäßig Beschlüsse zum Planungsstart zusätzlicher Schulen gefasst und es wurden viele Neubau- und Sanierungsprojekte gestartet. Dies sind alles Investitionsprojekte jeweils im zwei- bis dreistelligen Millionenbereich. Berufsschulen, duale Ausbildungsplätze und ein breites akademisches Studienangebot tragen dazu bei, dass die Landeshauptstadt und die Wirtschaftsregion Hannover über ein großes Angebot an qualifizierten bis hochqualifizierten Fachkräften verfügt.

## FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT

Hannover ist ein bedeutender Hochschul- und Wissenschaftsstandort in Deutschland. Die Attraktivität des Standortes für deutsche und internationale Studierende, der Ausbau transdisziplinärer Forschungsnetzwerke, die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln für Studium und Forschung, u. a. bei der Exzellenzstrategie der Länder und des Bundes sowie die internationale Anerkennung der Willkommenskultur in Hannover für ausländische Studierende und Forschende nimmt kontinuierlich zu.

Acht Hochschulen (mit Sitz in Hannover: Leibniz Universität Hannover (LUH), Hochschule Hannover (HsH), Medizinische Hochschule Hannover (MHH), Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo), HMTMH, FHDW, Leibniz FH, HSVN/NSI) und etwa 35 außeruniversitäre wissenschaftliche Einrichtungen leisten mit 49.000 Studierenden (WS 2021/2022) - davon etwa 15,8 % ausländische Studierende - und rund 21.000 wissenschaftlichen/künstlerischen Beschäftigten an den Hochschulen erhebliche regionalökonomische Beiträge. Auf die Leibniz Universität Hannover entfallen davon alleine etwa 28.000 Studierende, gefolgt von den mehr als 9.700 Studierenden der Hochschule Hannover und den etwa 3.780 der MHH.

Nachdem aufgrund der Corona Pandemie der Vorlesungsbetrieb im Jahr 2021 überwiegend online stattfand und die hannoverschen Hochschulen die digitalen Lehr- und Weiterbildungsangebote professionalisiert haben, lebt die lebendige Hochschullandschaft inzwischen wieder auf. Sie hat einen großen Anteil am kreativen, diskursfreudigen Klima der Stadt und generiert hochqualifizierte Fachkräfte für den Wirtschaftsraum Hannover.

Die Wissenschafts- und Forschungsinfrastruktur in Hannover hat sich in den zurückliegenden Jahren durch Investitionen und Auszeichnungen erfolgreich weiterentwickeln können. Besondere Exzellenz und weltweite Anerkennung erfährt Hannover in der transdisziplinären Forschung im Bereich der Biomedizintechnologie und Implantatentwicklung.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder werden seit Januar 2019 für sieben Jahre die vier Exzellenzcluster PhoenixD, QuantumFrontiers, Hearing4all und RESIST mit insgesamt bis zu 280 Mio. € gefördert. Die Exzellenzcluster sind von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Wissenschaftsrat ausgewählte, universitätsbezogene und interdisziplinär herausragende Forschungsinitiativen, die sich einem umfangreichen Wettbewerb stellen mussten, bevor die Fördermittel zugesagt wurden. Hannover hat sich in den vergangenen Jahren mit dem Exzellenzcluster PhoenixD zu einem der wichtigsten Wissenschaftsstandorte in den optischen Tech-

nologien und der Gravitationsphysik entwickelt. Zukünftig wird mit dem rund 54 Mio. € teuren Neubau „OPTICUM – Optics University Center and Campus“ eine einzigartige Infrastruktur für die Entwicklung komplexer Optiksyste me und moderner Fertigungsverfahren geschaffen. Mit dem Bau des OPTICUM in der SCIENCE AREA 30X wird nunmehr in 2023 begonnen und es soll 2026 fertiggestellt sein.



Hannover ist bundesweit und international führend auf dem Gebiet der Translationsforschung mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), dem Niedersächsischen Zentrum für Biomedizintechnik, dem Fraunhofer Institut für Toxikologie und Experimentelle Forschung sowie Clinical Research Center Hannover. Die MHH verzeichnete diverse Sonderforschungsbereiche, zahlreiche Graduiertenkollegs und EU-Projekte. Besonders erwähnt sei die Zusammenarbeit der MHH mit dem Deutschen Zentrum für Infektionsforschung und dem Deutschen Zentrum für Lungenforschung/BREATH (Biomedical Research in Endstage and Obstructive Lung Disease Hannover).

Die Hochschule Hannover baut ihre Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Hannover im Bereich der Urbanen Logistik weiter aus. So startete Anfang 2022 das mit Bundesmitteln geförderte Programm 5GAPS - 5G Access to Public Spaces. Hinzu kamen weitere Kooperationen mit der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft hannoverimpuls.

Der wissenschaftliche Nachwuchs, eine aktive Gründerlandschaft und in der Region ansässige Unternehmen profitieren von zahlreichen Kooperationen zwischen Hochschulen, Forschung, Wirtschaft und Stadt. Ein wichtiges Netzwerk für die Profilierung von Hannover als international anerkannter und innovativer Hochschul- und Wissenschaftsstandort ist seit 2007 die Initiative Wissenschaft Hannover, verankert im Büro des Oberbürgermeisters, Sachgebiet Wissenschaftsstadt Hannover. Hier engagieren sich alle acht hannoverschen Hochschulen, das Studentenwerk, das Fraunhofer ITEM, das Leibniz-



Institut für Angewandte Geophysik (LIAG), die VolkswagenStiftung, die hannoverimpuls sowie die Landeshauptstadt Hannover, die das Netzwerk und die Projekte koordiniert.

Bundesweit einmalig und international ausgezeichnet ist das gemeinsame Videoportal der Initiative Wissenschaft Hannover [wissen.hannover.de](https://www.wissen.hannover.de). Mehr als 550 Videoclips informieren kurzweilig, unterhaltsam und informativ über Studium, Forschung und Studieren in Hannover, dies mitunter tagesaktuell.

Bereits seit einigen Jahren wollen die hannoverschen Hochschulen, das Studentenwerk Hannover, die Agentur für Arbeit, die kommunale Wohnungsbaugesellschaft Hanova und die Landeshauptstadt Hannover gemeinsam mit weiteren Akteurinnen und Akteuren die Willkommenskultur für internationale Studierende mit einem umfangreichen Handlungsprogramm stärken. Mehr als 60 Einzelmaßnahmen wurden in den Handlungsfeldern

## MESSESTANDORT

Die Deutsche Messe AG (DMAG) zählt zu den führenden Messegesellschaften weltweit. Mit rund 650 Beschäftigten werden jährlich rund 150 Messen und Events im In- und Ausland veranstaltet. Sie bringt Menschen aller Nationen zusammen, die mit ihren Lösungen und durch ihre Zusammenarbeit Innovationsgeschwindigkeit, Nachhaltigkeit und Wohlstand vorantreiben.

Mit den Umsatzzahlen für 2022 im Konzern Deutsche Messe AG (213 Mio. €, Vorjahr: 112 Mio. €) zählt die Gesellschaft zu den großen Wirtschaftsunternehmen in Hannover. Das Erreichen des Umsatzniveaus von vor der Pandemie von mehr als 300 Mio. € ist mittelfristig geplant. Die in normalen Wirtschaftsjahren in Hannover durchgeführten internationalen Investitionsgütermessen erhöhen den Bekanntheitsgrad und die Attraktivität der Stadt auf internationaler Ebene. Die durch Ausstellende und Besuchende induzierte Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie die Möglichkeit der örtlich vereinfachten Kontaktpflege für die regionalen Wirtschaftsunternehmen trägt zur Sicherung der führenden Position der Wirtschaftsregion Hannover im norddeutschen Raum bei.

Durch das in 2022 wieder beginnende Veranstaltungsgeschäft nach der Pandemie konnte ein Beitrag zum Kaufkraftzuwachs in der Wirtschaftsregion Hannover geleistet werden. Für die folgenden Jahre ist durch die Messeaktivitäten in Hannover eine Rückkehr zu den regionalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten zu erwarten, wie sie gemäß einer Studie<sup>3</sup> zu den Beteiligungen der Landeshauptstadt Hannover ermittelt wurden. Demnach tragen die Messeaktivitäten zur Sicherung von rund 15.000 Arbeitsplätzen in der Region Hannover bei, was den

"Wohnen", „Studienfinanzierung“, "Integration, Diversity und Antidiskriminierung", "Perspektiven – Bleiben oder gehen?" sowie "Hochschulzugang für geflüchtete Menschen" entwickelt. Das Spektrum der Maßnahmen reicht von neu entwickelten Projekten über den systematischen Ausbau bestehender Aktivitäten bis zur Fortführung bewährter Maßnahmen. Jeder zweite Studienabsolvierende aus Hannover nimmt innerhalb der Region Hannover seine erste Beschäftigung auf. Mit verschiedenen Projekten und Veranstaltungen stärkt die Initiative Wissenschaft Hannover eine frühzeitige Vernetzung von Wirtschaft, Lehre und Hochschule. Ziel ist es, Fachkräfte für den Wirtschaftsstandort Hannover zu gewinnen und jungen Menschen eine berufliche Perspektive in der Region aufzuzeigen.

Charakter der DMAG als ein Instrument der regionalen Wirtschaftsförderung belegt.

In 2022 konnte das Veranstaltungsgeschäft im zweiten Quartal wieder aufgenommen werden, die erste Veranstaltung auf dem Messegelände in Hannover war die Tire Technology Expo. Darauf folgten die Großveranstaltungen HANNOVER MESSE, INTERSCHUTZ, IAA Transportation, EUROblech und



EUROTier. Insgesamt führten die DMAG und ihre Tochtergesellschaften im Inland 48 Veranstaltungen (Vorjahr: 29) durch, was die beginnende Rückkehr zu einem normalen Messegeschäft (in 2018: 62 Veranstaltungen) belegt.

Zur Erhaltung des hohen Wertes der DMAG für den Standort ist der Landeshauptstadt Hannover an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Messestandorts Hannover sowie der Sicherung der Spitzenstellung des Messeplatzes Hannover im internationalen Vergleich gelegen. Das internationale Engagement der

DMAG, z. B. die Beteiligung am Messegelände in Pudong/Shanghai und die Durchführung von inländischen Fachmessen (HANNOVER MESSE, DOMOTEX u. a.) auch im Ausland, soll dazu beitragen. Die DMAG und der Standort Hannover profitieren aus diesem Engagement aufgrund der Erhöhung des internationalen Bekanntheitsgrades und den auf internationaler Veranstaltungsebene gewonnenen Kontakten und Erfahrungen.

Zur Sicherstellung der Zahlungs- und Zukunftsfähigkeit während der Pandemie wurde mit Unterstützung externer Berater das Zukunftskonzept „Deutsche Messe 2027“ erarbeitet, welches neben der Entwicklung digitaler sowie hybrider Veranstaltungsformate und der Nutzung der Infrastruktur mit Technologieinnovationen (5G Testgelände) auf einer Bürgerschaftsübernahme sowie einer eigenkapitalstärkenden Maßnahme seitens der Anteilseignerinnen basiert. Zudem wurde zwischen dem Vorstand und den Arbeitnehmervertretern ein Eckpunktepapier verhandelt, welches durch eine nachhaltige Reduzierung des Personalaufwandes maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit der DMAG beitragen soll.

## TOURISMUS

Nach den beiden Coronajahren 2020 und 2021 geht es mit dem **Tourismus** in Hannover in 2022 wieder erfreulich stark nach oben. Mit über 2 Mio. Übernachtungen liegt die LHH zwar noch 13 % hinter dem Rekordjahr 2019 zurück, aber in den ersten vier Monaten 2022 galten noch starke Einschränkungen insbesondere für Veranstaltungen und Messen.

Im Zuge der Veränderungen von Reisegewohnheiten, bei denen der Messtourismus zurückgehen wird, bzw. pandemiebedingt zum Erliegen gekommen war, gewinnt der Individualtourismus für Hannover eine immer größere Bedeutung. Diese Besuchergruppe wird aktiv mit Motivkampagnen umworben. Die Positionierung Hannovers für Kurzurlauber, im Rahmen deutschlandweiter Marketingaktionen scheint der richtige Weg gewesen zu sein. Die Kombination aus Stadt, Kultur und Natur kommt gut an. Zu den guten Übernachtungszahlen im Sommer haben neben den Messen auch sehr gut besuchte Veranstaltungen, wie beispielsweise das Maschseefest, beigetragen.

Die zentralen Merkmale und emotionalen Positionierungsattribute, die Hannover auszeichnen, sind unter anderem: international, authentisch, gelassen, ehrlich, zukunftsorientiert, einladend, weltoffen und persönlich. Hannover ist nicht zu groß, nicht zu klein, nicht zu laut, nicht zu leise: hier trifft pulsierende Großstadt auf entspanntes Leben im Grünen. Hannoveraner\*innen und Besucher\*innen genießen einfach ihre Lebensqualität.

Ebenso Teil des Zukunftskonzeptes ist die Konsolidierung der Beteiligungsstruktur zur gezielten Steuerung der Tochtergesellschaften insbesondere im Ausland. In diesem Zusammenhang wurden u. a. die inländischen Tochtergesellschaften Deutsche Messe Beteiligungsgesellschaft mbH und die Messe Gastronomie Hannover GmbH auf die DMAG verschmolzen. In der Struktur der Hannover Fairs International GmbH (HFI) wurden die Tochtergesellschaften in den Regionen Kanada, USA und Mexiko in das Joint Venture Italian German Exhibition Company S.r.l. mit der Italian Exhibition Group (IEG) eingebracht, um den Zugang zum Veranstaltungsgeschäft in Amerika zu sichern und Wachstumsperspektiven zu eröffnen.

Verursacht durch die Ukraine-Krise stellt die DMAG weiterhin Hallenkapazitäten für die Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung und vermietet diese an die Landeshauptstadt Hannover und das Land Niedersachsen.

Die DMAG geht davon aus, dass die Pandemie überwunden ist und sich nicht mehr negativ auf den zukünftigen Geschäftsverlauf auswirkt.



Viele Städtetouristen machen hier Halt, um sich an Natur und Kultur im Rahmen der sehr guten Infrastruktur zu erfreuen. Die Verkehrsanbindungen sind hervorragend und laden zu einem Zwischenstopp ein. Da die Hotelkapazitäten auf die Messen ausgerichtet sind, sind die Möglichkeiten zum Verweilen vielfältig und wurden endlich in 2022 wieder von 1.169.000 Gästen in Hannover genutzt. Das sind doppelt so viele Gästeankünfte wie im Vorjahr. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 1,7 Tage. Die Anzahl der Beherbergungsbetriebe betrug 2022 im Jahresdurchschnitt 115 und die Zahl der insgesamt angebotenen Gästebetten 16.096.

Viele dieser Gäste sind und waren schon auf den Spuren des „**Roten Fadens**“ unterwegs. Seit 1970 führt diese 4.200 m lange rote Linie auf dem Gehweg entlang an den schönsten Sehenswürdigkeiten in Hannovers Innenstadt. Einfacher kann man Hannover



in 45 Minuten zu Fuß nicht kennenlernen. Aber auch im offenen Doppeldeckerbus oder mit dem Fahrrad lassen sich die Sehenswürdigkeiten von Hannover schnell und einfach erkunden. Ein gut ausgebautes und durchgängiges Fahrradwegenetz in der Eilenriede

und im gesamten Stadtgebiet macht dies möglich. Ein Besuch der Herrenhäuser Gärten, die europaweit zu den bedeutendsten und besterhaltenen Barockgärten gehören und ein bemerkenswertes Beispiel europäischer Gartenkunst sind, ist immer lohnenswert. Aber auch der Besuch des Berggartens mit seinen 12.000 Pflanzenarten und einer herrlichen Blütenpracht ist ein duftendes Erlebnis. Bei einem Spaziergang die Kunst im öffentlichen Raum entdecken und anschließend eine Fahrt mit dem Tretboot über den Maschsee unternehmen und den Abend im Varieté Theater, dem Jazz Club, der Oper oder einem der zahlreichen Theater ausklingen lassen. Ein Besuch in einem der attraktiven Museen und anschließend zum Live Konzert "Back on stage" - Hannover hat viele spannende und entspannende Highlights für einen Kurzurlaub zu bieten.

### 3. Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität

#### EINWOHNER\*INNENZAHL UND -ENTWICKLUNG

Am 31.12.2022 zählte die Landeshauptstadt Hannover 552.710 Einwohner\*innen mit Hauptwohnsitz. Hinzu kommen 11.583 Personen mit Nebenwohnsitz, die wohnberechtigte Bevölkerung umfasst damit 564.293 Einwohner\*innen. Der Frauenanteil der Bevölkerung Hannovers beträgt 50,8 %, der Männeranteil 49,2 %. Während bei den Altersklassen unter 65 Jahre die männliche Bevölkerung rund die Hälfte der Gesamtbevölkerung ausmacht, sind Männer bei den 65- bis 74-jährigen mit 45,8 % in der Minderheit, noch stärker bei den Personen ab 75 Jahre – hier beträgt der Männeranteil lediglich 39,4 %.

Das Durchschnittsalter in Hannover lag Ende 2022 bei 42,5 Jahren (Männer: 41,2 Jahre, Frauen 43,8 Jahre). Das Durchschnittsalter stieg zwischen 2002 und 2011 stetig an, von 2012 bis 2018 sank es außer 2017 jedes Jahr. Dies spiegelt die Zunahme der Personen mit Migrationshintergrund (hier definiert als ausländische Personen und Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit), denn diese sind mit einem Durchschnittsalter von nur 34,6 Jahren deutlich jünger als die deutsche Bevölkerung ohne weitere Staatsangehörigkeit (46,9 Jahre). 2019, 2020 und 2021 ist das Durchschnittsalter insgesamt wieder gestiegen, zuletzt 2022 gesunken.

Verteilung der Bevölkerung der LH Hannover mit Hauptwohnsitz am 31.12.2022 nach Altersgruppen und Geschlecht (gerundet):

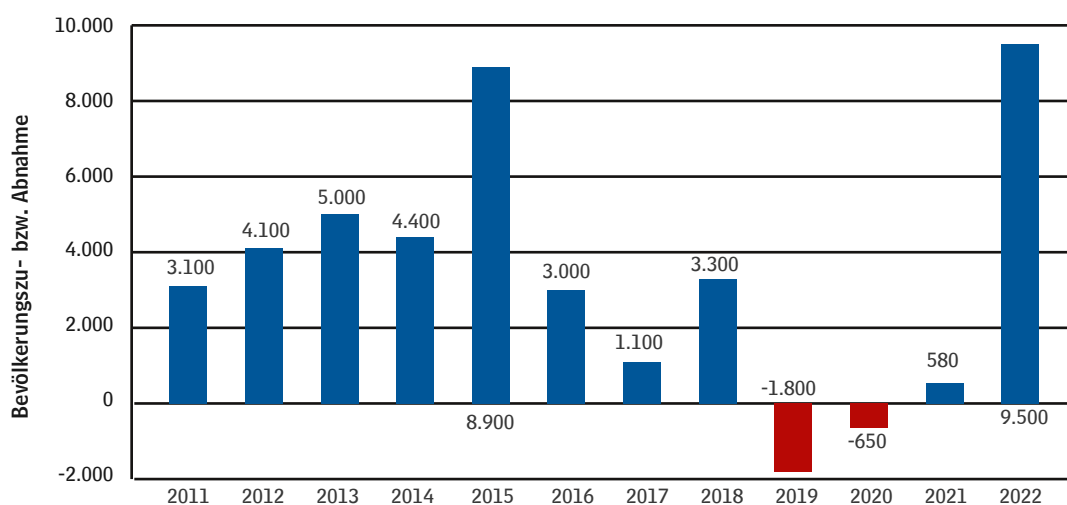
Altersgruppe in Jahren	Männer absolut	Frauen absolut	Anteil Männer in %	Anteil Frauen in %	Gesamtbevölkerung	
					absolut	in %
0 - 17	44.700	42.400	51,3	48,7	87.100	15,8
18 - 29	49.600	48.600	50,5	49,5	98.200	17,8
30 - 44	61.700	58.500	51,3	48,7	120.200	21,8
45 - 64	71.300	71.400	50,0	50,0	142.700	25,8
65 - 74	23.100	27.400	45,8	54,2	50.500	9,1
75 und älter	21.300	32.800	39,4	60,6	54.100	9,8
gesamt	271.700	281.100	49,2	50,8	552.800	100,0

(Quelle: Sachgebiet Wahlen und Statistik, eigene Berechnungen)

Der demographische Wandel zeichnet sich in der Landeshauptstadt Hannover tendenziell durch steigende Bevölkerungszahlen aus, insbesondere durch Zuwanderung aus dem Ausland und damit verbunden steigenden Bevölkerungsanteilen von Menschen mit ausländischer Nationalität. Bei der deutschen Bevölkerung ist eine Alterung zu beobachten, deutlich beeinflusst durch die große Gruppe der Baby-Boomer, die in den nächsten Jahren in das Rentenalter hineinwachsen. Mittel- und langfristig werden hierdurch von kommunaler Seite Infrastrukturanpassungen u. a. zur Deckung des zu erwartenden erhöhten Pflegebedarfs erforderlich.

2020 und 2021 war die Bevölkerungszahl Hannovers recht konstant geblieben; durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie waren es Sonderjahre, es gab weniger Wanderungen als in den Vorjahren, vor allem gegenüber dem Ausland. 2022 lag der Bevölkerungszuwachs dagegen bei fast 9.500 Personen (9.463). Dieser hohe Wert liegt noch etwas über dem starken Zuwachs des Jahres 2015 (+8.859), dem Jahr der sogenannten Flüchtlingskrise. Der Hauptgrund des hohen Bevölkerungszuwachses 2022 ist der fluchtbedingte Zuzug aus der Ukraine, vor allem von Frauen mit Kindern. Den stärksten Bevölkerungszuwachs im Jahr 2022 gab es bei ausländischen

Jährliche Veränderung der Bevölkerung der LH Hannover mit Hauptwohnsitz 2011 bis 2022 (gerundet):



(Quelle: Sachgebiet Wahlen und Statistik, eigene Berechnungen)

Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit (+7.395 Einwohner\*innen), gefolgt von afghanisch (+592) und syrisch (+467). Geflüchtete sind damit weiterhin für die Bevölkerungsentwicklung Hannovers relevant. Die Unterbringung, Betreuung und Integration von Geflüchteten stellt die Landeshauptstadt vor besondere, auch finanzielle Herausforderungen.

Unterteilt nach deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit stieg von 2011 bis 2015 die Zahl der Deutschen (Personen nur mit deutscher Staatsangehörigkeit oder neben der deutschen mit einer weiteren Staatsangehörigkeit) in Hannover an, seit 2016 gibt es hier kontinuierliche Bevölkerungsverluste. Zuletzt 2022 sank die Zahl der Deutschen um 2.293 Personen, die der Deutschen ohne eine weitere Staatsangehörigkeit um 3.917. Bei ausländischen

Personen (d. h. ohne deutsche Staatsangehörigkeit) ist die Bilanz jedes Jahr positiv, die höchsten Zuwächse gab es 2022 (+11.756 Personen) und 2015 (+8.283). Im Zeitraum Ende 2010 bis Ende 2022 verteilte sich das Bevölkerungswachstum Hannovers von insgesamt 40.471 Personen (+7,9 %) auf Gewinne bei ausländischen Personen in Höhe von 46.737 Personen und einen Verlust der deutschen Bevölkerung um 6.266 Personen (Deutsche ohne weitere Staatsangehörigkeit: -27.025).

Die seit ca. 2011 stark gewachsene Stadt und der Wandel der Bevölkerungsstrukturen wirken sich qualitativ und quantitativ auf die Infrastruktur aus und haben somit finanzielle Relevanz. Es besteht weiterhin Investitionsbedarf in Kitas, Schulen und Wohnraum und zwar sowohl im Hinblick auf Sanierung und

Modernisierung als auch im Hinblick auf Kapazitätserweiterung und Neubau. Dem wurde und wird in der Haushaltsplanung der Stadt Hannover durch entsprechende Investitionsprogramme Rechnung getragen.

## BESCHÄFTIGUNG

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der niedersächsischen Landeshauptstadt hatte vor der Corona-Pandemie einen positiven Verlauf genommen, dieser wurde dann allerdings unterbrochen. Im Dezember 2022 blieb die Arbeitslosenquote aber konstant zum Vorjahr bei 8,5 %, und es waren im Dezember 2022 26.012 Personen (Vorjahr 25.864) in Hannover arbeitslos gemeldet.

## LEBENSQUALITÄT

Die Landeshauptstadt bietet ausgezeichnete Freizeitmöglichkeiten. So wird die kulturelle Vielfalt Hannovers durch erstklassige Museen und Galerien mit vielfältigen Ausstellungen, Theater jeden Genres sowie ein umfangreiches Kleinkunstangebot repräsentiert. Das weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte und beliebte „Kleine Fest im Großen Garten“ konnte nach zwei Jahren Corona-Pause endlich wieder stattfinden und hat sogleich rund 92.000 Gäste in vier Wochen angezogen. Die Besucher\*innen konnten im Herrenhäuser Barockgarten auf 43 Bühnen rund 130 Künstler\*innen bei Akrobatik, Musik und Poesie verfolgen.

Das NDR Klassik Open Air hinter dem Neuen Rathaus ist ein kulturelles Sommerereignis geworden. Einmal im Jahr findet vor der großartigen Kulisse des illuminierten Rathauses im Maschpark eine Operngala statt. Es entsteht eine ganz besondere Atmosphäre mitten in Hannovers City, die zum Picknick und Public Viewing einlädt und live im Fernsehen übertragen wird. Ansonsten sind nebenan im Stadion eher die lauterer Töne zu hören, wenn vor 45.000 begeisterten Fans wieder einmal eines der legendären Stadionkonzerte stattfindet oder 25.000 Menschen zum EXPO Plaza Festival kommen und feiern.



Sowohl die langfristig erwartete, steigende Einwohner\*innenzahl als auch die dafür getätigten Investitionen führen zu weiterem Wirtschaftswachstum in der Stadt Hannover und stärken den Standort nachhaltig.

Parallel zur stagnierenden Arbeitslosigkeit stiegen die Beschäftigtenzahlen: Am 30.06.2022 gab es in Hannover 339.005 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, das sind sogar 6.277 Sozialversicherungspflichtige mehr als ein Jahr zuvor. Damit liegt Hannover unverändert auf Rang 8 der Großstädte hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In den letzten fünf Jahren stieg die Beschäftigtenzahl in Hannover deutlich um 20.071 Personen bzw. um 6,3 %.

Die kulturelle Vielfalt zeichnet sich auch durch Kunst im öffentlichen Raum aus. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte wurden mehr als 200 Skulpturen, Plastiken und Installationen in der Stadt platziert. Die im Stadtbild präsentesten sind dabei sicherlich seit 25 Jahren die Busstopps. Weltweit renommierte Künstler und Designer haben seinerzeit eine einmalige Kollektion von Haltestellen verwirklicht, die ihre ganz eigenen Vorstellungen des Wartehäuschens zeigen. Aber auch die noch vor 45 Jahren kontrovers diskutierten bunten Nanas am Flohmarkt in der Altstadt von Hannover sind inzwischen zu einem der beliebtesten touristischen Fotomotive geworden. Auf und neben dem Cityring befindet sich die über viele Jahre gewachsene „Skulpturenmeile“ mit ihren ausladenden Kunstobjekten.



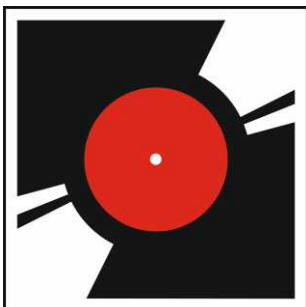
IM GROSSEN GARTEN

Aber Lebensqualität ist nicht nur Kultur, sondern auch Kulinarik, von der auch einiges geboten wird. Bei den Restaurants sind sämtliche Internationalitäten



vertreten, aber auch die regionale Küche wartet mit deftigen Gerichten auf. Genauso vielseitig sind die Lokalitäten, vom charmanten Café oder Bistro, über Gourmetrestaurant mit Auszeichnung oder rustikalen Landgasthof, jeder findet Gaumenfreuden für seinen Geschmack und Geldbeutel. Und für die eigene Küche kann man sich auf einem der über 60 Wochen- und Bauernmärkten sowie den Hofläden der Region frische regionale Lebensmittel einkaufen. Eine besondere Adresse ist der „Bauch von Hannover“. In der Markthalle sind Lebensmittel und internationale Spezialitäten unter einem Dach erhältlich. Die Location ist ein beliebter Treffpunkt für einen Cappuccino zwischendurch, Mittagspausen oder After Work-Meetings.

Hervorragende Einkaufsmöglichkeiten in einer der größten Fußgängerzonen Deutschlands, die malerische Altstadt sowie die lebendigen Quartiere laden zum Shoppen und Flanieren ein. Die Herrenhäuser Gärten und der Erlebnis-Zoo Hannover, als der familienfreundlichste Zoo Deutschlands, faszinieren Hannoveraner\*innen und Tourist\*innen gleichermaßen. Nicht umsonst hat sich die Landeshauptstadt zu einem bedeutenden Ziel im Städtetourismus entwickelt.



**HANNOVER**  
UNESCO  
City of Music

Hannover verfügt zudem über eine international beachtete Musikszene und ist Ort erstklassiger Musik-Events verschiedenster Stile und Größenordnungen: Seit 2014 trägt Hannover den Titel „UNESCO City of Music“. Das passt, denn in Hannover wurden nicht nur die ersten Schallplatten produziert, an den ersten Musikkassetten gearbeitet, sondern auch die ersten CDs gepresst. In Hannover hat die Musik immer einen festen Platz.

Das weltgrößte Schützenfest und das weit über die Regionsgrenze hinaus beliebte Maschseefest ziehen jährlich im Sommer mehrere Millionen Besucher an. Zahlreiche Sportevents im Breiten- und Spitzensport laden zum Mitfiebern und Mitmachen in die Landeshauptstadt Hannover ein.

Als Großstadt im Grünen verbindet Hannover die Urbanität und die Nähe zur Natur auf einzigartige Weise. Mit ihren Parks, Wäldern und Naherholungsgebieten ist Hannover eine der grünsten Großstädte Deutschlands, über die Hälfte des Stadtgebiets sind Grün- und Freiflächen. Die Eilenriede ist der größte Stadtwald Europas und verfügt über die doppelte Größe des Central Parks in New York City. Der Maschsee und das Steinhuder Meer bieten maritimes Flair in Stadt und Region.

Direkt an der Leine und nahe der Altstadt von Hannover liegt das "hohe Ufer", wo die Stadt Hannover ihren Ursprung hat. Hier genießen alle Spaziergänger\*innen einen entspannten Blick auf das fließende Leinewasser und die demnächst entstehende „Leinewelle“, die zukünftig das Wellenreiten in der Altstadt ermöglichen wird.

Seit 55 Jahren treffen sich hier jeden Samstag Sammler und Trödler zum traditionellen Altstadt-flohmarkt. Das Jahr 1967 gilt als Geburtsstunde des Altstadt-flohmarkts in Hannover. Der Aktionskünstler Reinhard Schamuhn brachte die Idee nach Vorbild des "marché aux puces" aus Paris nach Hannover mit und errichtete erstmals einen Flohmarkt am Holzmarkt. Besiegelt wurde der Altstadt-flohmarkt durch eine besondere Taufe. Zum Start des Flohmarkts kippte Schamuhn eine Flasche mit Wasser aus der Seine in die Leine. Zeitgleich wurde auch in Paris eine Flasche mit Wasser aus der Leine in die Seine geschüttet. Erst 1972 wurde der Flohmarkt an die bis heute bekannte Stelle am Hohen Ufer verlegt und der allwöchentlich stattfindende Rhythmus eingeführt. Bis heute hat sich diese Tradition bewahrt und die Besucher wissen was sie erwartet, statt Neu- und Massenwaren werden Kunst und Kitsch, Trödel und Kram angeboten. Hier bietet sich die Gelegenheit, beim entspannten Bummeln und Feilschen Nützliches, Kurioses und Raritäten zu erwerben und zu bestaunen.



# II. JAHRESABSCHLUSS 2022

## 4. Bilanz 2022 mit Vorjahr

AKTIVA	31.12.2022 EURO	31.12.2021 EURO
<b>1. IMMATERIELLES VERMÖGEN</b>	<b>65.011.414</b>	<b>54.035.324</b>
1.1 Konzessionen	2.566	0
1.2 Lizenzen	3.644.013	4.786.835
1.3 Ähnliche Rechte	0	0
1.4 Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	55.531.685	39.658.193
1.5 Aktivierter Umstellungsaufwand	0	0
1.6 Sonstiges immaterielles Vermögen	5.833.150	9.590.296
<b>2. SACHVERMÖGEN</b>	<b>8.965.253.523</b>	<b>8.887.747.736</b>
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an unbebauten Grundstücken	1.814.938.904	1.811.697.886
2.2 Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte an bebauten Grundstücken	2.881.311.857	2.811.204.677
2.3 Infrastrukturvermögen	3.039.658.759	3.054.594.612
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	9.885.433	9.983.192
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	658.116.573	657.735.870
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	34.392.165	36.129.986
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	103.735.550	94.027.771
2.8 Vorräte	5.711.718	4.713.927
2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	417.502.563	407.659.815
<b>3. FINANZVERMÖGEN</b>	<b>1.156.949.630</b>	<b>1.087.254.151</b>
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	270.982.924	270.982.924
3.2 Beteiligungen	83.512.919	83.512.919
3.3 Sondervermögen mit Sonderrechnung	483.190.692	483.191.986
3.4 Ausleihungen	150.777.581	161.120.601
3.5 Wertpapiere	394.199	400.723
3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen	71.694.014	54.137.977
3.7 Forderungen aus Transferleistungen	11.316.260	10.945.296
3.8 Sonstige privatrechtliche Forderungen	72.127.517	8.936.845
3.9 Sonstige Vermögensgegenstände	12.953.526	14.024.882
<b>4. LIQUIDE MITTEL</b>	<b>12.294.270</b>	<b>9.885.265</b>
<b>5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN</b>	<b>41.850.571</b>	<b>36.275.637</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>10.241.359.408</b>	<b>10.075.198.114</b>



<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2022 EURO</b>	<b>31.12.2021 EURO</b>
<b>1. NETTOPOSITION</b>	<b>6.158.010.987</b>	<b>6.383.369.387</b>
1.1 Basis Reinvermögen	5.506.418.816	5.503.058.290
1.1.1 Reinvermögen	5.506.418.816	5.503.058.290
1.2 Rücklagen	22.530.830	22.466.360
1.3 Jahresergebnis	-580.469.466	-359.965.418
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-360.031.886	-262.767.976
1.3.1.1 davon Fehlbeträge aus Vorjahren mit einer epidemischen Lage	-307.237.006	-209.973.096
1.3.2 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-220.437.580	-97.197.442
1.4 Sonderposten	1.209.530.806	1.217.810.155
<b>2. SCHULDEN</b>	<b>2.568.531.222</b>	<b>2.216.900.845</b>
2.1 Geldschulden	2.023.017.011	1.954.344.230
2.2 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	151.022.349	151.485.363
2.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.526.956	21.980.355
2.4 Transferverbindlichkeiten	18.481.933	14.037.882
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	352.482.974	75.053.015
<b>3. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>1.503.877.965</b>	<b>1.462.002.262</b>
3.1 Pensionsrückstellungen u. ähnliche Verpflichtungen	1.212.454.325	1.181.790.079
3.2 Rückstellungen für Altersteilzeitarbeit	48.579.063	47.800.618
3.3 Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	44.825.118	53.759.477
3.4 Rückstellung für die Rekultivierung	6.293.037	6.315.947
3.5 Rückstellung für Sanierung Altlasten	43.752.641	48.361.602
3.6 Rückstellung im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	7.908.638	726.276
3.7 Rückstellung für drohende Verpflichtungen aus Bürg- schaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	14.761.893	15.389.159
3.8 Andere Rückstellungen	125.303.251	107.859.104
<b>4. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>10.939.234</b>	<b>12.925.620</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>10.241.359.408</b>	<b>10.075.198.114</b>

# II. JAHRESABSCHLUSS 2022

## 5. Ergebnisrechnung 2022 mit Vorjahr

<b>ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN</b>	<b>31.12.2022 EURO</b>	<b>31.12.2021 EURO</b>
<b>Ordentliche Erträge</b>		
1. Steuern und ähnliche Abgaben	1.198.128.499	1.227.503.044
2. Zuwendungen und allg. Umlagen	393.881.437	382.569.786
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	29.405.571	27.880.535
4. Sonstige Transfererträge	23.044.459	24.377.407
5. Öffentlich-rechtliche Entgelte	77.023.236	65.878.647
6. Privatrechtliche Entgelte	94.032.546	80.781.524
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	574.016.081	532.383.147
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	14.262.758	68.114.041
9. Aktivierte Eigenleistungen	5.331.435	8.050.469
11. Sonstige ordentliche Erträge	126.895.301	92.326.313
<b>12. Summe ordentliche Erträge</b>	<b>2.536.021.323</b>	<b>2.509.864.914</b>
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>		
13. Aufwendungen für aktives Personal	632.742.669	586.222.875
14. Aufwendungen für Versorgung	79.910.862	82.368.675
15. Aufwendungen f. Sach- und Dienstleist.	317.299.464	322.532.800
16. Abschreibungen	132.721.235	124.660.165
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31.299.656	37.269.502
18. Transferaufwendungen	1.290.232.783	1.234.515.446
19. Sonstige ordentliche Aufwendungen	281.234.618	231.755.265
<b>20. Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>2.765.441.287</b>	<b>2.619.324.729</b>
<b>21. Ordentliches Ergebnis (Zeilen 12-20) Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>-229.419.964</b>	<b>-109.459.815</b>
<b>Außerordentliche Erträge und Aufwendungen</b>		
22. Außerordentliche Erträge	15.039.115	20.281.429
23. Außerordentliche Aufwendungen	6.056.731	8.019.056
<b>24. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>8.982.385</b>	<b>12.262.373</b>
<b>Jahresergebnis (Zeilen 21-24) Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>-220.437.580</b>	<b>-97.197.442</b>

# II. JAHRESABSCHLUSS 2022

## 6. Finanzrechnung 2022 mit Vorjahr

<b>EIN- UND AUSZAHLUNGEN</b>	<b>31.12.2022 EURO</b>	<b>31.12.2021 EURO</b>
Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.381.702.490	2.385.625.911
Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.542.935.067	2.424.047.876
<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-161.232.576</b>	<b>-38.421.965</b>
Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	57.666.459	59.386.982
Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	212.101.211	212.590.938
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-154.434.751</b>	<b>-153.203.955</b>
<b>Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag</b>	<b>-315.667.328</b>	<b>-191.625.920</b>
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	238.787.496	469.096.879
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	229.757.791	402.307.568
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>9.029.705</b>	<b>66.789.311</b>
<b>Finanzmittelbestand</b>	<b>-306.637.623</b>	<b>-124.836.609</b>
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	2.712.958.164	2.494.421.054
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	2.403.911.537	2.375.673.918
<b>Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen</b>	<b>309.046.627</b>	<b>118.747.136</b>
<b>Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres</b>	<b>9.885.265</b>	<b>15.974.739</b>
<b>Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)</b>	<b>12.294.270</b>	<b>9.885.265</b>

# III. LAGEBERICHT

## 7. Wirtschaftliche Lage

### 7.1 Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2018

Die Landeshauptstadt Hannover schließt das Jahr 2022 infolge der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen im abgelaufenen Berichtsjahr erneut mit einem negativen Ergebnis innerhalb der Erwartungen ab. Damit stieg der Jahresfehlbetrag von 220,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 123,2 Mio. € an. Das Vorjahresergebnis lag gut 100 Mio. € über den Erwartungen, dies verzerrt den starken Anstieg des Fehlbetrages in 2022. Die Steuern und ähnlichen Abgaben stabilisierten sich auf dem erhöhten Niveau, konnten allerdings noch nicht an die Werte aus 2019 anknüpfen. Stark abgesunken, um mehr als 50 Mio. €, sind die Zinsen und ähnlichen Finanzerträge, vor allem aufgrund einer zeitlichen Verschiebung einer Gewinn-

ausschüttung in das Jahr 2023, sowie des reduzierten Zinssatzes auf Steuernachforderungen. Insgesamt entwickelten sich die ordentlichen Erträge im Vergleich zu 2021 leicht besser. Diese konnten aber nicht die deutlich stärker gestiegenen Aufwendungen kompensieren. Wesentliche Aufwandssteigerungen waren für das Personal und die Transferaufwendungen zu verzeichnen. Das ordentliche Ergebnis von -229,4 Mio. € wird noch durch ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 9,0 Mio. € auf das o. g. Jahresergebnis abgemildert.

Die Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2018 stellt sich folgendermaßen dar:

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN in €	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
Ordentliche Erträge	2.404.523.651	2.444.409.468	2.276.803.806	2.509.864.914	2.536.021.323
Ordentliche Aufwendungen	2.419.660.688	2.445.456.043	2.478.761.084	2.619.324.729	2.765.441.287
Ordentliches Ergebnis	-15.137.037	-1.046.574	-201.957.278	-109.459.815	-229.419.964
Außerordentliches Ergebnis	15.058.795	5.655.392	-7.978.266	12.262.373	8.982.385
Jahresergebnis	-78.242	4.608.818	-209.935.544	-97.197.442	-220.437.580

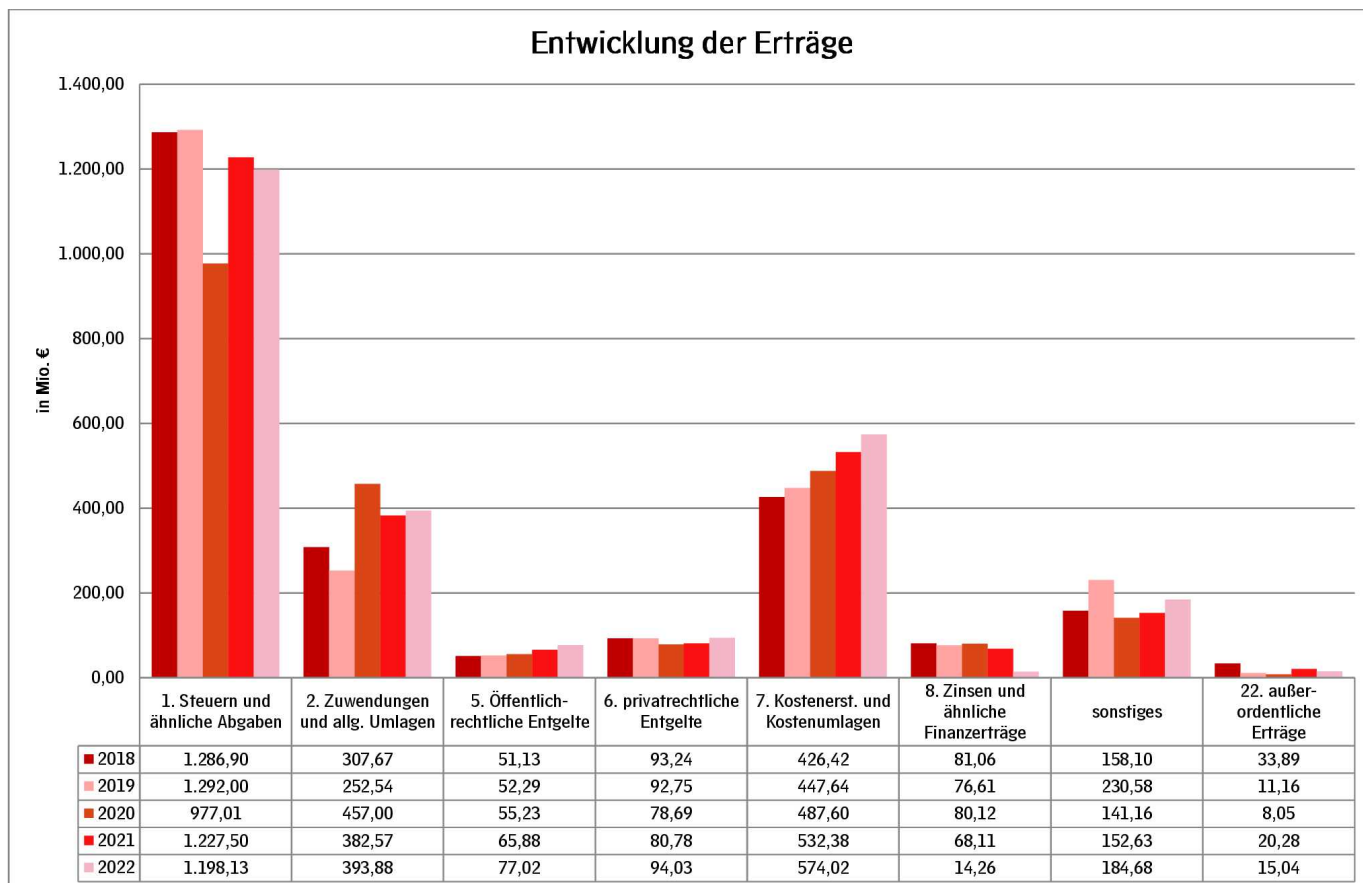
### 7.2 Entwicklung der Erträge

Die weitaus größten Erträge resultieren aus Steuern und Abgaben, mit deutlichem Abstand gefolgt von Kostenerstattungen und Kostenumlagen sowie Zuwendungen und allgemeinen Umlagen. Die ordentlichen Erträge lagen insgesamt in 2022 um 26,1 Mio. € über dem Vorjahreswert, was hauptsächlich auf die angestiegenen Erträge aus dem Bereich Kosten-

erstattungen und Kostenumlagen zurückzuführen ist. Hingegen sind die Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr um knapp 30 Mio. € abgesunken.

Die nebenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der wichtigsten Ertragsarten in den Jahren 2018 – 2022.

## Entwicklung der Erträge



## STEUERN UND ÄHNLICHE ABGABEN

Noch liegen die Einnahmen bei der wichtigen Ertragsquelle Gewerbesteuer unter den Vorjahreswerten. Gegenüber 2021 sanken die Gewerbesteuer-einnahmen in 2022 um einen Betrag von 46,5 Mio. € auf 645,9 Mio. € ab.

Die Erträge aus Grundsteuer A, für Land- und Forstwirtschaft, und Grundsteuer B, die für bebaute und unbebaute Grundstücke erhoben werden, liegen mit 151,8 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird von den Ländern an ihre Gemeinden auf der Grundlage der Einkommensteuerleistungen ihrer Einwohner\*innen weitergeleitet. Die Verteilung erfolgt nach den Einkommensteuerleistungen der Einwohner\*innen in den Kommunen (Hauptwohnsitz). Der Betrag ist um 20,4 Mio. € zum Vorjahr angestiegen, und betrug im Berichtsjahr 291,2 Mio. €. Die Gemeinden sind am Aufkommen der Umsatzsteuer beteiligt. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer beträgt 2,2 %, wird nach einem festgelegten Schlüssel auf die Kommunen umgelegt und beläuft sich auf 94,8 Mio. € in 2022.

## ZUWENDUNGEN UND ALLGEMEINE UMLAGEN

Das Ergebnis 2022 bei den Erträgen aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen liegt mit 393,9 Mio. € um 11,3 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres.

Zu erklären ist dies durch einen deutlichen Mehrertrag von 59,5 Mio. € bei den Schlüsselzuweisungen vom Land, die im Berichtsjahr bei 189,3 Mio. € lagen, aber erwartungsgemäß um 22,2 Mio. € niedrigere Zuweisungen und Zuschüssen und um 26,0 Mio. € gesunkenen sonstigen allgemeinen Zuwendungen.

## ÖFFENTLICH-RECHTLICHE ENTGELTE

Die öffentlich-rechtlichen Entgelte bestehen hauptsächlich aus Verwaltungsgebühren, z. B. für die Ausstellung von Beglaubigungen oder Personalausweisen. Ein weiterer großer Anteil entfällt auf die Benutzungsgebühren, etwa für Friedhöfe, Rettungswesen, Marktwesen und Parkgebühren. Das Ergebnis für 2022 bei den öffentlich-rechtlichen Entgelten liegt bei 77,0 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies erneut eine Erhöhung um 11,1 Mio. €. Obwohl weiterhin deutlich unter den Erwartungen, konnten die Benutzungsgebühren z. B. aus der Bewirtschaftung von Parkzonen um 10,4 Mio. € steigen.

## PRIVATRECHTLICHE ENTGELTE

Die privatrechtlichen Entgelte in Höhe von 94,0 Mio. € umfassen zu einem großen Teil Mieten und Pachten sowie Erbbauzinsen. Vor allem sind es jedoch die sonstigen privatrechtlichen Benutzungsgebühren und Entgelte, welche mit 68,2 Mio. € den Hauptanteil dieser Ertragsposition bilden. Darin enthalten sind unter anderem die Entgelte für die Notfallrettung des Rettungsdienstes sowie die Pflegeentgelte für alle Wohngruppen des Heimverbundes.

## KOSTENERSTATTUNGEN UND KOSTENUMLAGEN

Kostenerstattungen und -umlagen sind mit einem Ergebnis von 574,0 Mio. € nach den Steuern die zweitwichtigste Ertragsart der Landeshauptstadt Hannover. Kostenerstattungen sind Ersatz für Aufwendungen der laufenden Verwaltungstätigkeit, die die Stadt für andere Behörden oder Organisationen erbracht hat. Das sind u. a. Personalkosten für die Gestellung von Mitarbeiter\*innen an eine andere Behörde (z. B. ARGE), Wohngeld, Landesblindengeld und Sozialhilfe.

Der weitaus größte Teil sind die öffentlich-rechtlichen Erstattungen der Region mit 451,7 Mio. €. In dieser Summe werden insbesondere die Erträge aus der Erstattung der Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) für Sozialhilfe und Eingliederungshilfe abgebildet.

Insgesamt liegen diese Erträge rd. 40 Mio. € unter den relevanten Erwartungen aus den Haushaltsplanungen. Wesentliche Abweichungen ergeben sich bei den Erstattungen der Region nach dem SGB, deren Spitzabrechnung immer erst im Folgejahr stattfindet.

## ZINSEN UND ÄHNLICHE FINANZERTRÄGE

Unter der Position Zinsen und ähnliche Finanzerträge werden insbesondere die Verzinsung von Steuernachforderungen, die Gewinnabführung der städtischen Beteiligungsunternehmen und die Zinserstattung der städtischen Eigenbetriebe und des Nettoeregietriebs „Städtische Alten- und Pflegezentren“ dargestellt. Die Verzinsung von Steuernachforderungen ist nur schwer kalkulierbar und ist durch die Rechtsprechung zur zulässigen Höhe der Verzinsung in 2021 und der anschließenden Umsetzung in der Abgabenordnung im Jahr 2022 zu einer deutlich niedrigeren Ertragsposition, auch für die Zukunft, geworden. Aber auch die Erträge aus den Gewinnabführungsverträgen sind deutlich niedriger ausgefallen. Im Saldo ist diese Ertragsposition einschl. der Gewinnabführungen aufgrund einer zeitlichen Verschiebung in das Folgejahr von ca. 35 Mio. € um 53,8 Mio. auf 14,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erheblich abgesunken.

## SONSTIGES

Bei den Auflösungserträgen aus Sonderposten werden die Investitionszuschüsse (insbesondere von Land und Bund) unter den Sonderposten als Teil der Nettosition der Bilanz gebucht und dann entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes aufgelöst. Für 2022 wurden 28,0 Mio. € aus diesen Sonderposten aufgelöst und als Ertrag gebucht.

Bei den sonstigen Transfererträgen handelt es sich überwiegend um Erstattungen und Forderungen von Kostenbeiträgen aus dem Sozialbereich. Beispielhaft sind dies Rückzahlungen aus Unterhaltsvorschüssen, Krankenhausleistungen oder Beihilferückerstattungen. Diese Forderungen werden von privaten Personen, von Hilfeempfängern, oder von deren unterhaltspflichtigen Angehörigen bzw. sonstigen Verpflichteten erhoben.

Die sonstigen ordentlichen Erträge belaufen sich auf 126,9 Mio. € (92,3 Mio. € in 2021) und fallen insbesondere durch die Auflösung von Rückstellungen höher aus.

Sie beinhalten u. a. auch Konzessionsabgaben. Dies sind Entgelte der Energieversorgungsunternehmen und Wasserversorgungsunternehmen an die Stadt Hannover. Sie werden als Gegenleistung für das Recht gezahlt, in öffentlichen Wegen Leitungen zu verlegen und zu betreiben, soweit diese der unmittelbaren Versorgung von Letztverbrauchern im Stadtgebiet mit Strom, Gas und Wasser dienen. Die ordnungsrechtlichen Erträge beinhalten neben den Säumniszuschlägen u. a. die Erträge aus Buß- und Zwangsgeldern.

Unter den nicht zahlungswirksamen Erträgen werden die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 35,7 Mio. € dargestellt.

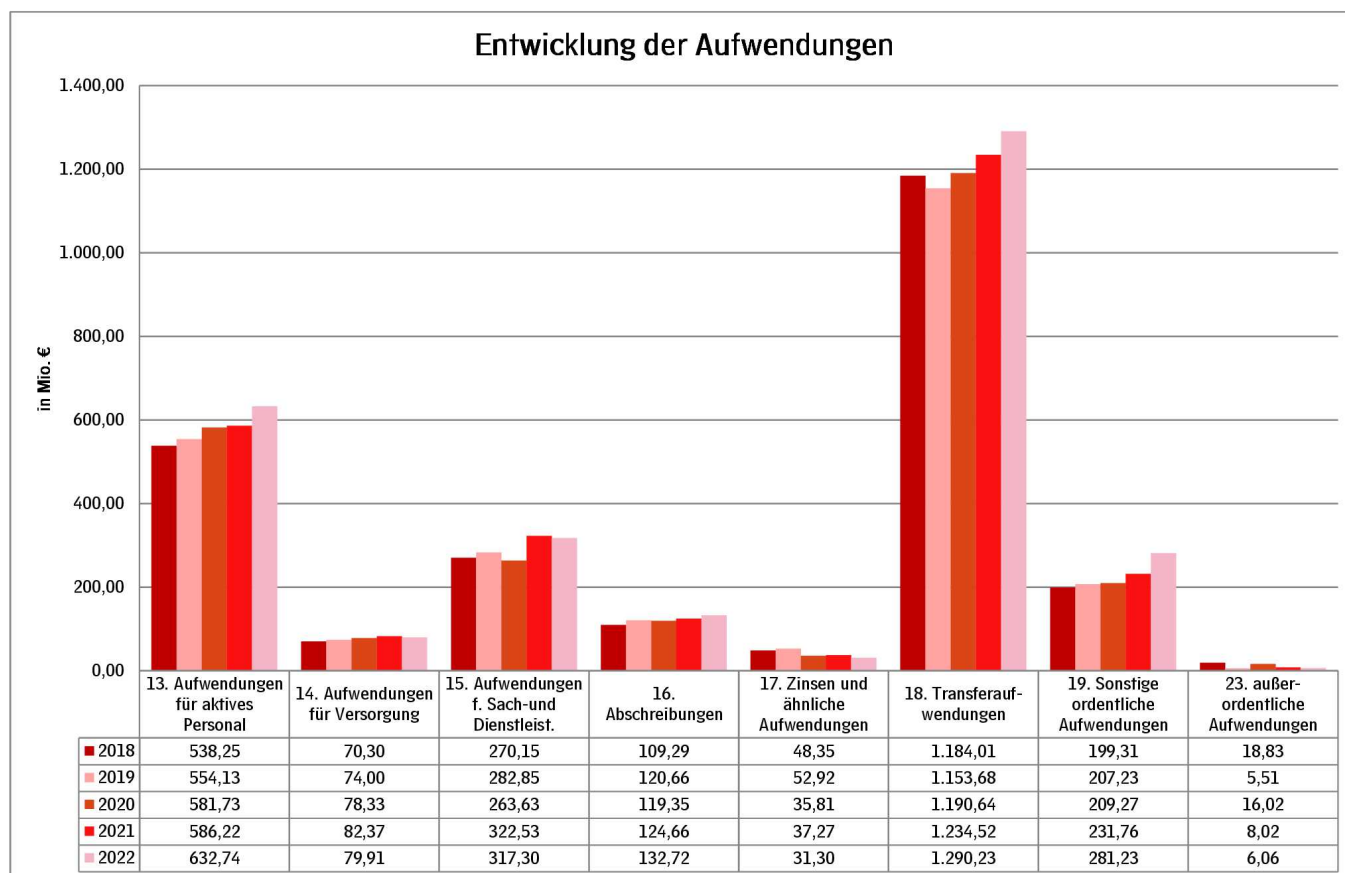
Die anderen sonstigen ordentlichen Erträge beinhalten u. a. die Erstattungen des Landes für die Unterbringung von Asylbewerbern.

## AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE

Die außerordentlichen Erträge im Jahr 2022 von insgesamt 15,0 Mio. € ergeben sich aus der Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden und unbeweglichen Vermögensgegenständen in Höhe von 3,7 Mio. €. Weitere außerordentliche Erträge resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen von 9,9 Mio. €.

## 7.3 Entwicklung der Aufwendungen

Die ordentlichen Aufwendungen sind in 2022 um 146,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies wird im Einzelnen nachfolgend erläutert:



### AUFWENDUNGEN FÜR AKTIVES PERSONAL UND VERSORGUNG

Die Aufwendungen für aktives Personal betragen 632,7 Mio. €, die Aufwendungen für Versorgung (Beamte im Ruhestand) 79,9 Mio. €. Die Gesamtsumme in Höhe von 712,6 Mio. € ist gegenüber dem Jahr 2021 um 44,0 Mio. € angestiegen. Viele Stellen sind aufgrund des Fachkräftemangels auch in 2022 unbesetzt geblieben, so dass die ursprünglich vorgesehenen Aufwendungen der Planung sogar unterschritten wurden. Der neu initiierte Verwaltungsmodernisierungsfonds in Höhe von 12 Mio. € reduzierte den Umfang des Minderaufwands für Dienstaufwendungen auf 13,7 Mio. €. Diese Aufwendungen waren zuvor nicht geplant, sollen aber trotz angespannten Personalaufwendungen bestehende Spielräume zur Modernisierung der Verwaltung schaffen.

Der Anstieg der Aufwendungen in 2022 ist vor allem aufgrund eines Stellenmehrbedarfs in den letzten Jahren, z. B. für die Umsetzung des Investitionsprogramms „500 plus“, in der Flüchtlingsbetreuung und durch gesetzliche Änderungen im Unterhaltsvoranschussgesetz entstanden. Tarifabschlüsse für die Beschäftigten und Besoldungserhöhungen der aktiven und pensionierten Beamten, durch die auch eine

höhere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich war, begründen ebenfalls einen Teil des Anstieges bei den Personalaufwendungen.

### AUFWENDUNGEN FÜR SACH- UND DIENSTLEISTUNGEN

Von den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit einem Volumen in Höhe von 317,3 Mio. € entfallen 80,7 Mio. € auf die Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens, weitere 75,8 Mio. € auf Mieten und Pachten sowie 87,6 Mio. € auf die Bewirtschaftung von Grundstücken und baulichen Anlagen. Die sonstigen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen umfassen u. a. die Unterhaltung des beweglichen Vermögens mit 21,9 Mio. €, die besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen mit 20,2 Mio. € und die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen mit 16,5 Mio. €. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind insbesondere im Bereich der Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens um 18,7 Mio. € gestiegen. Nachdem der Betrieb des städtischen Impfzentrums beendet wurde, sind die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen um 33,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

## ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen für 2022 stiegen mit insgesamt 132,7 Mio. € einschließlich der Abschreibungen auf Forderungen (in Höhe von 12,6 Mio. €), sowie der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 9,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr leicht an.

## ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

In der Aufwandsposition Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit einer Gesamthöhe von 31,3 Mio. € sind neben dem Zinsaufwand für Investitions- und Liquiditätskredite der Landeshauptstadt Hannover auch Zinsen in Höhe von 1,2 Mio. € für weitergeleitete Investitionskredite an die Eigenbetriebe und an den Nettoregiebetrieb „Städtische Alten- und Pflegezentren“ enthalten. Die Zinsen des Kernhaushalts betragen 25,1 Mio. €. Die Zinsen des Kernhaushalts sind im Berichtsjahr nicht mehr wie in den Vorjahren abgesunken. Seit 2022 sind auch wieder Zinsen auf die kurzfristigen Liquiditätskredite in Höhe von 1,6 Mio. € zu zahlen gewesen. Die Zinsen der Betriebe sind erneut um 0,9 Mio. € gesunken.

Die hier ebenfalls ausgewiesene Verzinsung von Steuererstattungen ist im Vorfeld nur schwer kalkulierbar und liegt mit 5,0 Mio. € stark unter dem Vorjahreswert von 11,0 Mio. €.

Aufgrund des noch niedrigen Zinsniveaus konnte der Gesamtaufwand von 31,3 Mio. € der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr nochmals reduziert und auf absolut niedrigem Niveau gehalten werden.

## TRANSFERAUFWENDUNGEN

Mit 1.290,2 Mio. € sind die Transferaufwendungen die größte Aufwandsart. Dazu gehören die sozialen Transferleistungen, die eine Vielzahl von sozialen Unterstützungen beinhalten und die weiteren Transferaufwendungen mit den Umlagen an die Region und die Zweckverbände sowie die Gewerbesteuerumlage.

In 2022 wurden soziale Transferleistungen in Höhe von 636,7 Mio. € erbracht; dies entspricht fast 50 % der gesamten Transferaufwendungen und betrifft Zahlungen in den Bereichen Soziales, Jugend und Familie und soziale Hilfen sowie Aufwendungen für die Unterbringung von Flüchtlingen.

Zu den weiteren Transferaufwendungen gehört u. a. die Regionsumlage. Die Region Hannover erhebt die Umlage gemäß § 15 des Niedersächsischen Finanzierungsausgleichsgesetzes (NFAG). Grundlagen für die Ermittlung der Regionsumlage sind die Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover und 90 % der Schlüsselzuweisungen. Ein Betrag von 448,4 Mio. € wurde als Regionsumlage gezahlt.

## SONSTIGE ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen mit einem Volumen von 281,5 Mio. € entfallen 203,7 Mio. € auf die Erstattungen für Aufwendungen von Dritten. Hierunter fallen 62,6 Mio. € auf die Unterbringung von Personen sowie 57,8 Mio. € auf die Erstattung von Kindertagesbetreuungskosten an Träger.

Bei den Geschäftsaufwendungen mit einem Volumen in Höhe von 62,7 Mio. € entfällt ein großer Anteil auf das Produkt Rettungsdienst mit einem Volumen in Höhe von 18,0 Mio. €.

## AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die außerordentlichen Aufwendungen sind unter anderem auf Veräußerungen von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 5,2 Mio. € zurückzuführen. Insgesamt sind die a. o. Aufwendungen um 2,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.



## 8. Haushaltssicherungskonzepte

Die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Haushaltssicherung hat in Hannover eine lange Tradition. Im Jahr 2014 wurde bereits das 9. Haushaltssicherungskonzept entwickelt und in 2017 mit dem Konzept IX+ erweitert, um Aufwendungen und Auszahlungen zu reduzieren und damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt für die Zukunft zu gewährleisten. Die Konzepte umfassen i. d. R. einen mehrjährigen Planungszeitraum, da manche Maßnahmen einen Vorlauf zur Entfaltung ihrer Wirkung benötigen. Das Haushaltssicherungskonzept für die Haushaltsjahre 2015 bis 2018 konnte 91,8 Mio. € jährliche Einsparungen sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachaufwendungen erreichen.

Insgesamt verbesserten die seit 1994 durchgeführten und abgeschlossenen Einsparmaßnahmen den städtischen Haushalt um rund 749 Mio. €. Da der Doppelhaushalt 2019/2020 in der Planung ausgeglichen war, bestand für diesen Zeitraum keine Verpflichtung, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Für das Doppelhaushaltsjahr 2021/22 wurde allerdings aufgrund erwarteter nennenswerter Gewerbesteuerausfälle und pandemiebedingter Mehraufwendungen für den Haushalt wieder ein Haushaltssicherungskonzept erarbeitet. Anfang 2021 beschloss der Rat der Landeshauptstadt das 10. Haushaltssicherungskonzept (HSK X) für die Jahre 2021 bis 2024 und Ende 2022 wurde aufgrund der Haushaltsdefizite das HSK XI für das Doppelhaushaltsjahr 2023/24 mit einer Laufzeit von 2023 bis 2026 beschlossen.

Bereits mit dem HSK X wurde ein ambitionierter Modernisierungsprozess in Gang gesetzt. Die Maßnahmen sollen die Neuverschuldung stabilisieren und sind eine Einladung an alle Mitarbeiter\*innen, die Modernisierung der Stadtverwaltung voranzutreiben. Das ist auch als eine große Chance zu werten, denn mit einer partizipativ angelegten Aufgabenkritik und der voranschreitenden Digitalisierung könnten Entlastungen im Sinne der Einwohner\*innen und der Beschäftigten erzielt werden.

Basierend auf dem HSK X will die Landeshauptstadt den Haushalt in den Jahren 2021 bis 2024 mittels fünf Handlungsfeldern um 90 Mio. € entlasten. Das Zukunftspaket soll durch aufgabenkritische Modernisierung und partizipativ angelegte Aufgabenkritik finanzielle Freiräume in Höhe von 35 bis 40 Mio. € entstehen lassen. Mit Digitalisierung, optimierten Prozessabläufen und dezernatsübergreifender Zusam-

menarbeit sollen Einsparpotenziale gehoben werden. Auch die Prüfung des Wegfalls unnötiger Aufgaben und eine Neuausrichtung von internen und extern vergebenen Aufgaben ist Teil des Prozesses. Eine faire Ausgestaltung der Finanzbeziehungen mittels Transferzahlungen von anderen staatlichen Ebenen ist essentiell und Gegenstand eines weiteren Handlungsfeldes. In den vergangenen Jahren haben die Kommunen, und damit auch die Landeshauptstadt Hannover, ein Bündel zusätzlicher oder ausgeweiteter Aufgaben übernommen, die durch Bundes- oder Landesgesetze geregelt werden – etwa bei Krippen und Kitas, im Rahmen der Inklusion oder des Ganztagschulenausbaus. Ein adäquater finanzieller Ausgleich dafür ist, bereits ohne die Pandemieauswirkungen aber gerade auch vor dem Hintergrund der coronabedingten Haushaltssituation, unbedingt nachzuholen. Berücksichtigt sind hierfür insgesamt Mehrerträge in Höhe von 25 bis 30 Mio. €. Ab 2023 sollen die Unternehmen und Beteiligungen der Stadt höhere Ausschüttungen an den städtischen Haushalt abführen. Dies umfasst Mehrerträge in Höhe von 21 Mio. €. Kleinere Einzelmaßnahmen, z. B. im Rahmen der Altenheime und beim Fördermittel- und Vertragsmanagement, sollen in der Summe den Haushalt um weitere 4 Mio. € entlasten.

Das für die Jahre 2023 bis 2026 geltende Haushaltskonsolidierungskonzept XI wurde dezernatsübergreifend erarbeitet und soll auf insgesamt fünf Handlungsebenen seine einsparende Wirkung von 121 Mio. € entfalten. Im neuen, zusätzlich notwendigen HSK werden die Modernisierungsstrukturen und Reformmaßnahmen des vorherigen Programms fortgesetzt und durch neue Elemente ausgebaut.

Einnahmesteigerungen in Höhe von 42 Mio. € sollen weitgehend durch eine Grundsteuererhöhung um 100 Punkte (von 600 auf 700), einer Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung und der Einführung einer Beherbergungsteuer erzielt werden.

Der wirtschaftliche Effekt durch eine neue Aufgabenverteilung zwischen staatlichen Ebenen und mit der Region soll eine Entlastung von 12 Mio. € bringen.

Mittels interner Optimierungen innerhalb der Stadtverwaltung werden 44 Mio. € eingespart. Geplant sind hier Maßnahmen der restriktiven Haushaltsbewirtschaftung, pauschale Sachmittelabsenkungen sowie unter anderem eine Erhöhung der

Kostendeckungsgrade städtischer Einrichtungen wie der Volkshochschule, der Museen oder etwa auch der Stadtgärtnerei. Wirtschaftliche Potentiale und ebenso eine inhaltliche Weiterentwicklung sind etwa für die Arbeit der Freizeitheime, der Bibliotheken oder der Jugendzentren vorgesehen. Flächeneinsparungen, die sich aus der konsequenten Umsetzung von New Work und Desk Sharing ergeben, sollen ebenso einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten wie ein Eigenbeitrag der Beschäftigten zu ihrer betrieblichen Altersvorsorge (Zusatzversorgungskasse) spätestens ab dem Jahr 2027. Teil des HSK XI wird auch die Prüfung der Optimierung der Gremienbetreuung einschließlich der Abkehr von Papierunterlagen sowie eine Reduzierung der Anzahl von Druckerzeugnissen (papierlose Ratsarbeit) sein.

Die Kommunalaufsicht forderte mit ihren Genehmigungen der Doppelhaushalte 2021/22 und 2023/24 Einsparungen insbesondere durch eine Begrenzung von freiwilligen Aufgaben und Zuwendungen sowie bei den Personalaufwendungen. Außerdem forderte sie für die Zukunft, die nochmals gestiegenen Veranschlagungen für Investitionen kritisch zu überprüfen. Ausdrücklich anerkannt wird die geplante Durchführung einer umfassenden Aufgabenkritik, wie sie im HSK X verankert wurde.

In der Folge enthält das Konzept von HSK XI den Vorschlag, freiwillige Zuwendungen um 6 Mio. € zu reduzieren. Die Landeshauptstadt hat ein breit aufgestelltes Portfolio freiwilliger Leistungen, etwa für kulturelle oder soziale Einrichtungen, oder auch Sportvereine. Bis 2027 soll bei diesen der o. g. Betrag jährlich eingespart werden. Durch gezielte Schwerpunktsetzungen sollen dabei notwendige Belastungen sinnvoll verteilt werden. Zuwendungen im Bereich aktueller oder kommender Pflichtaufgaben – wie etwa im Bereich der Kitabetreuung oder des Ganztages – bleiben von den Reduktionen ausgenommen.

Wie in vorangegangenen HSKs, erwartet die Stadtverwaltung einen Beitrag zur Konsolidierung auch von ihren Beteiligungen. Der Beitrag der Beteiligungen und Eigenbetriebe wird in diesem Konzept mit 16,8 Mio. € veranschlagt.

Für den mittelfristigen Zeitraum ist eine leichte Ertragssteigerung bereits im Haushaltsplanentwurf etafiziert.

Die Stadtverwaltung steht in der Pflicht, für finanzielle Nachhaltigkeit zu sorgen. Trotz der Konsolidierung soll weiterhin nicht an den notwendigen Zukunftsinvestitionen und der Modernisierung der Verwaltung gespart werden. Hannover will frühzeitig die Weichen zur Fortführung der begonnenen Konsolidierung stellen, um perspektivisch nicht den politischen Handlungsspielraum zu verlieren.

Damit wichtige politische Weichenstellungen für die Zukunft der Stadt gesichert werden und zentrale Projekte mit Rekordinvestitionen in Höhe von 550 Mio. € umgesetzt werden können, muss eine historisch hohe Neuverschuldung von 180 Mio. € hingenommen werden und zugleich das bisher weitgehendste Sparpaket über 121 Mio. € umgesetzt werden.

Die Krisen der jüngeren Vergangenheit und genauso die sich abzeichnende Rezession belasten in nie dagewesener Weise die Stadtfinanzen. Insbesondere durch die Jahre 2020 bis 2022 muss die Landeshauptstadt ein Defizit von kumuliert mehr als 500 Mio. € in Kauf nehmen. Entgegen den ursprünglichen Prognosen wird der Stadthaushalt in 2023 jedoch nicht mit einem hohen zweistelligen Millionendefizit abschließen, sondern aufgrund der positiven Entwicklung der Gewerbesteuer und hier insbesondere aufgrund eines Sondereffekts voraussichtlich mit einem leichten Überschuss oder einer „schwarzen Null“ enden. Für die Jahre 2024 und 2025 sind jedoch wieder erhebliche Fehlbeträge in Höhe von 339 und 146 Mio. € zu erwarten.

Aus dieser Belastung resultiert dringender Handlungsbedarf. Solch eine Entwicklung darf sich nicht ungebremst fortsetzen, damit zukünftige Generationen nicht vollständig von der Schuldenlast erdrückt werden. Deshalb besteht auch in der näheren Zukunft die Pflicht, mit geeigneten Maßnahmen am Haushaltsausgleich zu arbeiten.

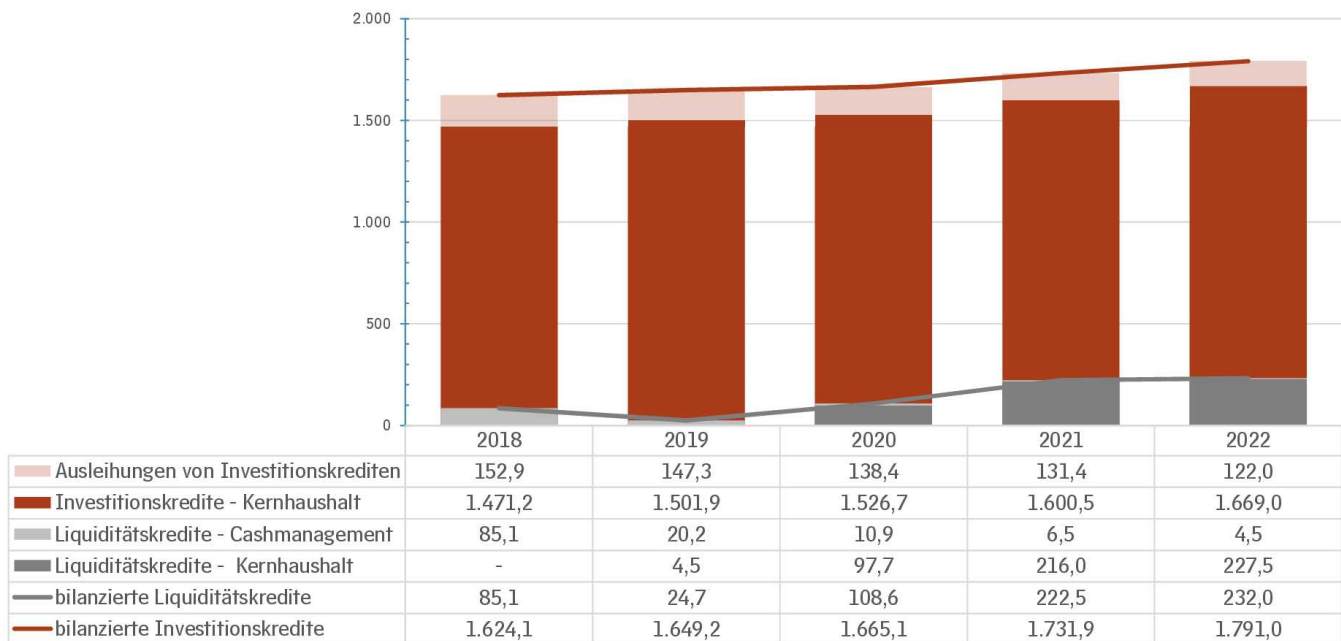
## 9. Entwicklung der Schulden unter bilanziellen Aspekten

In der Bilanzposition „Geldschulden“ sind neben Investitionskrediten auch Liquiditätskredite enthalten. Beide betreffen jedoch nicht nur den Kernhaushalt. Investitionskredite werden für die juristisch unselbständigen Eigen- und Nettoregiebetriebe zentral auf-

genommen und an diese als „Ausleihungen“ weitergereicht. Im Rahmen des Cashmanagements werden liquide Mittel innerhalb des Konzerns ausgetauscht bzw. weitergeleitet.

Die Geldschulden aus Liquiditäts- und Investitionskrediten der LHH zum Bilanzstichtag sind der nachfolgenden Grafik zu entnehmen:

Bestand an Investitions- und Liquiditätskrediten (in Mio. €)

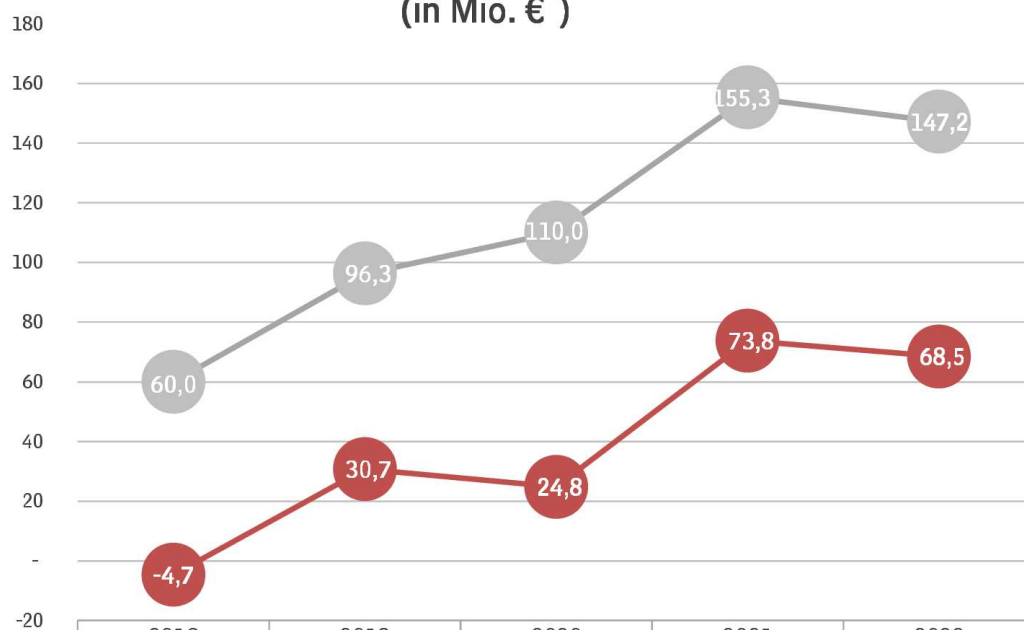


Im Berichtsjahr 2022 wurden Investitionskredite für die Kernverwaltung in Höhe von 147,2 Mio. € aufgenommen. Die Kreditaufnahme erfolgte innerhalb der vorhandenen Kreditermächtigungen. Die Netto-regie- und Eigenbetriebe haben im Jahr 2022 keine neuen Kredite beansprucht. Deren Kreditbestände sind auf der Passivseite der Bilanz in der Position „Geldschulden“ enthalten und werden auf der Aktivseite als Ausleihungen dargestellt.

Den Neuaufnahmen steht eine Reduzierung der Investitionskredite durch die ordentliche Tilgung (ohne Umschuldungen) um insgesamt 88,1 Mio. € gegenüber. In dem Betrag enthalten sind Tilgungsleistungen für die Netto-regie- und Eigenbetriebe in Höhe von 9,5 Mio. €. Zusammen mit den Tilgungsleistungen von 11,1 Mio. € aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften ergibt sich daraus in 2022 für den Kernhaushalt eine Tilgung der Investitionskredite von 89,7 Mio. €.

In nachfolgender Grafik wird die Entwicklung der bilanzierten Investitionskredite dargestellt:

### Bilanzielle Entwicklung der investiven Kredite des Kernhaushaltes (in Mio. € )



● Veränderung Investitionskredite (Kernhaushalt)	-4,7	30,7	24,8	73,8	68,5
● Kreditaufnahme (Kernhaushalt)	60,0	96,3	110,0	155,3	147,2

In 2022 stieg der Bestand an bilanzierten Investitionskrediten für den Kernhaushalt um 68,5 Mio. € an, während der Bestand an bilanzierten kreditähnlichen Rechtsgeschäften im Jahr 2022 annähernd gleich geblieben ist und bei 151,0 Mio. € liegt. Im Geschäftsjahr 2022 gab es Fertigstellungen und Finanzierungen von zwei kleineren Projekten über 10,3 Mio. €, deren Neuvolumen die laufenden Tilgungen ausgeglichen hat. Für die nächsten Jahre sind an dieser Stelle einige neue Projekte, vorwiegend Schulen und Kindertagesstätten zu erwarten und werden die Position trotz laufender Tilgungen wieder ansteigen lassen.

Die Liquiditätssituation der Landeshauptstadt bewegt sich weiterhin im Rahmen der Planungen, insbesondere zu den Steuerfälligkeiten entsteht immer wieder eine erhebliche Entlastung. Liquiditätskredite werden zur Vor- und Zwischenfinanzierung von Investitionen regelmäßig in Anspruch genommen.

Der Höchstbetrag für Liquiditätskredite gemäß Haushaltssatzung liegt unverändert bei 800,0 Mio. € und wurde aufgrund der Corona-Pandemie im Jahresverlauf 2022 beibehalten, um die jederzeitige Handlungsfähigkeit sicherzustellen. Der Liquiditätsrahmen wurde in 2022 jedoch nie voll in Anspruch genommen. Die Genehmigung der Kommunalaufsicht für dieses Kreditvolumen liegt vor.

Zum Stichtag des Jahresabschlusses werden bilanziell 232,0 Mio. € an Liquiditätskrediten ausgewiesen, von denen 227,5 Mio. € auf den Kernhaushalt entfallen. Die Differenz von 4,5 Mio. € sind Ausleihungen im Rahmen des Cashmanagements an Eigen- und Netto-regiebetriebe. In der Bilanzposition „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind 280,8 Mio. € Liquiditätskredite enthalten, die die LHH von Beteiligungsunternehmen aufgenommen hat, und die gemäß dem Niedersächsischen Kontenrahmen unter „Durchlaufende Posten“ auszuweisen sind.

# 10. Investitionsschwerpunkte

Das größte Einzelinvestitionsprojekt in 2022 war der Erwerb einer ehemaligen Unfallklinik über 19,0 Mio. €, die in zentraler Stadtlage für die Unterbringung von Personen und Geflüchteten genutzt werden soll.

Die nächstgrößeren Investitionen wurden in Schulen durchgeführt. Für den Neubau der IGS Büssingweg wurden in 2022 bisher 10,3 Mio. € investiert, für die IGS Südstadt weitere 7,7 Mio. € für zusätzliche Gebäudeteile. Aber auch im Gymnasium Schillerschule (5,2 Mio. €) und Tellkampfschule (4,6 Mio. €) und vielen weiteren Schulen wurden Millionenbeträge im Berichtsjahr 2022 investiert. Insgesamt beliefen sich diese Investitionssummen auf mehr als 82 Mio. €.

Im Rahmen von ÖPP-Maßnahmen wurde die Grundschule Am Buchholzer Grün und der 3. Bauabschnitt der IGS Kronsberg fertiggestellt. Der kapitalmarktfinanzierte Anteil an den Investitionen lag hierbei bei 13,1 Mio. € und 10,8 Mio. €, während der ÖPP-Finanzierungsanteil bei 8,8 Mio. € und 1,8 Mio. € lag. Weitere umfangreiche ÖPP-Projekte stehen in den nächsten Jahren vor der Fertigstellung, bzw. sind in der Ausschreibungs- und Planungsphase.



Insgesamt sind im Jahr 2022 die Auszahlungen für Investitionstätigkeiten auf konstant hohem Niveau von 212,1 Mio. € geblieben. Davon sind mehr als 128,9 Mio. € in Baumaßnahmen geflossen. Der Erwerb von Grundstücken und Gebäuden macht insgesamt weitere 25,7 Mio. € aus.

Neben den Hochbaumaßnahmen mit Investitionen von 88,7 Mio. € wurden in den Tiefbau 39,2 Mio. € investiert. Es sind 82,8 Mio. € für die Schulen der Stadt ausgegeben worden und für Kitas 3,5 Mio. €. Für Straßen waren es 25,5 Mio. €, davon entfallen 0,9 Mio. € auf Velorouten. Für Bushaltestellen des ÖPNV wurden 1,8 Mio. € bezahlt. Der Medienentwicklungsplan verursachte Investitionsausgaben von 7,3 Mio. € und für Feuerwehr, Gefahrenabwehr und Rettungsdienst sind 7,4 Mio. € angefallen.



# 11. Nachhaltigkeit und Umwelt

## 11.1 Auszeichnung für Nachhaltigkeit - Nachhaltigkeitspreis 2018

Seit rund 25 Jahren folgt die Landeshauptstadt Hannover dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und kann dabei auf eine vielfältige Nachhaltigkeitskultur zurückgreifen. Dieses Engagement wurde durch verschiedene Preisverleihungen gewürdigt: 2011 wurde Hannover als Bundeshauptstadt der Biodiversität ausgezeichnet und war 2019 Preisträgerin beim Wettbewerb „Klimaaktive Kommune“. Stadtentwicklungsprozesse wie "Mein Hannover 2030" waren und sind dabei ein wichtiger Motor. Für dieses Engagement erhielt die LHH den Deutschen Nachhaltigkeits-

preis in der Kategorie "Deutschlands nachhaltigste Großstadt 2018". Die Jury der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V. hob hervor: "In Hannover wird nachhaltige Stadtentwicklung gelebt. Die niedersächsische Landeshauptstadt [...] kombiniert bei der Bewältigung ihrer Zukunftsaufgaben eine integrierte und strategische Herangehensweise mit vielfältigen kreativen Praxisprojekten und einer ausgeprägten Beteiligungskultur."



Die damaligen Themen haben ihre Aktualität behalten und werden in der Stadtverwaltung weiterentwickelt und mit großem Engagement betrieben. So ist die nachhaltige Stadtentwicklung, angefangen bei den strategischen Zielsetzungen und dem Nachhaltigkeitsprofil, über Klima- und Ressourcenschutz, Mobilität und Infrastruktur, Wirtschaft und Arbeit, Bildung und Integration, Lebensqualität und Stadtstruktur bis hin zu gutem Verwaltungshandeln weiterhin zentrales Thema.

## 11.2 Nachhaltigkeitsbericht 2020

Wie weit Hannover auf dem „Weg zur Nachhaltigkeit“ schon vorangekommen ist, fasst der erste gesamtstädtische „Nachhaltigkeitsbericht 2020“ zusammen. Der Bericht formuliert für die fünf Dimensionen „Ökologie – Ökonomie - Soziales - Kultur sowie Good Governance“ insgesamt 20 Leitziele und rund 50 Unterziele. Der "Nachhaltigkeitsbericht 2020" gliedert sich in einen zusammenfassenden Band 1 "Überblick und Ausblick" sowie je einen Band für die fünf Dimensionen "Ökologie", "Ökonomie", "Soziales", "Kultur" und "Good Governance". Der Bericht zeigt querschnittsorientiert auf insgesamt mehr als 400 Seiten für die vergangenen zehn Jahre den Sachstand der Beschlüsse, der Umsetzungsmaßnahmen und – soweit möglich – deren Nachhaltigkeitswirkung im Hinblick auf die Zielerreichung anhand von rund 100 Indikatoren auf. Der erste Band „Überblick und Ausblick“ fasst die Entwicklungen und Ergebnisse zusammen, weitere Details finden sich nach Themenblöcken gegliedert in den fünf weiteren Bänden. Zu dem Bericht haben insgesamt 20 Fachbereiche und mehr als 80 Fachdienststellen beigetragen, somit waren weite Teile der Stadtverwaltung in die Themen eingebunden. Der umfassende Bericht würdigt auch die vielen in der Stadtgesellschaft aktiven Menschen, die einen Beitrag zur Umsetzung der globalen „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ leisten. Die Erfahrungen zeigen, dass der Wunsch zur nachhaltigen Gestaltung in Hannover weit verbreitet ist: bei Wissenschaft und Forschung, Bildungseinrichtungen, ansässigen Unternehmen, Energieversorgern, Vereinen, Verbänden und Initiativen aus dem umwelt-, sozial- und entwicklungspolitischen Bereich, Kulturschaffenden und ehrenamtlich Tätigen.

Nachhaltigkeit wird als große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe verstanden und die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Städte zukünftig anders aussehen werden, als bisher. Das ist aber auch als eine große Chance zu verstehen, wenn auf allen Ebenen interdisziplinär gedacht sowie vertrauensvoll und transparent zusammengearbeitet wird.

Gerade diese kontinuierliche nachhaltige Stadtentwicklung war eines der damaligen Entscheidungskriterien pro Hannover. Alle diese Aktivitäten wurden im Nachhaltigkeitsbericht 2020 der Landeshauptstadt Hannover zusammengeführt und dokumentiert.



Im Zusammenhang mit den großen weltweiten Herausforderungen des Klimawandels, der Digitalisierung und der Globalisierung stehen alle Städte - verstärkt durch die Pandemie – auch vor großen lokalen Transformationsprozessen. Dass es beim Thema Nachhaltigkeit nicht nur um den Schutz von Klima und Umwelt geht, wird in den einzelnen Bänden des Berichts deutlich:

Die wohnungsnahen Grünflächen und Freiräume der Landeshauptstadt Hannover sind für die Erholung der Einwohner\*innen unverzichtbar, besitzen eine hohe

klimaökologische Wirksamkeit und sind als Ausgleichsräume von großer Bedeutung. Gleichzeitig gibt es zunehmend Nutzungskonkurrenzen. Diesen Entwicklungen trägt das zukunftsweisende Freiraumentwicklungskonzept „Stadtgrün 2030“ mit 61 Projekten und Maßnahmen Rechnung. Hannover soll auch in Zukunft die von ihren Einwohner\*innen geschätzte Großstadt im Grünen bleiben.

Hannover ist eine wachsende Stadt - vor allem die Zahl der Kinder und Jugendlichen sowie die der älteren Menschen steigt bis 2030 stark an. Daraus resultieren enorme Herausforderungen für Politik, Verwaltung und Wohnungswirtschaft, ausreichend qualitätsvollen, bezahlbaren, inklusiven und barrierefreien Wohnraum mit entsprechender Infrastruktur zu schaffen. Deshalb werden zurzeit große Neubaulprojekte wie die Erweiterung am Kronsberg-Süd (Kronsrode, 4.000 Wohneinheiten) und die Wasserstadt Limmer (bis zu 1.800 Wohneinheiten) realisiert sowie die Wohnungsbauintiative zusammen mit Partner\*innen und die Stärkung von Integration und Teilhabe als Schwerpunkt fortgeführt.

Um die „Klimaneutrale Stadt“ möglichst bis 2035 zu erreichen, sind konkrete Umsetzungsschritte in den Bereichen erneuerbare Energien und effiziente Energieversorgung, Wirtschaft, Gebäude und Wohnen, Verkehr sowie Lebensstilwandel erforderlich. Der Verkehr ist neben Wirtschaft und Privathaushalten der drittgrößte Verursacher von Kohlendioxidemissionen. Ziel ist es, ein intelligentes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement für die Innenstadt zu entwickeln und für die Stadtteile sowie Quartiere umweltfreundliche, für alle Nutzer\*innen attraktive und sichere Mobilitätsangebote zu schaffen.

Die LHH ist weiterhin ein starker, gut angebundener Industrie-, Logistik-, Wissenschafts-, Dienstleistungs-, Tourismus- und Kongressstandort. Hannover erfüllt zentrale Aufgaben als Landeshauptstadt, Arbeitsmarktzentrum und Einkaufsmetropole. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie und des weiter steigenden Online-Handels ist die Innenstadt allerdings von einem weiter fortschreitenden Wandel betroffen. Deshalb wird ein öffentlicher Diskurs zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt geführt.

In der Corona-Pandemie ist auch deutlich geworden, dass die individuelle Bildungsbiografie unabhängig von der Herkunft und den unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen weiter in den Mittelpunkt gerückt werden muss. Eine integrierte, inklusive sowie nachfragegerechte Bildungsinfrastruktur ist dabei ein wesentliches Kriterium. Hannover möchte Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen in allen Familienphasen ein attraktives Umfeld zum Leben, Lernen, Wohnen und Arbeiten bieten, in dem sie ökonomisch gesichert und gesund leben können und somit gleichberechtigte Teilhabechancen nutzen können. Allen Menschen soll bis ins hohe Alter ein selbstbestimmtes und aktives Leben in Gemeinschaft in lebendigen Quartieren ermöglicht werden.

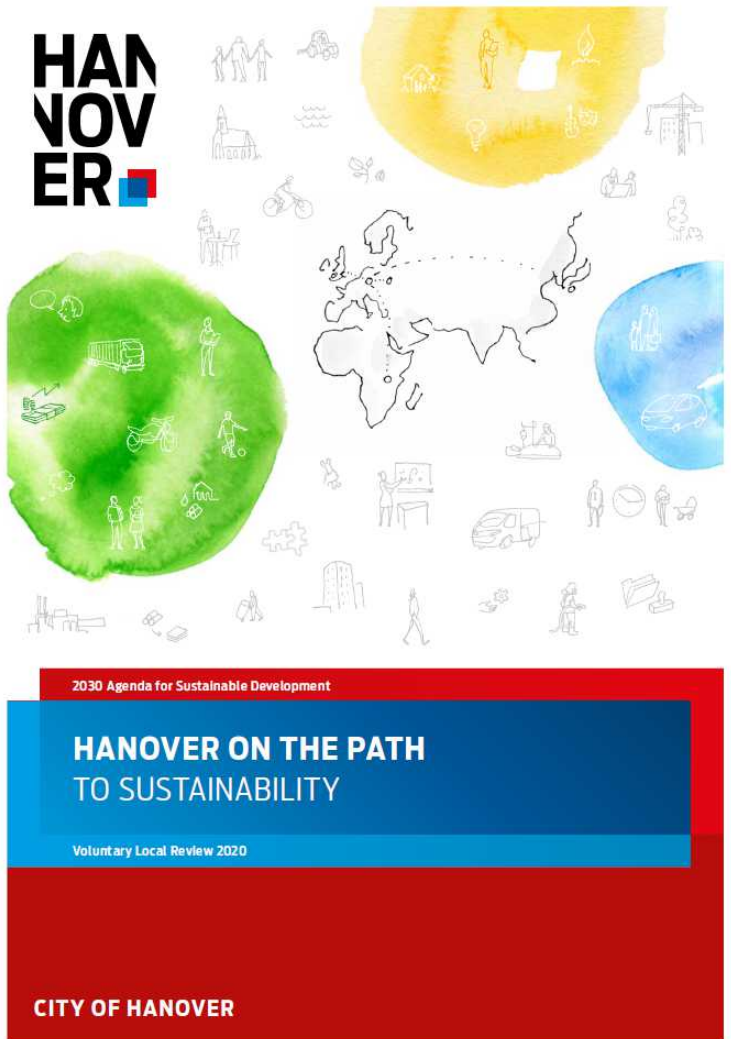
Ziel der Migrations- und Teilhabepolitik der LHH ist es, den sozialen Zusammenhalt und die Verwirklichung gleichberechtigter Teilhabe aller Hannoveraner\*innen unabhängig von ihrer Herkunft zu fördern. Aktuell werden im Rahmen des Integrationsplans 2.0 konkrete Maßnahmen, um die Migrations- und Teilhabepolitik in der Stadt zu stärken, entwickelt. Für die nachhaltige Entwicklung Hannovers sind Eingewanderte ein Gewinn. Sie tragen mit ihren Perspektiven zum großstädtischen Mosaik der Lebensstile, Kulturen, Sprachen und Religionen bei. Kultur leistet dabei einen wesentlichen Beitrag, ist ein wichtiger Spiegel der Gesellschaft, ein Seismograph gesellschaftlicher Veränderung und kann das demokratische Grundverständnis stärken.

Auch eine gute Finanzpolitik ist für eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur und eine am Gemeinwohl orientierte Stadtentwicklung unerlässlich. Das Ziel nachhaltiger Finanzpolitik ist es, weder auf Kosten zukünftiger Generationen noch von der aufgebauten Substanz vergangener Generationen zu leben.

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht wird eine verlässliche Grundlage zur Information, für Diskussion und Dialog, aber auch für strategische Entscheidungen der Politik und Evaluierungen innerhalb der Verwaltung bilden. Damit diese Entwicklungen transparent und die Erfolge sichtbar werden, ist bereits der zweite Nachhaltigkeitsbericht in Arbeit und es werden die Ergebnisse, Fortschritte und Veränderungen gesammelt.

## 11.3 Globale Verantwortung übernehmen - Voluntary Local Review

Aufbauend auf diesem Nachhaltigkeitsbericht mit seinen Zielen und Indikatoren wurde 2022 der **Voluntary Local Review (VLR)** herausgegeben, der in englischer Sprache über die lokalen Herausforderungen und Erfolge bei der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ berichtet. Zur Umsetzung der SDGs hatte sich die Stadt Hannover mit der Unterzeichnung der Resolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ im Jahr 2016 verpflichtet. Mit dem „VLR 2020“ will Hannover Beispiel geben, Handlungsbedarfe skizzieren und zugleich deutlich machen, dass die hannoverschen Aktivitäten zur nachhaltigen Entwicklung auf dem Grundverständnis aufbauen, dass wir globale Verantwortung konkret vor Ort leben müssen.



## 11.4 Mobilitätskonzepte

Eines dieser Projekte des Nachhaltigkeitsberichtes ist es, ein schlüssiges Mobilitätskonzept zu entwickeln, in dem eine weitgehend autofreie Innenstadt zu noch mehr Lebensqualität führt.

Als Projekt #4 wird „Hannover stromert – Elektromobilität in Hannover“ geführt. Die Landeshauptstadt Hannover, die enercity AG (Stadtwerke Hannover AG) sowie weitere Akteure arbeiten mit großem Engagement an der Förderung der Elektromobilität. Ein Hauptziel ist der Ausbau der öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur. Der bisherige Ausbau hat dazu geführt, dass Hannover derzeit unter den deutschen Großstädten mit mehr als einer halben Million Einwohner\*innen eines der dichtesten öffentlichen Ladenetze für E-Fahrzeuge hat. Damit der Ausbau der Elektromobilität in Hannover neben der Minimierung der Lärm- und Luftschadstoffemissionen auch zu einer deutlichen Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen beiträgt, wird in Hannover an allen öffentlichen Ladestationen nur Ökostrom abgegeben. Um mit gutem Beispiel voranzugehen, ist die Landeshauptstadt Hannover dabei, den Fuhrpark der

Stadtverwaltung mit E-Fahrzeugen auszustatten. Mit Hilfe von Fördergeldern verschiedener Bundesministerien wurden bereits 143 Elektrofahrzeuge (Juli 2023) angeschafft. Weitere Fahrzeuge befinden sich im Bestellvorgang. Auch die Feuerwehr ist seit 2020 mit zehn Fahrzeugen, die aus dem Förderprogramm „hanno50“

anteilig finanziert werden, elektrisch unterwegs und testet die Einsatzmöglichkeiten reiner Elektrofahrzeuge mit den besonderen Anforderungen im Brandschutz und in der Notfallrettung. Ein voll-elektrisches Rettungseinsatzfahrzeug wurde ebenfalls bestellt und auf der Messe INTERSCHUTZ 2022 erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert.

Im Zuge des Verbundprojekts "H-stromert – E-Laden für kommunale, gewerbliche und private Elektro-





mobilität in Hannover" kommt der Ausbau der Lade-Infrastruktur schneller voran als geplant. Im Rahmen der städtischen Konzession baut die enercity AG bis Ende 2026 rund 1.300 öffentlich zugängliche Ladepunkte. 600 davon stehen Mitte 2023 bereits. Hinzu kommen weitere öffentlich zugängliche Ladepunkte, so dass Elektro-Mobilist\*innen aktuell rund 1.050 Ladepunkte in Hannover ansteuern können. Weitere Lade-Infrastrukturen entstehen auf privaten Flächen sowie bei Firmen und Verwaltungen für deren Fuhrparks und Mitarbeiter\*innen. Die Stadt baut im Zuge des Teilprojektes an 52 städtischen Standorten, wie öffentlich zugänglichen Parkplätzen, städtischen Verwaltungsgebäuden, Friedhöfen, Schulen, Freizeithäusern, Sporthallen, Schwimmbädern und Sportvereinsstandorten, insgesamt 259 Ladepunkte für den eigenen elektrischen Fuhrpark auf. So erhalten Besucher\*innen und Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit, ihr Elektrofahrzeug vor Ort zu laden. Gefördert wird dies vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit rund 7,7 Mio. €.



Ein weiterer Schwerpunkt ist, eine adäquate Ladeinfrastruktur an allen städtischen Feuerwehrstandorten aufzubauen. Damit eine ununterbrochene Einsatzbereitschaft rund um die Uhr gewährleistet ist, ist bei kurzen Stand- und Ladezeiten von Feuerwehreinsatzfahrzeugen eine hohe Ladeleistung erforderlich. Fünf Feuerwachen werden daher mit 21 AC-Ladepunkten (à 22 kW) und mit 10 DC-Schnellladepunkten (à 50 kW) ausgerüstet. Zudem

erfolgt für alle Standorte ein dynamisches Lastmanagement, welches ermöglicht, dass die verfügbare Ladeleistung optimal, unter Berücksichtigung der Einsatztaktik, auf alle zu ladenden E-Fahrzeuge verteilt werden kann.

Auch an Standorten des KRH Klinikum Region Hannover wird Ladeinfrastruktur mit diversen Ladepunkten für elektrische Rettungseinsatzfahrzeuge aufgebaut.

Zusätzlich haben Anwohner\*innen von Mehrfamilienhäusern der städtischen Wohnungsbaugesellschaft hanova insgesamt 48 Ladepunkte im gesamten Stadtgebiet erhalten. Auf zwei Firmengeländen entstehen E-Ladepunkte, die netzentlastend mit Photovoltaik, einem Blockheizkraftwerk und Stromspeichern versorgt werden. Auf den städtischen und kommunalen Betriebshöfen sind Ladeinfrastruktur-Lösungen mit intelligentem Last- und Lademanagement für den eigenen Fuhrpark und für Fahrzeuge der Mitarbeiter\*innen geplant.

Einen zusätzlichen Anreiz stellt das kostenlose Parken für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum der Stadt dar. Fahrzeuge mit einem E-Kennzeichen können bis zum 31.12.2026 gebührenfrei auf öffentlichen Stellplätzen parken. Zum Nachweis, dass die Höchstparkdauer eingehalten wird, dient die Parkscheibe.

Das hannoversche Nahverkehrsunternehmen ÜSTRA hat seit 2016 den Einsatz von Elektrobussen vom Typ eCitaro getestet und setzt unter dem Motto der Elektrobussenoffensive ab 2023 insgesamt 48 Elektrobusse auf 6 Innenstadtlinien ein und betreibt den ÖPNV des Innenstadtbereichs vollständig elektrisch mit CO<sub>2</sub>-freier Energie. Sukzessive werden alle Innenstadtlinien mit Elektrobussen bedient und parallel dazu die Ladeinfrastruktur der beiden Betriebshöfe und der Endhaltepunkte entsprechend aufgerüstet. Die Umstellung kostet rund 53 Mio. €, wovon die Hälfte von Bund und Land bezuschusst wird. Hiermit wird ein weiterer Meilenstein zur Luftqualität umgesetzt und das Ziel, Hannover zur Hauptstadt der Elektromobilität zu machen, rückt ein Stück näher. Die Elektrobussenoffensive wird 3.800 Tonnen CO<sub>2</sub>, das entspricht dem Schadstoffausstoß von 2.500 PKW, pro Jahr einsparen können.

Damit soll die Energie- und Verkehrswende aber nicht abgeschlossen sein. Inzwischen engagiert sich die ÜSTRA auch beim Thema Wasserstoff, einem der entscheidenden Energieträger der Zukunft. Für den ÖPNV sind Wasserstoffbusse ein sinnvolles Vehikel. Die ÜSTRA unterstützt das 2022 initiierte Netzwerk „Generation H<sub>2</sub>“. Zur Zeit fahren die sechs Busse im „Generation H<sub>2</sub>“-Design nur durch Hannover, zukünftig könnte gerade für längere Buslinien Wasserstoff eine gute und flexible Alternative sein. An der Leibniz-

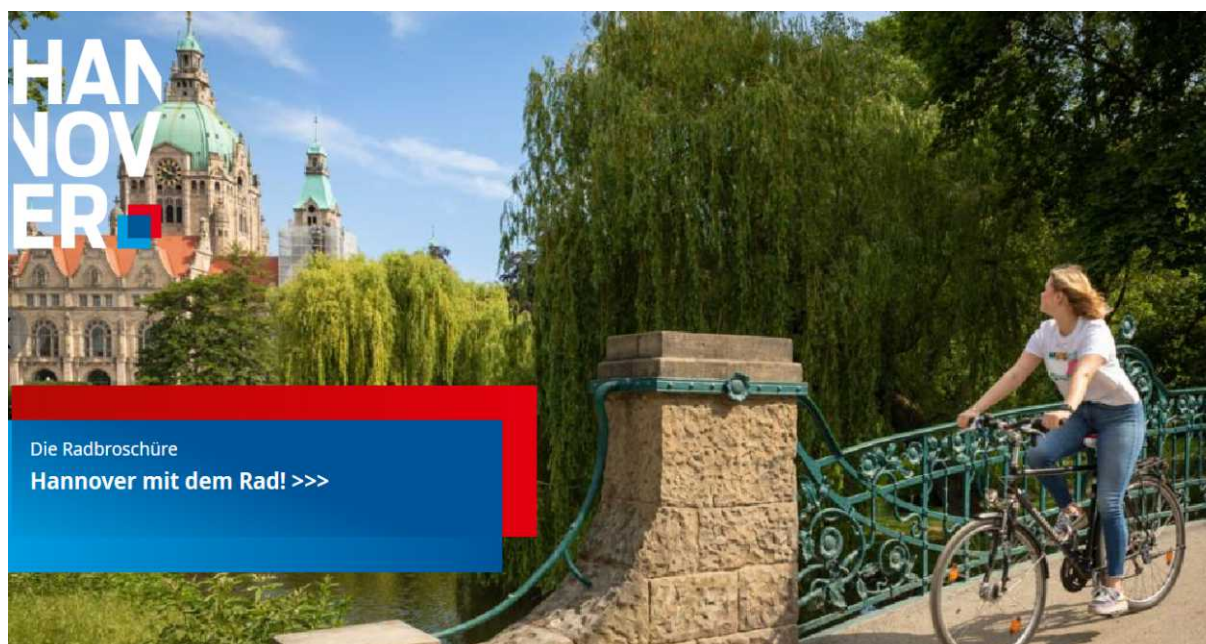
Universität und der Hochschule Hannover werden Reallabore eingesetzt, um die Umstellung von Antrieben und Energieversorgung auf Wasserstoff zu erproben. Die Stadtentwässerung Hannover prüft die Errichtung einer Elektrolyseanlage als grüne Wasserstoff-Quelle. Weitere Projekte zum Thema werden folgen. Auch der Mobilitätsdienstleister Moia bietet seinen Ride-Sharing-Dienst mit einer E-Flotte in Hannover an. Mit den gold-gelben, vollelektrischen Moia Bussen können bis zu sechs Personen mit einer Fahrt befördert werden. Hannover wird damit zur größten deutschen Stadt, in der im gesamten Stadtgebiet der Dienst emissionsfrei zur Verfügung gestellt werden kann. Auch die hannoverschen Taxiunternehmen setzen verstärkt auf eine Reduzierung der Emissionen. Viele rein elektrisch betriebene Fahrzeuge befinden sich inzwischen auf den Straßen der Stadt im Einsatz, mitunter kann der Nutzer sogar die Antriebsart frei auswählen.

Des Weiteren ist die LHH assoziierte Partnerin im Verbundprojekt „Innovation für eine nachhaltige Mobilität: Semi-dynamische induktive Ladung von E-Fahrzeugen“ (Kurzbezeichnung „LaneCharge“), welches von der Hochschule Hannover geleitet und vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert wird. Im Rahmen dieses Projektes wird eine Ladespur zum induktiven Laden für die an einem Taxenstand wartenden und vorrückenden E-Taxen technisch zur Produktreife entwickelt und im Feldversuch in der Praxis getestet.

Die Stärkung des Fahrradverkehrs wird ebenfalls ein Baustein des künftigen Verkehrskonzepts sein. Dazu werden sukzessiv 13 Velorouten in der Stadt gebaut, bzw. umgewidmet, die autofreie bzw. autoarme Innenstadt ist in der Planung – erste konkrete Konzepte und Ideen werden in 2023 vorgestellt.

Im Rahmen des Masterplans Mobilität 2025 der Landeshauptstadt Hannover wurde das „Leitbild Radverkehr“ beschlossen. Dieses beinhaltet neben der Erhöhung des Radverkehrsanteils auf 25 % bis zum Jahr 2025 unter anderem auch die Etablierung von stadtteilverbindender Radverkehrsinfrastruktur. Die stadtteilverbindenden Netzelemente werden in Form von Velorouten umgesetzt. In der Innenstadt werden die Velorouten vom City-Radring als zentrales Element aufgegriffen und führen sternförmig in die Stadtteile. Innerhalb der Stadtteile soll die Führung bevorzugt durch Wohngebiete verlaufen um möglichst viele Bürger\*innen anzubinden. Am Stadtrand erfolgt die Verknüpfung der Velorouten mit den Vorrangrouten der Region Hannover und angrenzenden Umlandgemeinden. Ziel der Velorouten soll es sein, einen Qualitätsstandard zu gewährleisten, der ein komfortables, zügiges und sicheres Radfahren ermöglicht. Dabei sind die Velorouten nicht für sich allein zu betrachten, sondern sind ein ergänzendes und zugleich herausgestelltes Element im hannoverschen Radverkehrsnetz. In Hannover sind Sie fast durchgängig auf ausgebauten Radwegen unterwegs. Vor allem der Alltagsradverkehr soll von den schnellen und zielführenden Routen profitieren. Eine stetige Erweiterung und der Ausbau des bestehenden Radwegenetzes tragen kontinuierlich zur Verbesserung des Fahrkomforts und der Verkehrssicherheit bei. Die hohe Radwegequalität, Fahrradstraßen und flächendeckende Tempo-30-Zonen machen Hannover zu einer der fahrradfreundlichsten Großstädte Deutschlands.

Als Alternative zum Alltagsradverkehr kann man auch auf der „Hannover-City-Sightseeing Radtour“ fahren, sie führt vom Hauptbahnhof aus über 24 Kilometer zu ausgesuchten Sehenswürdigkeiten und ergänzt den Roten Faden, der für Fußgänger\*innen auf 4,2 Kilometern durch die Innenstadt zu markanten Orten führt.



## 11.5 Ökonomische Umweltkonzepte

Mit Konzept nach einer nachhaltigen Wirtschaftsweise streben – mit ÖKOPROFIT als bundesweit anerkannte Auszeichnung ist genau das möglich. Die Landeshauptstadt und die Region Hannover unterstützten seit 1999 insgesamt 223 Betriebe dabei, ihren betrieblichen Umweltschutz im Rahmen des hannoverschen ÖKOPROFIT-Programms zu verbessern und ihre Betriebskosten zu senken. Alle gemeinsam sind damit einen weiteren Schritt in Richtung klimaneutraler Region bis 2035 gegangen. Das Programm zahlt darüber hinaus auf die globalen Ziele der Sustainable Development Goals 2030 ein.

Die teilnehmenden Betriebe profitieren von praxistauglichen Maßnahmen, Best-Practice-Wissen und einem gegenseitigen, unkomplizierten Austausch. Zusätzlich sind Struktur und System nötig, um Verbesserungen gezielt und nachhaltig zu verfolgen. Daher werden die Produktions- und Betriebsabläufe bei ÖKOPROFIT mithilfe von Arbeitsmaterialien, individueller Beratung und Workshops optimiert.

Auch im Projektjahr 2021–22 haben wieder 60 Betriebe an ÖKOPROFIT teilgenommen, die gemeinsam über 31.000 Mitarbeitende beschäftigen, mit insgesamt 212 Maßnahmen, die eine beeindruckende Gesamtbilanz in Bezug auf Kosteneinsparungen und Umweltschutz erzielen: Kollektiv erreichen alle geplanten Maßnahmen nach erfolgreicher Umsetzung Kosteneinsparungen in Höhe von 2,16 Mio. €.

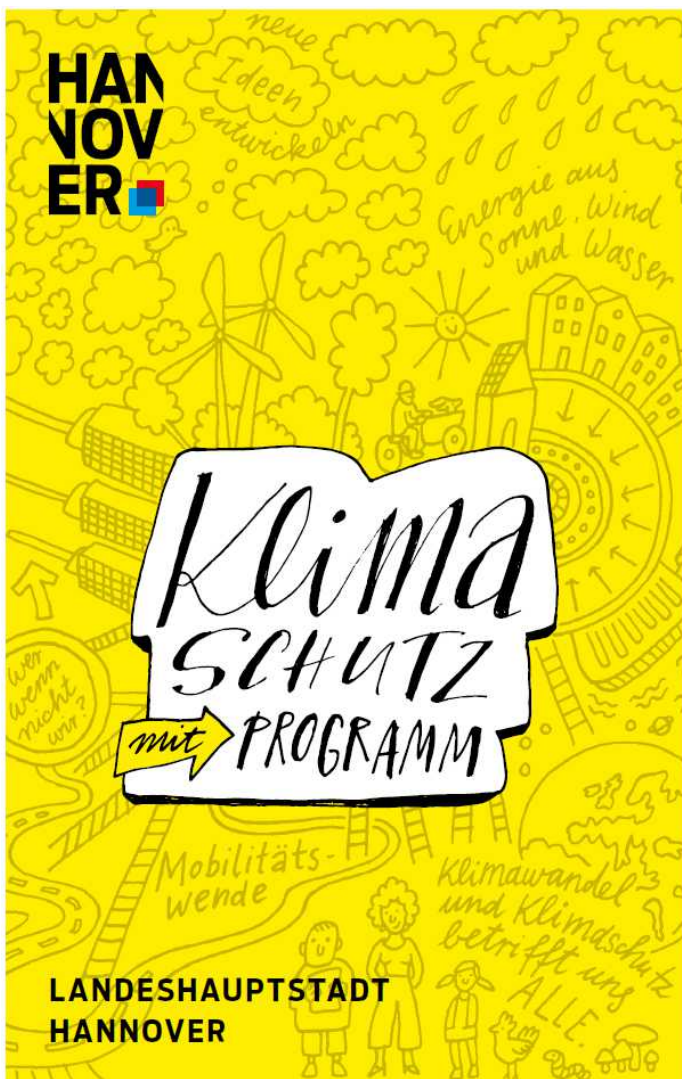
Maßnahmen im Bereich Energie und Emissionen machten auch 2021–22 wieder den größten Anteil aus. Mittels der 140 energie- und emissionsreduzierenden Maßnahmen konnte der Energieverbrauch um ca. 14.210 Megawattstunden reduziert werden. Die Steigerung der Effizienz sowie die Umstellung auf Ökostrom bzw. auf regenerative Energien erzielten CO<sub>2</sub>-Einsparungen in Summe von ca. 3.327 Tonnen. 31 Maßnahmen umfassen die Einsparung von Ressourcen und Vermeidung von Abfall. Mit rund 15 % anteilig an den gesamten Maßnahmen konnten Einsparungen im Wert von fast 413.900 € in der Programmrunde erwirtschaftet werden.

Mit dem „Klimaschutzprogramm Hannover 2035“ strebt Hannover an, im Jahr 2035 klimaneutral zu sein. Das hat der Rat der Landeshauptstadt Hannover 2021 beschlossen. Mit Unterstützung zahlreicher Expert\*innen aus der lokalen Wirtschaft, Wissenschaft und von Klimaschutzorganisationen, hat die Klimaschutzleitstelle der Stadt Hannover 53 Empfehlungen zu umsetzbaren Klimaschutzmaßnahmen auf kommunaler Ebene erstellt. In einem Zehn-Punkte-Programm wurden die übergreifenden Handlungsfelder definiert:

**Wärmewende beschleunigen:** Ziel ist es, den Wärmebedarf deutlich durch Modernisierung des Gebäudebestands zu senken und erneuerbare Energiequellen sowie Abwärme stärker zu nutzen. Zusätzliche Beratungsangebote für Hausbesitzer\*innen sowie Förderanreize und Serviceangebote für sparsame und wirkungsvolle Heizungsanlagen werden erweitert.

**Erneuerbare Energien ausbauen:** Hannover hat vor allem bei Solaranlagen noch große Ausbaumöglichkeiten und die enercity AG treibt die klimafreundliche Energieerzeugung weiter voran. Ebenso werden Hausbesitzer\*innen, Unternehmen und Sportvereine beraten, wie sie selbst Strom und Wärme erzeugen können.

**Mobilitätswende voranbringen:** In Hannover verursacht der Verkehr heute rund 22 Prozent aller Treibhausgase. Verkehrsflächen sollen für alle Nutzer\*innen neu aufgeteilt werden, indem der Güterverkehr klimaverträglich umgestaltet und die



klimateure Mobilität gefördert wird. Der Ausbau der Fahrradinfrastruktur mit Fahrradrouen und -wegen wird vorangetrieben.

**Natürliche CO<sub>2</sub>-Speicher erweitern:** Die Bäume und Wälder und Moorflächen Hannovers nehmen klimaschädliches Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) auf und wirken ebenso wie unbebaute Böden als natürliche Kohlenstoffspeicher. Wie sich diese natürlichen Klimaschutzsenken entwickeln, wird zukünftig genau erfasst, um deren Schutz, Neupflanzungen oder Entsiegelung noch gezielter zu planen. Auch die ökologische Landwirtschaft im Stadtgebiet wird durch Projekte weiter gefördert.

**Klimaneutrale Stadtverwaltung 2030 umsetzen:** Auf Basis einer Ist-Analyse werden neue Ziele für eine klimaneutrale Stadtverwaltung bis zum Jahr 2030 formuliert: Das betrifft den eigenen Gebäudebestand und die Grundstücke, die städtischen EDV-Anlagen, die Straßenbeleuchtung, die Fahrzeuge u. a. m.

**Stadtgesellschaft stärker beteiligen:** Wie die Menschen, die in Hannover leben, stärker in den Dialog und die Umsetzung von Klimaschutz-Vorhaben einzubeziehen sind, wird geprüft. Die Klima-Allianz Hannover 2035 wird weitergeführt.

**Bildungsarbeit für den Klimaschutz stärken:** Beratungen zum Energiesparen im Privathaushalt, in öffentlichen Einrichtungen, Klimaschutz durch angepasste Wohnungsgrößen oder durch einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln werden verstärkt von Stadt und Umweltbildungseinrichtungen Hannovers aufgenommen und weiter entwickelt.

**Klimaverträglich wirtschaften:** Die Programme e.coBizz und e.coBizz 2.0 sowie Ökoprofit beraten und unterstützen lokale Unternehmen in Richtung Klimaneutralität und Nachhaltigkeit bezogen auf Lieferketten, Ressourcen und Produkte.

**Beratungs- und Förderangebote erweitern:** Die Klimaschutzagentur Region Hannover und der enercity-Fonds proKlima erhöhen ihr Beratungsangebot für Mehrfamilienhäuser von Eigentümer\*innengemeinschaften oder im Privatbesitz, nachhaltige Baustoffe, Anlagen für die Nutzung erneuerbarer Energie, Beratungen zur Verkleinerung von Wohnflächen und die sozialverträgliche Umsetzung der Energiewende.

**Umsetzung der Klimaschutzziele überprüfen:** Die Beurteilung der Klimaschutzprojekte und deren Umsetzung bedarf der Festlegung von Zielen mit einer Erfolgskontrolle. Zwischenziele für die Jahre 2025 und 2030 sind vereinbart und dabei Nachsteuerungsmöglichkeiten eingeplant.

Die Initiative Hannover ohne Plastik (HOP!) bündelt Aktivitäten zur Plastikvermeidung. Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Stadtverwaltung und weitere Organisation haben sich gemeinsam zum Ziel gesetzt über Vermeidungs- und Einsparmöglichkeiten von Plastikverpackungen, Einweggeschirr etc. zu informieren, die Umstellung von Einweg- auf Mehrwegsysteme zu fördern und im eigenen Wirkungskreis auf den unnötigen Einsatz von Plastik zu verzichten. Außerdem sollen Lösungen zum Ersatz von Kunststoffen angeregt werden, die über bisher bekannte hinausgehen, wie zum Beispiel die Entwicklung intelligenter Produkt- und Materialalternativen.



Das Bildungsprogramm „Unsere Schule handelt fair!“ sensibilisiert Lehrkräfte und Schüler\*innen für die Themen globale Gerechtigkeit und Fairer Handel. Bei der Kampagne „Fairtrade-Schools“ von Fairtrade Deutschland e. V. engagieren sich Schüler\*innen und Lehrkräfte seit 2012 bundesweit für einen gerechteren Handel. Mit Unterstützung des Nachhaltigkeitsbüros haben in Hannover bereits neun Schulen den Zertifizierungsprozess erfolgreich durchlaufen, in 2022 ist eine neue Schule dazugekommen. Eine weitere Bewerbung liegt vor. Für den Titel „Fairtrade-School“ müssen fünf Kriterien erfüllt sein: Gründung eines Fairtrade-Schulteams, Erstellung eines „Kompass“ der Ziele als zukünftige Fairtrade-School, Verkauf bzw. Nutzung von fair gehandelten Produkten, Behandlung des Themas Fairer Handel im Unterricht und Öffentlichkeitsarbeit bei Schulveranstaltungen.

checkH – das Mitarbeiter\*innen-Projekt zum Klimaschutz der LHH ist ein Blog, der im Intranet der Landeshauptstadt Hannover erreichbar ist und von der Klimaschutzleitstelle im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün betreut wird. Hintergrund des Projekts ist, dass die Landeshauptstadt Hannover bis zum Jahr 2035 möglichst klimaneutral sein soll. Und diese große Herausforderung kann maßgeblich auch von den fast 12.000 Mitarbeiter\*innen mitgestaltet werden. Jede „kleine“ Handlung und Idee trägt damit zu mehr Klimaschutz am Arbeitsplatz bei und wirkt sich maßgeblich auch auf das Privatleben der Mitarbeitenden aus.



**KEINE GROBE SACHE,**  
aber eine große Wirkung.

Mit kleinen Handlungen die Stadtverwaltung klimafreundlicher machen. Jedes Engagement macht den Unterschied. Seien Sie Teil der Bewegung!

**SCHAU DER STADTVERWALTUNG BEIM AUFBLÜHEN ZU!**

Zertifizierte Wildblumenmischung für wilde und artenreiche Blühflächen in Hannover. Herkunftsregionen: Norddeutsches Tiefland und Oberes Weser- und Leinebergland mit Harz

**Inhalt:** u.a. Kornblume, Skabiosen-Flockenblume, Acker-Witwenblume, Klatschmohn  
**Aussaat:** Zwischen März und Juni, oder September für das Folgejahr. Saatgut gleichmäßig ausbringen, andrücken und für mindestens vier Wochen feucht halten. Das Saatgut reicht für etwa 2 m<sup>2</sup>.

Hannover Eine Initiative der Landeshauptstadt Hannover

checkH check-H.de

Klimaschutz muss nicht immer eine große Sache sein, sondern kann sich in kleinen Dingen zeigen: das Dienstfahrrad statt das Auto zu Dienstfahrten nutzen, E-Mails löschen, die Speicherkapazität und damit Energie benötigen, möglichst papierlos arbeiten oder in den Teeküchen fair gehandelten Bio-Kaffee kochen. Bislang sind zahlreiche Ideen zu den verschiedensten Themen eingegangen. Der Blog ist damit Ideengeber und Anreiz, Klimaschutz am Arbeitsplatz umzusetzen. Denn selbst das kleinste Engagement kann in der großen Masse eine enorme Wirkung entfalten!

## 11.6 Internationales Engagement für Frieden und Demokratie

Aktuell sichtbar wird Hannovers Engagement für nationale und internationale Nachhaltigkeit im Handlungskonzept „Hannover – Internationale Stadt“, das zum einen die Potentiale von Hannover als „attraktive, weltoffene und international vernetzte Großstadt“ beschreibt, zum anderen sich zum Ziel gesetzt hat, „ihre Verantwortung in der Welt“ im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) wahrzunehmen.

Im weltweiten Netzwerk der Mayors for Peace ist die Landeshauptstadt Hannover als Lead City repräsentiert. Dem Bündnis sind zahlreiche weitere

Städte beigetreten, so dass mittlerweile nur in Deutschland bereits rund 800 Städte für die Mayors for Peace aktiv sind.

Hannover engagiert sich damit über das typische Querschnittsthema Nachhaltigkeit in seinen Dimensionen Ökologie – Ökonomie - Soziales und Kultur – hinaus und entwickelt sich stetig weiter, wie z. B. bei dem Thema der „Good Governance“.

## 12. Nachhaltige Finanzierung für nachhaltige Investitionen: Hannover bleibt nachhaltig gut!

Nachhaltige Investitionen und eine nachhaltige Finanzierung müssen im Wesentlichen die folgenden Kriterien erfüllen:

1. Nachhaltige Investitionen stehen im Einklang mit den SDGs und dienen dem Gemeinwohl, sozialen Belangen und/oder dem Klimaschutz.
2. Eine nachhaltige Finanzierung zeichnet sich dadurch aus, dass aufgenommene Kredite während ihrer Laufzeit getilgt werden und dies auch in der Mittelfristplanung berücksichtigt wird, so dass sich Schulden und Zinsbelastungen nicht auf Kosten kommender Generationen in der Zukunft kumulieren. Für Kommunen sind Kredittilgungen gesetzlich vorgeschrieben und werden von den Aufsichtsbehörden überwacht und bei der Genehmigung neuer Kreditvolumina berücksichtigt. Die Landeshauptstadt Hannover begibt daher tilgende Schuldscheine und entwickelt auch bei der Emission von endfälligen

Anleihen alternative Konzepte zur Sicherstellung der Tilgung während der Laufzeit. Dies bietet für Investoren eine zusätzliche Sicherheit hinsichtlich der Rückzahlung ihrer investierten Gelder und vermindert das Risiko und die mittlere Laufzeit der begebenen Kredite. Durch das niedrige Zinsniveau der letzten Jahre, welches durch Zinsfixierungen bis zum Ende der Kreditlaufzeit gesichert wurde, bleiben auch die Zinsbelastungen in der Zukunft gering und überschaubar. Die Zinsaufwendungen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken.

3. Eine Finanzierung gilt auch dann als nachhaltig, wenn die Kreditlaufzeit nicht länger ist, als die damit finanzierten Investitionen. Neue Kredite werden bei der LHH in der Regel mit einer Laufzeit zwischen 20 und 40 Jahren aufgenommen. Damit werden überwiegend Investitionen in den Bereichen Gebäude und Infrastruktur finanziert, die eine Laufzeit (Abschreibungsdauer) von 90 Jahren (massive

Gebäude) und 40 Jahren (Straßen) aufweisen. Die Kredite werden also schneller getilgt, als das Vermögen an Wert verliert. Als besonders langfristige Finanzierungsquelle steht natürlich das Eigenkapital (Nettoposition) der Kommune im Prinzip zeitlich unbegrenzt zur Verfügung. Bei einer Eigenkapitalquote von mehr als 60 % ist damit bereits der Großteil der Vermögenswerte langfristig finanziert.

Langfristige Kredite werden nur für Investitionsmaßnahmen aufgenommen. Im Gegensatz dazu dienen Liquiditätskredite der kurzfristigen Überbrückung von Liquiditätsengpässen, was meist zwischen den vier Steuerhaupteintragsterminen erforderlich ist, sowie zur Finanzierung von (Alt-)Defiziten. Bei der Landeshauptstadt Hannover wird der Bedarf an Liquiditätskrediten täglich exakt berechnet und nur der erforderliche Betrag auf Tagesbasis am Markt aufgenommen. Durch die im Kurzfristbereich in den letzten Jahren herrschenden Negativzinsen konnten damit zusätzliche Zinserträge für den Haushalt generiert werden.

Bereits das Jahr 2018 war für Hannover stark von Nachhaltigkeitsthemen geprägt. Neben der Auszeichnung als "Nachhaltigste Großstadt 2018" für ihr gesamtgesellschaftliches Engagement durch die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis wurde von Hannover der erste Green & Social Schuldschein einer deutschen Kommune begeben. Das „Grüne Schuldscheindarlehen“ läuft über 30 Jahre und unterstreicht die langjährige Verpflichtung der LHH auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Das große Interesse an dem Schuldschein zeigt, dass die Investoren die finanzielle Solidität von Hannover zu schätzen wissen, sowie die vielfältigen Aktivitäten sowohl zur sozialen Integration als auch ganz besonders auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit.

Die Emission erfolgte in Übereinstimmung mit den Sustainability Bond Principles, mit Bezug auf die von der ICMA (International Capital Market Association) veröffentlichten Prinzipien und wurde von einer externen Ratinggesellschaft geprüft und zertifiziert.

Die Stadt Hannover hat sich verpflichtet, die Mittel ausschließlich für die Finanzierung bzw. Refinanzierung von Projekten zur Verbesserung der Klimabilanz (durch energetische Gebäudesanierung) oder dem sozialen Wohnungsbau/Unterbringung (Unterbringung von Geflüchteten und Obdachlosen) zu verwenden. Der Emissionserlös von 100 Mio. € floss zu 57,5 % in Maßnahmen der Energetischen Sanierung und zu 42,5 % in Maßnahmen zur Unterbringung von Geflüchteten und Obdachlosen. Im Frühjahr 2019 wurde der Report über die Verwendung der Emissionserlöse für die Investoren erstellt und die Allokation der Mittel und die Nachhaltigkeitseffekte dokumentiert.

Auch wenn bei den darauffolgenden Schuldschein-Emissionen der LHH auf ein externes „grünes Zertifikat“ verzichtet wurde, befindet sich doch der überwiegende Teil aller Investitionen der Landeshauptstadt Hannover in Übereinstimmung mit diesen Green & Social Kriterien. Sämtliche Neubauprojekte werden unter energetischen Voraussetzungen geplant, auch die energetische Gebäudesanierung erfolgt unter den Prämissen des Projekts „Klimaneutrale Stadtverwaltung bis 2050“ und der überwiegende Teil der restlichen Investitionen (siehe unter Ziff. 10 „Investitionsschwerpunkte“) deckt den Bereich der sozialen Aufgaben einer Kommune ab.

Die größten Endenergieeinsparungen sind im Bereich der städtischen Liegenschaften durch die energetische Sanierung zu erreichen, vor allem durch die Erfüchtigung der Gebäudehülle oder durch Neubauten nach Passivhausstandard bzw. bei Schul- und Kitagebäude in einem auf die Kriterien des Passivhauses weiterentwickelten Standard mit spezifischen Anpassungen. Ziel ist die wirksame Reduzierung des Energiebedarfs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen von städtischen Liegenschaften, wie z. B. Grundschulen, Integrierte Gesamtschulen, Gymnasien, Kindertagesstätten, Theater, Museen, Feuerwachen, Bäder oder Sporthallen sowie Verwaltungsgebäuden.

So können z. B. mit dem Bauvorhaben Anbau „Schustertrakt“ Kaiser-Wilhelm und Ratsgymnasium der Energieverbrauch um 49 % und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 41 % reduziert werden. Ein weiteres Projekt aus dem „Grünen Schuldschein“, die Erweiterung der Kindertagesstätte Sahlkamp, bringt eine Einsparung von 64 % beim Energieverbrauch und von 67 % in der CO<sub>2</sub>-Bilanz. Diese Kennzahlen heben den Mehrwert dieser Maßnahmen hervor und zeigen, dass die höheren Investitionskosten für diese energetischen Baumaßnahmen zukünftig zu deutlichen Einsparungen führen werden und damit nicht nur umweltfreundlich, sondern auch wirtschaftlich sind.

Die städtischen Investitionen dienen generell dem Gemeinwohl wie Bildung (Schulen, Kitas), Kultur (Theater, Museen), Sport (Bäder, Sporthallen), soziales Wohnen (Unterkünfte für Geflüchtete und Obdachlose) sowie Infrastruktur. Dies gilt auch für die im Jahr 2022 getätigten Investitionen, wie sie im Abschnitt 10 beschrieben sind.

Die Stadt Hannover verfolgt das Ziel, die Unterbringungssituation für die Geflüchteten möglichst schnell zu beenden und einen Einzug in eine eigene Wohnung zu ermöglichen. Nach Abschluss des Asylverfahrens ändert sich der Status geflüchteter Menschen in Obdachlose, sofern noch keine eigene Unterkunft gefunden werden konnte; in diesem Fall können sie in der bisherigen Unterkunft wohnen bleiben. Durch den vermehrten Zuzug von Personen

aus Osteuropa, die keine Arbeit und somit auch keine Wohnung finden, ist in den letzten Jahren die Zahl Obdachloser angestiegen. Auch diese Personen können in städtischen Unterkünften menschenwürdig mit guten hygienischen Verhältnissen und Privatsphäre untergebracht und betreut werden. Die Investitionen in diesen Bereich weisen daher einen besonders hohen Social Impact auf.

Auch Haushaltssicherungskonzepte die auf die Zukunft angelegt sind, sind in zweierlei Weise nachhaltig. Sie sichern zum einen die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt mit klaren Maßnahmen und die Stadt bekommt zum anderen ausreichend Zeit dafür, sinnvolle Maßnahmen zu entwickeln und die Stadtverwaltung auf Veränderung einzustellen. Die Auslöser der aktuellen Krise sind externe Faktoren, aber die Situation muss zur Modernisierung der Verwaltung genutzt werden.

## 13. Finanzierungsweg Öffentlich-Private-Partnerschaften

Neben Finanzierungen, die die LHH direkt am Kapitalmarkt vornimmt, werden seit ca. 25 Jahren auch Finanzierungen auf der Ebene von Öffentlich-Privaten-Partnerschaften (ÖPP) bzw. Public-Private-Partnerships (PPP) durchgeführt. Hierbei findet eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen der LHH und privaten Unternehmen, zumeist Bauunternehmen und Banken statt, um ein Investitionsprojekt zu realisieren. Die Ausschreibung für das Bauvorhaben erfolgt als „Paket“ aus Planung, Bauleistung, z. B. Bau einer Schule oder Kita sowie der dazugehörigen Finanzierung. Das Bauunternehmen und die Bank oder der Geldgebende müssen ein gemeinsames Angebot einreichen, das sowohl die Planung und Bauleistung als auch deren Finanzierung umfasst. Die Bank zahlt nach Fertigstellung und Abnahme des schlüsselfertigen Objekts die Gesamtsumme an das Bauunternehmen aus und übernimmt mit einem Forderungskaufvertrag die Ansprüche des Bauunternehmens an die LHH. Durch eine von der LHH abgegebene Einredeverzichtserklärung können kommunalkreditähnliche Konditionen erzielt werden.

Die bisherigen Projekte in Hannover zeigen, dass ÖPP Kosten- und Zeitvorteile gegenüber einer Eigenherstellung aufweist. Die Gesamtkosten sind im Vorfeld besser zu kalkulieren und die Umsetzung erfolgte zumeist termingerecht. Während der meist mehrjährigen Bauphase wird zudem die Liquidität der Kommune nicht durch Zahlungen für Einzelgewerke belastet, da ein Zahlungsanspruch erst mit Übergabe des Gesamtwerks entsteht.

Die Komplexität von ÖPP-Projekten darf jedoch nicht unterschätzt werden. Das nötige Fachwissen für die Gestaltung der umfangreichen Vertragswerke konnte bei der LHH aufgebaut werden. Die interdisziplinären Teams müssen sich u. a. vertieft mit schwierigen Baufragen, Finanzthemen und juristischen Problemen auseinandersetzen.

Eine Besonderheit des hannoverschen ÖPP-Verfahrens ist, dass Eigentum, Betrieb und bauliche Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude in städtischer Hand bleiben. Es finden also grundsätzlich kein Vermögensübergang an den privaten Partner und kein Betrieb durch diesen statt. Nur in Einzelfällen wurden Bauvorhaben auch als Mietmodell durchgeführt. Vergeben werden Planung, Bau und Finanzierung (3-Phasen-Modell). Dadurch bleiben die Steuerungsmöglichkeiten als Eigentümer erhalten. Auch bei Insolvenz des Investors bleiben alle bis dahin getätigten Baumaßnahmen auf städtischem Grund Eigentum der Stadt. Natürlich erfordert dieses Modell eine sehr intensive Qualitätskontrolle von Planung und Bauausführung, um Qualitätsmängel bereits früh zu identifizieren. Dies gilt umso mehr, da in Hannover traditionell hohe ökologische und technische Standards gelten. Bereits 2008 wurde mit dem Bau der ersten ÖPP-Passivhaus-Schule „In der Steinbreite“ gestartet.

ÖPP-Projekte führen zu langfristigen Verpflichtungen und damit zu einer Erhöhung der Schulden. Während des Finanzierungszeitraumes, der sich meist über 20 Jahre erstreckt, werden die Schulden durch regelmäßige Tilgungen zurückgeführt. In der Bilanz



werden sie auf der Passivseite als Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften ausgewiesen (Stand zum 31.12.2022: 150,0 Mio. €). Bei der Haushaltsgenehmigung werden sie als gesonderte Kategorie neben den Investitionskrediten gewertet

und erweitern dadurch die Möglichkeiten, mehr Projekte der kommunalen Daseinsvorsorge zu realisieren und einen Investitionsstau bei der LHH zu verringern.

## 14. Personal- und Sozialbereich

Die Landeshauptstadt Hannover ist eine wichtige Arbeitgeberin für die Stadt und das Umland, bei der 2022 insgesamt 12.506 Beschäftigte tätig gewesen sind, davon sind 10.592 Mitarbeiter\*innen und 508

Auszubildende in der Kernverwaltung tätig, die übrigen in den städtischen Nettoeregie- und Eigenbetrieben.

<b>Personalbestand der Kernverwaltung zum 31.12.2022</b>	<b>insgesamt</b>	<b>weiblich</b>	<b>männlich</b>
Beamte	1.515	447	1.065
Beschäftigte nach TVÖD (Angestellte)	9.080	5.522	3.558
Auszubildende	508	225	283
<b>Personalbestand der LHH Gesamt (inkl. Betriebe) zum 31.12.2022</b>	<b>insgesamt</b>	<b>weiblich</b>	<b>männlich</b>
Beamte	1.537	460	1.077
Beschäftigte nach TVÖD (Angestellte)	10.367	6.145	4.222
Auszubildende	550	230	320
Durchschnittsalter:		46,3 Jahre	
Durchschn. Krankenstand:		7,90 %	
Personalaufwand für Personal im Ruhestand:	79,9 Mio. € (inkl. 15,8 Mio € Zuführungen Rückstellungen)		
Personalaufwand für aktives Personal:	632,7 Mio. € (inkl. 38,2 Mio. € Zuführung Rückstellungen)		

Als dienstleistungsorientierte Organisation wird bei der Landeshauptstadt Hannover auch viel Wert auf die Personalentwicklung und -pflege gelegt. Für Maßnahmen zur Aus- und Fortbildung wurden in 2022 Sachaufwendungen von rund 3,2 Mio. € ausgegeben, davon entfallen 2,0 Mio. € auf die Fortbildung und 1,2 Mio. € auf die Ausbildung. Die Sachaufwendungen für die Ausbildung liegen leicht unter Vorjahresniveau. Bei den Fortbildungsaufwendungen ist ein deutlicher Anstieg auf nahezu Vor-Corona-Niveau zu verzeichnen.

Alle Auszubildenden wurden grundsätzlich nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung für die Dauer von 24 Monaten weiterbeschäftigt, was in 2022 zu einem Personalaufwand von 6,1 Mio. € führte.

Als „Fördermittel für Geschlechtergerechtigkeit“ wurden 1,1 Mio. € verwendet.

Für das Jahr 2022 wurden Leistungsprämien von 7,5 Mio. € (zzgl. SV-Beiträge) gezahlt.

Bereits seit Jahren gab es bei der Landeshauptstadt Hannover die Möglichkeit, bei geeigneten Arbeitsplätzen unter bestimmten Voraussetzungen einen Tag pro Woche im Homeoffice zu arbeiten. Mit Anstieg der Corona-Infektionen im März 2020 wurde dann kurzfristig für viele Beschäftigte die technische und organisatorische Möglichkeit geschaffen, ganz oder überwiegend im Homeoffice zu arbeiten, um im Rahmen der Fürsorgepflicht die Ansteckungsgefahr zu minimieren und auch die Arbeit in der Verwaltung aufrecht erhalten zu können. Diese Maßnahme besteht noch bis 31.12.2023 fort, um dann durch neue allgemeine, einheitliche Homeoffice-Regelungen ersetzt zu werden. Diese regeln dann verbindlich und stadtweit die Bedingungen für Homeoffice, bzw. für Telearbeit und mobiles Arbeiten.



Schon vor Ausbruch der Pandemie wurden 3 Pilotprojekte zur Erprobung neuer Arbeitsformen ins Leben gerufen. Hier sollte auch durch verstärkte Arbeit im Homeoffice, bessere technische Möglichkeiten und eine zügige Digitalisierung eine sowohl mitarbeiter\*innenfreundliche als auch schlagkräftigere Verwaltungsarbeit erprobt werden. Daraus erwachsen ist z. B. im Fachbereich Finanzen ein Pilot-Projekt zur Umsetzung von New Work, also einer veränderten Arbeitsumgebung mit weitgehend digitalisierten Arbeitsprozessen. Dies soll künftig verstärkt in der gesamten Verwaltung und auch Zug um Zug im Fachbereich Finanzen umgesetzt werden. Bestandteil sind die Verzahnung von Telearbeit und veränderten Arbeitswelten. Es wird ein Konzept entwickelt und anschließend umgesetzt, das moderne Büros und Technik ermöglicht, aber auch die verringerte Anwesenheit in den Büroräumen berücksichtigt. Eine Flächenreduzierung von mindestens 30 % wird für den Fachbereich Finanzen anvisiert. Im Gegenzug werden die Räumlichkeiten und die technische Ausstattung den Anforderungen entsprechend aufgewertet. Um eine möglichst breite Akzeptanz zu schaffen, wird das Konzept in bereichs- und sachgebietsbezogenen Teams entwickelt. Es werden die geeigneten Modelle gesucht, die zur jeweiligen Arbeit und dem Team passen.

Zu den Personalaufwendungen gehört neben den klassischen Instrumenten u. a. auch die Einrichtung eines Verwaltungs-Modernisierungs-Fonds 2023 (VMF23) mit insgesamt 12,0 Mio. €. Das Projekt ist in 2022 gestartet und soll bis Ende 2024 laufen. Ziel des Fonds ist, Modernisierungsansätze und -projekte mit entsprechenden Wirtschaftlichkeitseffekten, die bis dato über keine Finanzierung verfügen, mit einer kurzfristigen Umsetzungsperspektive versehen zu können. Der VMF23 wirkt als Motivator sowie Katalysator für den beschlossenen aufgabenkritischen Modernisierungsprozess. Finanziert wird der mit 12,0 Mio. € dotierte VMF zunächst über die Nutzung nicht ausgeschöpfter Teile des Personalbudgets 2022, soll sich aber in der Folge durch die Wirtschaftlichkeitseffekte selber tragen. Gegenüber den bestehenden Planansätzen resultiert aus der Einrichtung des VMF daher keine Verschlechterung der städtischen Finanzlage.



# IV. ENTWICKLUNG IN 2022 UND AUSBLICK

## 15. Weitere Entwicklung

### 15.1 Qualitätsoffensive Bildung

Durch den Sanierungsbedarf der Schulgebäude und Kindertagesstätten und durch den Ausbau von Grundschulen zu Ganztagsgrundschulen entsteht der Landeshauptstadt langfristig ein erheblicher Finanzbedarf. Auch die Ausbauprogramme für Kindergärten und Krippen sollen zeitnah weiterentwickelt werden. Von den insgesamt 61 durch die Stadt Hannover im Schuljahr 2022/23 betriebenen Grundschulen sind inzwischen 44 zu Ganztagsgrundschulen geworden.

Es ist erklärtes Ziel des Rates, grundsätzlich alle Grundschulen, die einen entsprechenden Antrag stellen, als Ganztagsgrundschule einzurichten. Derzeit arbeitet die Landeshauptstadt an der Umsetzung des mittel- und langfristigen Konzeptes zum Ausbau der Ganztagsgrundschule und zur Sicherung einer qualitativen Grundschulkinderbetreuung. Diese soll verlässlich, stadtteilorientiert und bedarfsgerecht sein. Für diese Ganztagsbetreuung erfolgt eine Aufstockung der Landesmittel aus dem städtischen Etat. Weiterhin wurde im Jahr 2013 mit politischem Beschluss der „Feuerwehrtopf“ (FWT) eingerichtet. Diese Mittel dienen zur Finanzierung von Betreuungsangeboten an Grundschulen, die erst zu späteren Zeitpunkten zu Ganztagsgrundschulen ausgebaut werden können. Der „Feuerwehrtopf“ dient somit als Vorläufermodell zum Ganztagsbetrieb.

Mit dem pädagogischen Konzept in der Handreichung „Ganztagsgrundschulen der LHH – Gemeinsam Qualität weiterentwickeln und ausbauen“ erhalten die Ganztagsgrundschulen und deren Kooperationspartner Unterstützung und Orientierung bei der Durchführung des Ganztagsbetriebs. Die Handreichung dient Schulleitungen, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften als Ausgangspunkt für die Erarbeitung und Weiterentwicklung von standortübergreifenden und –spezifischen pädagogischen Konzepten der Ganztagsgrundschulen und als Maßstab für die Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit im Alltagsgeschehen unter Berücksichtigung der Ziele der Jugendhilfe.

Alle Gymnasien in Hannover bieten inzwischen eine offene oder teilgebundene Ganztagsbeschulung an. Der Ausbau der Mensen erfolgte zum großen Teil im

Rahmen der ohnehin laufenden Sanierungsmaßnahmen oder als Einzelprojekt. Die notwendigen Freizeitbereiche wurden zunächst im Bestand geschaffen und werden mit dem Ausbau der Gymnasien für G9 (Rückkehr zum Abitur nach 13 Schuljahren) erweitert und ausgestaltet. Die Oberschulen in Hannover sind teilgebundene Ganztagsgrundschulen, die Realschulen sind noch nicht vollständig in den Ganztagsbetrieb übergegangen. Die Integrierten Gesamtschulen sind gebundene Ganztagsgrundschulen.

In den vergangenen Jahren sind Beschlüsse zur Einrichtung zusätzlicher Schulplätze gefasst worden. Dazu gehört ein neues Gymnasium, eine neue Integrierte Gesamtschule sowie Zugerweiterungen an drei Integrierten Gesamtschulen, zwei Oberschulen und einer Realschule. Je nach konkreter Ausgestaltung können so rund 500 zusätzliche Schulplätze pro Jahrgang zur Verfügung gestellt werden. Diese Schulplätze, die frühestens Mitte der 2020er Jahre zur Verfügung stehen werden, decken einen Teil der bereits vorhandenen Bedarfe durch das Hochwachsen geburtenstarker Jahrgänge sowie das allgemeine Bevölkerungswachstum ab. Sie sind jedoch keine Lösung für aktuell bestehende Schulplatzbedarfe, die durch die inklusive Beschulung und Schulformwechsel und damit die steigende Anzahl Schüler\*innen entstanden sind.

Die über die beschlossenen Maßnahmen hinaus einzurichtenden Schulplätze müssen sich daher zum einen für die inklusive Beschulung eignen und zum anderen insbesondere den Fehlbedarf an Schulplätzen decken können. Die möglichen Lösungen orientieren sich an der bestehenden Struktur des hannoverschen Schulsystems und den zur Verfügung stehenden räumlichen Ressourcen und schließen auch die Errichtung mobiler Raumeinheiten nicht aus.

Zusätzlich erfordern die in den vergangenen Jahren inhaltlich und pädagogisch gestiegenen Bedarfe an Schulraum und Ausgestaltung des schulischen Angebots weitere Investitionen im Rahmen notwendiger baulicher Maßnahmen.

## 15.2 Kosten und Erstattungen für Flüchtlingsunterbringung

In 2022 ist für Aufwendungen für die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen und Obdachlosen in der LHH (ohne unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) ein Zuschussbedarf von 67,2 Mio. € ausgewiesen, wovon 37,6 Mio. € auf die Unterbringung von Obdachlosen (inkl. Ukraine) und 29,6 Mio. € auf die Unterbringung von Flüchtlingen entfällt. Hinzu kommen u. a. Personalaufwendungen, die an anderen Stellen der Stadtverwaltung angefallen sind.

Dagegen standen insgesamt 54,2 Mio. € Erstattungen, hauptsächlich aus der Kostenabgeltungspauschale des Landes nach dem Niedersächsischen Aufnahmegesetz. Aus Sonderzahlungen von Bund, Land und Region wurden insgesamt 10,2 Mio. € erstattet. Die Höhe der Pauschale für Zahlungen wurde im Jahr 2021 auf 11.525 € je leistungsempfangende Person festgesetzt.

Flüchtlinge aus der Ukraine werden ab 01.06.2022 nicht mehr nach AsylbLG aus dem Haushalt der LHH versorgt, sondern durch das SGB II, trotzdem wirkt sich die Aufnahme im Haushalt der LHH für das Jahr 2022 aus. Gegenüber prognostizieren 2.800 durchschnittlich zu versorgenden Flüchtlingen in 2022 (ohne die Flüchtlinge aus der Ukraine) waren es tatsächlich im Jahr 2022 durchschnittlich 5.980 Flüchtlinge (incl. durchschnittlich 2.359 Flüchtlinge aus der Ukraine bis Mai 2022), die Leistungen nach dem AsylbLG (dann SGB II) bezogen. Durch die zentrale Unterbringung entstehen weitere Kosten u. a. für die soziale und psychosoziale Betreuung oder Sicherheitsdienste. Die Kosten z. B. für den Schulbesuch, die Kinderbetreuung,

Leistungen der Erziehungshilfe und Gesundheitsversorgung sowie verwaltungsinterne Kosten, wie ein erhöhter Personaleinsatz für die Sachbearbeitung, sind aus dem Haushalt zu finanzieren.

Seit Jahren bemüht sich die LHH beim Land um eine gerechtere Kostenverteilung. Die Pauschale sollte durch eine vollständige Kostenerstattung ersetzt werden, die den Wohnraum- und Betreuungsproblematiken in den Kommunen gerecht werden. Bisher konnte diesbezüglich noch keine geänderte Regelung erreicht werden. Die Kosten für die Integration rücken immer mehr in den Vordergrund. Darunter sind unter anderem Mittel zur Verbesserung der Sprachförderung in Kindertagesstätten (Förderprogramm QuiK) sowie zur Sprachförderung für Geflüchtete (Förderprogramm SEG) zu verstehen. Hierfür besteht nach wie vor die dringende Forderung gegenüber dem Land und dem Bund nach einer verstärkten Förderung durch z. B. die Zahlung einer Integrationspauschale.

Die langfristigen Planungen zur Unterbringung von Personen, vorwiegend Obdachlosen, basieren auf dem Ziel 4.000 Unterkunftsplätze in Wohnungen, Wohnheimen und –projekten zur Verfügung stellen zu können. Um die Belastungen gering zu halten, werden zwischenzeitlich nicht genutzte Flüchtlingsunterkünfte, soweit möglich, in Schlafplätze für Wohnungslose umfunktioniert.

## 15.3 Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum – Sicherheitskonzept

Bei den Einwohner\*innen der Landeshauptstadt Hannover wurde – wie in anderen Städten auch - ein zunehmendes Bedürfnis nach Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum festgestellt. Hinweise und Beschwerden ließen auf ein stärkeres Unsicherheitsgefühl schließen. Dies steht dem eigenen Anspruch und vorrangigen Ziel als saubere und sichere Stadt entgegen.

Daraufhin wurde unter Einbeziehung aller Stadtbezirksräte ein Beteiligungsprozess zum Thema „Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum“ durchgeführt. Bei dem erarbeiteten Konzept waren auch die Polizei, die Einzelhändler und die Diakonie eingebunden.

Als einen Handlungsschwerpunkt hat die Landeshauptstadt Hannover einen städtischen Ordnungsdienst eingerichtet. Rund 50 städtische Ordnungshüter\*innen

patrouillieren seitdem durch Hannover. Erfreulicherweise sind bereits Erfolge dieser Maß-

nahmen zu erkennen. Die Anzahl der gemeldeten Vorfälle, bei denen der Ordnungsdienst aktiv einschreiten musste, ist deutlich gesunken. Mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft Hannover (aha) wurden verschiedene Aktionen u. a. „Hannover sauber!“ und die Bürgerinitiative „Plogging“ entwickelt, bei der es sich um eine verstärkte Abfallfahndung und Abräumung verbotswidrig gelagerter Abfälle handelt oder um die Reinigung des eigenen Viertels vor der Haustür.



## 15.4 Digitalisierung

Durch das Onlinezugangsgesetz (OZG) werden die Kommunen verpflichtet, im wachsenden Maße digitale Nutzungsmöglichkeiten sowohl für die Bürger\*innen als auch für die tägliche Bearbeitung innerhalb der Verwaltung bereitzustellen.

Für nahezu jede kommunale Dienstleistung soll zukünftig eine digitale Lösung angeboten werden. Damit sollen nicht nur die Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes erfüllt, sondern möglichst auch darüber hinaus gegangen werden. Dementsprechend werden die Onlineservices benutzer\*innenfreundlich gestaltet, um eine einfache und selbsterklärende Bedienung zu ermöglichen und von den Bürger\*innen unabhängig von ihrer technischen Vorerfahrung und ohne Sprachbarrieren genutzt werden zu können.

Für einen reibungslosen Ablauf der Angebote müssen auch die internen Verwaltungsprozesse weiter optimiert und digitalisiert werden. Digitale Prozesse sollen daher fachbereichsübergreifend standardisiert und aufeinander abgestimmt werden. Das übergeordnete Ziel ist es, die Papierakte abzulösen und die Nutzung der eAkte flächendeckend zu ermöglichen und zu verbreiten. Ein verwaltungsweites Dokumentenmanagementsystem (DMS) befindet sich in der Einführung.

Bei der LHH startete die Task Force Digitalisierung, die sich insbesondere als Ziel gesetzt hat, 23 priorisierte Leistungen aus dem Onlinezugangsgesetz (OZG) beschleunigt umzusetzen. Dazu zählen u. a. die An- und Abmeldung zur Hundesteuer, die Beantragung von KFZ-Zulassungen/Um- und Abmeldungen, Aufenthaltstitel und Einbürgerung, Mutterschafts- und Elterngeld, Führerschein sowie die Beantragung von Bauvorbescheiden und –genehmigungen. Die Bereitstellung der digitalen Angebote über ein [Serviceportal](#) ist seit diesem Jahr online.

Neben einem flächendeckenden Breitband- und WLAN-Ausbau wurde ein sukzessiver Ausbau von benutzerfreundlichen elektronischen Verwaltungsdienstleistungen (Digital Services), sowie die Einführung einer Online-Beteiligungsplattform (Open Government) als verwaltungsweite Aufgaben initiiert.

Verwaltungsweit wurde bereits die Online-Bezahlungsfunktion (ePayment) für vielfältige Leistungen

eingeführt, somit wird das Online-Angebot stetig um weitere Anwendungen erweitert. Die elektronische Rechnungsbearbeitung (eRechnung)

wird bereits in einem Großteil der Fachbereiche genutzt und mit der Einführung eines elektronischen Einkaufssystems (eBeschaffung) wurden die bisher als Grundlage dienenden analogen Artikelkataloge abgelöst. Mit der Einführung eines digitalen Vertragsmanagements soll sowohl die Verwaltung, Recherche und Wiedervorlage von Verträgen sowie die systematische Nutzung von Vertragsbausteinen möglich sein und weitere Synergieeffekte erschlossen werden.

In den Pandemie Jahren hat sich das Arbeiten im Homeoffice etabliert und als in vielen Bereichen zweckmäßig und zukunftsweisend gezeigt. Diese Neuerungen und Erfahrungen fließen jetzt intensiv in die Arbeitsumgebungen der einzelnen Fachbereiche der LHH ein und werden langfristig die Arbeitswelt der Mitarbeiter\*innen bereichern und verändern. Die LHH wird ihrerseits Synergiepotentiale daraus aufdecken und nutzen.

In drei Pilotsachgebieten liefen Projekte zum Thema „Neue Arbeitsformen“. Von und für die Teilnehmenden wurden dazu Raumkonzepte erstellt, technische Neuerungen beschafft und das routinemäßige Arbeiten überdacht. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen wurden Rotationen in der Anwesenheit getestet. Durch Desk-Sharing konnte in einem Sachgebiet 50 % der Raumkapazität eingespart werden. Unerlässlich waren dazu die Implementierung neuer Kommunikationsabläufe und die Digitalisierung von Papiervorgängen. Durch Schaffung eines hybriden Meetingpoints wird auch künftig die Teilnahme aller Mitarbeiter\*innen an Sitzungen ermöglicht, und zwar sowohl in Präsenz als auch per Video bzw. hybrid. Weitere Projekte zu New Work und Agilen Arbeitsformen sind in der Entwicklung und sollen künftig auch zu Flächen- und damit Kosteneinsparungen führen.



## 15.5 Investitionsprogramm „500 plus“

Die Landeshauptstadt Hannover hat im Jahr 2015 zur Finanzierung der Bedarfe einer wachsenden Stadt und zum Abbau des Investitionsstaus ein Investitionsmemorandum vorgelegt, mit dem in einem Zeitraum von 10 Jahren über 520 Mio. Euro zusätzlich zu den regulären Finanzkorridoren der Fachbereiche bereitgestellt werden sollten. Insgesamt lag der Investitionsbedarf im 10-Jahres-Zeitraum damit bei mindestens 2 Mrd. €.

Der eindeutige Schwerpunkt des Investitionsmemorandums liegt auf dem Bildungsbereich (Schulen und Kitas). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wohnbauförderung, hierfür stehen zusätzlich 20 Mio. € im Programm „500 plus“ bereit.

Darüber hinaus sind auch zusätzliche Investitionsmittel für Sport und Bäder, Kultur und Verwaltung vorgesehen. Die Investitionen erfolgen im Wesentlichen für Pflichtaufgaben, die die Zukunftsfähigkeit der wachsenden Landeshauptstadt sichern. Soweit Investitionen in freiwillige Aufgaben fließen, geht es ausschließlich um deren Erhaltung. Im Konzept werden keine „Prestigeobjekte“ angeschoben.

Die Prioritätensetzung erfolgt nach rein fachlichen Kriterien. Es wurden für die Auswahl der Projekte Kriterien aus baulicher Sicht (Brandschutz, Verkehrssicherung, Substanzerhalt, Vermeidung von Folgeschäden, Sicherstellung der weiteren Nutzbarkeit) sowie gesetzliche Anforderungen (Erfüllung des Anspruchs auf einen Kindergartenplatz, Bereitstellung von Schulplätzen z. B. aus Wiedereinführung G9, Herstellung von Barrierefreiheit) zugrunde gelegt.

Im Rahmen der Konkretisierung der einzelnen Maßnahmen des Programms sind inzwischen erhebliche Kostensteigerungen gegenüber der ursprünglichen Planung zu verzeichnen, die für die bis 2025 fertig zu stellenden Maßnahmen zu einer Ausweitung des Investitionsvolumens auf mindestens 620 Mio. € führen und durch die anschließenden Maßnahmen noch auf knapp 1 Mrd. € nach derzeitigen Schätzungen weiter anwachsen werden. Aufwands-treibend führen aber auch veränderte Baustandards etwa im Bereich des Brandschutzes, der Nachhaltigkeit

oder der Barrierefreiheit zu erheblich höheren Investitionsbedarfen. Steigende Geburtenzahlen, die Anforderungen der Inklusion sowie die Vielzahl an Schulformwechslern verursachen weitere Handlungsbedarfe an den Schulen. Weitere Kostensteigerungen, insbesondere für die nach 2025 fertig zu stellenden Maßnahmen, werden erwartet. Das Ende des derzeit zu beobachtenden massiven Preisanstiegs im Baubereich ist nicht absehbar. Darüber hinaus entwickeln sich gesetzliche Vorgaben und Standards zunehmend dynamisch. Stärker werdende Diskussionen um den Einbau von Raumlufffiltern oder Lüftungsanlagen, möglichst kleinere Klassenräumen infolge der Corona-Pandemie, der anstehende Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder sowie Erwartungen an eine beschleunigte Digitalisierung und Anforderungen aufgrund des Klimawandels machen deutlich, dass auch zukünftig von weiter steigenden Investitionsbedarfen infolge gesetzlicher Vorgaben auszugehen ist.

Es ist beabsichtigt, die Kostensteigerungen über eine Ausweitung der Kreditaufnahme und die Akquise zusätzlicher Dritt- bzw. Fördermittel zu finanzieren. Aber es werden auch die fachlichen und baulichen Standards hinterfragt und mögliche Einsparpotentiale gesucht.

Die LHH hatte das Ziel, die gewaltigen finanziellen und inhaltlichen Herausforderungen mit einer auf das Notwendigste begrenzten zusätzlichen Kreditaufnahme zu bewältigen. Die vorrangig geplante Deckung der Mehrbedarfe durch Überschüsse des Ergebnishaushaltes hat sich in den letzten Jahren jedoch als nicht realisierbar erwiesen. Die massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie führen seit 2020 zu Haushaltsdefiziten. Die Finanzierung der investiven Mehrbedarfe wird daher weitestgehend über eine zusätzliche Kreditaufnahme erfolgen müssen, darüber hinaus werden geeignete Investitionsmaßnahmen im Wege einer öffentlich privaten Partnerschaft (ÖPP) zu finanzieren sein und auch geplante Investitionsvorhaben priorisiert und ggf. verschoben werden müssen.

## 15.6 Pandemische Lage

Der Landesgesetzgeber hat der Pandemie insoweit Rechnung getragen, als er mit dem sog. Bündelungsgesetz bestimmte Erleichterungen in der haushaltsmäßigen Abarbeitung von Fehlbeträgen beschlossen hat. So kann der Fehlbetrag in Jahren mit epidemischer Lage in max. 30 Jahren abgebaut werden. Es entfällt die sonst gesetzliche Vorgabe, den Ausgleich schon nach 2 Jahren herzustellen bzw. allein aus diesem Grund ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Dieser längere Zeitrahmen ermöglicht es, die notwendigen Einschnitte zu begrenzen, um die Auswirkungen auf die Wirtschaft und auf die Bevölkerung nicht noch zusätzlich mit ansonsten erforderlichen Maßnahmen stärker zu belasten.

Die Fehlbeträge des ordentlichen und außerordentlichen Ergebnisses in den Haushaltsjahren 2020 bis 30.06.2024 sind in der Bilanzposition „Fehlbeträge aus Vorjahren mit einer epidemischen Lage“ gesondert auszuweisen. Die in der Zeit entstandenen Fehlbeträge sollen in einem Zeitraum von bis zu 30 Jahren gedeckt werden. Die Frist zur Deckung der Fehlbeträge beginnt mit Ablauf des Haushaltsjahres 2026. Aufgrund des Zustroms von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine in die Kommunen hat der niedersächsische Gesetzgeber die Ausweisung von Fehlbeträgen aus daraus betroffenen Jahren analog ermöglicht.

## 16. Chancen und Risiken

Für alle erkennbaren Risiken, die zum 31.12.2022 bestanden, wurden Rückstellungen gebildet und damit Vorsorge getroffen. Darüber hinaus bestehen noch gesamtwirtschaftliche sowie demographische und

geopolitische Risiken, die sich auf die Erträge und Aufwendungen der Landeshauptstadt Hannover in den kommenden Jahren auswirken können.

### STEUERERTRÄGE

Die mit Abstand größten Erträge der Stadt resultieren aus Steuern und ähnlichen Abgaben, insbesondere aus der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer als Haupteinnahmequelle hat sich in den letzten Jahren aufgrund der vielfältigen Wirtschaft Hannovers mehr als stabil erwiesen. Bis 2019 erreichte sie immer neue Rekordhöhen. Einer der Gründe dafür ist, dass neben klassischen Industrieunternehmen und starken Dienstleistungsbetrieben auch besonders leistungsstarke Versicherungen in Hannover beheimatet sind. Trotzdem bleibt die Gewerbesteuer, wie man erkennen kann und es sich jetzt im Berichtsjahr klar manifestiert, konjunkturabhängig und damit ein großer Risikobereich.

Auch für 2023 wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie und der Ukraine-Krise planerisch davon

ausgegangen, dass die Steuererträge noch nicht wieder das Niveau der Jahre 2018 und 2019 erreichen. Für 2023 war daher ein Defizit im Jahresergebnis von knapp 100 Mio. € veranschlagt. Zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts hat sich aber gezeigt, dass sich die Gewerbesteuer – auch aufgrund eines Einmaleffekts - glücklicherweise erheblich besser entwickelt hat als prognostiziert. Die nachfolgenden Haushaltsjahre werden jedoch sehr abhängig vom weiteren Verlauf der Ukraine-Krise und den Nachwirkungen der Pandemie und den direkten und indirekten Folgen aus beiden Themen sein. Unabhängig davon wird mit den im Abschnitt 8 genannten neuen Haushaltskonsolidierungsprogrammen gegengesteuert, um die Defizite bereits früher reduzieren zu können.

### FINANZAUSGLEICH

Die Landeshauptstadt Hannover erhält vom Land Niedersachsen Schlüsselzuweisungen aus dem Finanzausgleich, die eine weitere wichtige Ertragsquelle darstellen. Die Berechnung dieser Zuweisungen erfolgt jährlich aufgrund der Steuereinnahmen des Landes, der Steuerkraft der Stadt im Verhältnis zur Steuerkraft

der anderen niedersächsischen Gemeinden und der Einwohner\*innenzahl. Änderungen dieser Parameter sowie Änderungen der Berechnungssystematik führen zu Mehr- oder Mindererträgen bei der Landeshauptstadt Hannover und sind im Vorfeld nur schwer prognostizierbar, aber von relevanter Höhe.

## TRANSFERAUFWENDUNGEN

Auf der Aufwandsseite können Risiken aus der Erhöhung von Beträgen für Transferaufwendungen wie insbesondere der Regionsumlage und der Gewerbesteuerumlage entstehen, sowie aus einer Zunahme der sozialen Transferleistungen wie Sozialhilfe und Ju-

gendhilfe, da diese nicht vollständig von der Region Hannover bzw. dem Land Niedersachsen erstattet werden. Als positive Entwicklung ist anzumerken, dass der Solidarbeitrag für Kommunen seit dem Jahr 2020 entfallen ist.

## PERSONALAUFWAND

Den zweitgrößten Kostenblock bilden die Aufwendungen für aktives Personal. Hier liegen Risiken in nicht antizipierten Tarifierhöhungen oder in Personalmehrbedarfen infolge von neuen gesetzlichen Rege-

lungen, z. B. im Bereich der Eingliederungshilfe für Behinderte (BTHG), neuen Kitas, Verkehrssicherungspflichten sowie verstärkter Bau- bzw. Investitionstätigkeit.

## BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Am 31.12.2022 zählte die LHH 552.710 Einwohner\*innen mit Hauptwohnsitz. Hinzu kommen 11.583 Personen mit Nebenwohnsitz, die wohnberechtigte Bevölkerung umfasst damit 564.293 Einwohner\*innen. Der Frauenanteil der Bevölkerung Hannovers beträgt 50,8 %, der Männeranteil 49,2 %. Während bei den Altersklassen unter 65 Jahre die männliche Bevölkerung rund die Hälfte der Gesamtbevölkerung ausmacht, sind Männer bei den 65- bis 74-jährigen mit 45,8 % in der Minderheit, noch stärker bei den Personen ab 75 Jahre – hier beträgt der Männeranteil lediglich 39,4 %.

Das Durchschnittsalter in Hannover lag Ende 2022 bei 42,5 Jahren (Männer: 41,2 Jahre, Frauen 43,8 Jahre). Das Durchschnittsalter stieg zwischen 2002 und 2011 stetig an, von 2012 bis 2018 sank es außer 2017 jedes Jahr. Dies spiegelt die Zunahme der Personen mit Migrationshintergrund (ausländische Personen und Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit), denn diese sind mit einem Durchschnittsalter von nur 34,6 Jahren deutlich jünger als die deutsche Bevölkerung ohne weitere Staatsangehörigkeit (46,9 Jahre). 2019 bis 2021 ist das Durchschnittsalter insgesamt wieder gestiegen, 2022 gesunken.

Die letzte Bevölkerungsprognose der LH Hannover 2019 bis 2030 geht von einem moderaten Wachstum um ca. 15.000 Personen mit Hauptwohnsitz (+2,8 %) aus. Der Bevölkerungszuwachs verteilt sich nach Altersgruppen unterschiedlich: Für die Zahl der Kinder

und Jugendlichen wird ein Anstieg um knapp 5 % erwartet. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren könnte konstant bleiben.

Die Zahl der älteren Menschen ab 65 Jahre steigt bis 2030 deutlich um 11,4 %, gleichzeitig steigt die Zahl der Hochaltrigen ab 85 Jahre um 35,6 % stark an. Das Durchschnittsalter der Landeshauptstadt wird sich um ca. 0,5 Jahre erhöhen. Mittel- und langfristig werden hierdurch von kommunaler Seite Infrastrukturanpassungen u. a. zur Deckung des zu erwartenden erhöhten Pflegebedarfs erforderlich aber auch für Kitas und Schulen (siehe zur Bevölkerungsentwicklung auch Abschnitt 3. „Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität“).

2020 und 2021 war die Bevölkerungszahl Hannovers recht konstant; durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie waren es Sonderjahre, es gab weniger Wanderungen als in den Vorjahren, vor allem gegenüber dem Ausland. 2022 lag der Bevölkerungszuwachs dagegen bei fast 9.500 Personen (9.463). Dieser hohe Wert liegt noch etwas über dem starken Zuwachs des Jahres 2015 (+8.859), dem Jahr der sogenannten Flüchtlingskrise. Der Hauptgrund des hohen Bevölkerungszuwachses 2022 ist der fluchtbedingte Zuzug aus der Ukraine, vor allem von Frauen mit Kindern. Auch dies hat erhebliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

## FUNDIERTE SCHULDEN

Interkommunal erfolgt zumeist kein Vergleich der bilanzierten Geldschulden sondern der sogenannten „Fundierten Schulden“.

Unter „Fundierten Schulden“ versteht man die investiven Geldschulden des Kernhaushalts (ohne Kredite der Betriebe und ohne Liquiditätskredite) plus

Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (langfristige Verbindlichkeiten aus ÖPP-Verträgen).

In 2022 stiegen die fundierten Schulden um 68,0 Mio. € an. Der Anstieg kommt im Berichtsjahr nur aus Kreditaufnahmen für Investitionen mit 68,5 Mio. €

während die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte nach Tilgungen sogar um 0,5 Mio. € absanken. In 2023 werden aber wieder höhere ÖPP Kreditaufnahmen erwartet.

In den nächsten Jahren werden aller Voraussicht nach die fundierten Schulden weiter steigen. Dies ist u. a. auf das Investitionsprogramm „500 plus“ zurückzuführen, bei dem inzwischen sehr viele Projekte zum Erhalt und zur Erweiterung der Infrastruktur einer wachsenden Stadt eingeleitet worden sind. Diese Baumaßnahmen werden sukzessive in den nächsten Jahren abgeschlossen und refinanziert.

Neben der bilanzierten Verschuldung ergeben sich entsprechende Folgekosten im Ergebnishaushalt. Das in den ersten Monaten von 2022 noch historisch niedrige Zinsniveau half allerdings, die Zinsbelastung

zukünftiger Haushaltsjahre gering zu halten. Die Landeshauptstadt Hannover ist am Kapitalmarkt gut aufgestellt und genießt als langjährige Emittentin von Anleihen und Schuldscheinen einen exzellenten Ruf. Diese Positionierung konnte durch die Begebung des ersten Nachhaltigkeitsschuldscheins einer deutschen Kommune weiter ausgebaut werden. Bei der Finanzierung der Investitionen wurde darauf geachtet, die günstigen Konditionen langfristig festzuschreiben und die Darlehen innerhalb der Laufzeit komplett zu tilgen, so dass die Belastungen für künftige Generationen überschaubar und gut planbar sind. Die Zinsbelastung des Kernhaushalts aus Investitionskrediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften beträgt derzeit 27,3 Mio. € – angesichts eines jährlichen Haushaltsvolumens von 2.536 Mio. € ein vertretbarer Wert.

## STEIGENDE FINANZIERUNGSZINSEN

Seit den Leitzinserhöhungen der Notenbanken im Jahr 2022 sind die Finanzierungszinssätze für Liquiditäts- und Investitionskredite erheblich angestiegen. Diese werden sich mittelfristig in einem deutlich höheren Zinsaufwand niederschlagen. Einerseits steigt das Finanzierungsvolumen der LHH durch eine Nettoneuverschuldung, andererseits sind die Marktzinssätze

und die Kreditmargen angestiegen. In den Haushaltsplanungen und im Risikomanagement werden diese Elemente bereits soweit möglich berücksichtigt und im Kreditmanagement die unter den geänderten Bedingungen bestmöglichen Finanzierungsstrategien verfolgt.

## PERSONELLE WECHSEL IN DEN FÜHRUNGSGREMIEN DER STADT

Im Januar 2022 hat Frau Anja Ritschel die Leitung des Dezernats für Wirtschaft und Umwelt der Landeshauptstadt Hannover übernommen. In ihrem Fokus steht erst einmal die Corona-Pandemie mit ihren starken Auswirkungen auf das Leben der Menschen und als weiterer Schwerpunkt der Klima-

schutz. In dem ehrgeizigen Ziel der Klimaneutralität besteht ein riesiger Kraftakt.

Neubesetzungen der Dezernate für Bildung, Jugend und Familie sowie Kultur und Sport erfolgen in 2023 und 2024.

## AUSWIRKUNGEN DURCH DAS CORONAVIRUS

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben sich im Jahr 2022 bereits deutlich gegenüber dem Vorjahr verringert. Im Jahresergebnis sind 4,2 Mio. € Mindererträge zu verzeichnen, die im Wesentlichen aus dem Bereich der privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Entgelte kommen. Die am Jahresanfang geltenden Beschränkungen führten dazu, dass geringere Eintrittsgelder und Benutzungsgebühren insbesondere im kulturellen Bereich, der VHS und den Herrenhäuser Gärten zu verzeichnen waren. Auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführende Mehraufwendungen sind in Höhe von 2,5 Mio. € angefallen, insbesondere für die zusätzliche Reinigung von Gebäuden, den Erwerb von Antigenschnelltests sowie zusätzliche Aufwendungen bei den Sach- und Dienstleistungen im Katastrophenschutz. Dem stehen Minderaufwendungen von 1,1 Mio. € gegenüber. Aufgrund der Tätigkeit im Homeoffice und den

Temperaturvorgaben bei der Beheizung von Räumen aufgrund der Gasmangellage sind darüber hinaus Einsparungen, insbesondere bei den Energiekosten, erzielt worden. Durch die sich aus dem Ukraine-Krieg ergebenden immensen Kostensteigerungen, insbesondere im Energiesektor, ist eine Ausweisung der Höhe der Einsparungen in diesem Bereich allerdings nicht möglich.

Die Planungen hatten noch einen Aufwand von 20 Mio. € für ein städtisches Impfzentrum vorgesehen. Dieses Zentrum war in 2022 nicht mehr in Betrieb, daher ist der Aufwand nicht mehr entstanden.

Trotz der bisher vielfältigen Corona-Unterstützungsmaßnahmen für die Bürger\*innen und Unternehmen in Hannover wird es weitreichende wirtschaftliche Einbußen in Form von Insolvenzen, Steuerausfällen



und Kaufkraftverlusten geben, die bisher noch nicht in ihrem kompletten Ausmaß ersichtlich sind. Durch eine starke Positionierung der Gemeinden zusammen mit Ländern und Bund sind alle mit vereinten Kräften engagiert, sich diesen Problemen entgegenzustellen. Auch in den nächsten Jahren werden die Gewerbesteuerzahlungen erhebliche Einbußen aufweisen und auch bei den Anteilen der LHH an der Einkommenssteuer und dem Finanzausgleich werden Mindererträge erwartet bzw. rein inflationsgetriebene Erhöhungen durch entsprechend gestiegene Preise

wieder aufgezehrt. Ebenso wird die Gewinnabführung städtischer Tochtergesellschaften wie Messe AG und Flughafen für mehrere Jahre ausfallen. Auch wenn die Wirtschaft sich zwischenzeitlich wieder positiv entwickeln kann, ist davon auszugehen, dass in den Folgejahren die Ertragsseite nicht wieder zum Vorkrisenniveau zurückfindet, was aber bereits in der Haushaltsplanung der Folgejahre entsprechend Berücksichtigung gefunden hat.

## AUSWIRKUNGEN DURCH DIE UKRAINE-KRISE

Die Folgen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine sind neben dem unermesslichen menschlichen Leid auf der einen Seite, auf der wirtschaftlichen Ebene bisher noch nicht zu überschauen. Neben den Belastungen für die Unterbringung und Versorgung der vielen Flüchtlinge sind die extrem gestiegenen Energiepreise und die Risiken einer Gasmangellage bisher die auffälligsten Themen. Deren Entwicklung und Wirkung auf die Verwaltung und das tägliche Leben lassen sich zum heutigen Zeitpunkt nur sehr schwer abschätzen. Die Landeshauptstadt Hannover hat für diese Themen Krisenstäbe bzw. Arbeitsgruppen zusammengestellt und Lösungen erarbeitet.

Für den Haushalt 2023/2024 sowie für den Haushaltsplan 2025/2026 ist das Thema der Flüchtlingsunterbringung vor allem aufgrund des seit Februar 2022 andauernden Ukraine-Kriegs und der weltweiten Flüchtlingsbewegungen von erheblicher Relevanz. Obwohl die Flüchtlinge aus der Ukraine zum

01.06.2022 nicht mehr aus dem Haushalt der LHH versorgt werden müssen, sondern die Versorgung vom Asylbewerberleistungsgesetz zum SGB II wechselt, wirkt sich die Aufnahme auch über das Jahr 2022 im Haushalt der LHH aus. Für die kommenden Jahre wird noch mit einer erheblichen Anzahl an zu versorgenden Flüchtlingen gerechnet und es wird mittelfristig nicht von einem Rückgang der Flüchtlingszahlen in der LHH ausgegangen.

Die Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten aus der Ukraine in der LHH hat bereits in 2022 dazu geführt, dass ein Nachtragshaushaltsplan mit über 54,5 Mio. € für den Ergebnishaushalt beschlossen werden musste. In diesen Ansätzen sind auch die in 2022 vorab überplanmäßig bereitgestellten Mittel i. H. v. 20 Mio. € enthalten. Im Nachtragshaushaltsplan für den Finanzhaushalt werden Haushaltsansätze von rd. 27,8 Mio. € sowie Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von ca. 5 Mio. € veranschlagt.

# 17. Haushaltsplanung

## RÜCKBLICK AUF DIE PLANUNGSGRÖSSEN DES HAUSHALTS 2021-2022

Die Landeshauptstadt Hannover hat für die Haushaltsjahre 2021 und 2022 einen Doppelhaushalt beschlossen. Die Planungen haben mitten in der COVID-19 Pandemie, allerdings noch vor der Ukraine-Krise, stattgefunden, so dass die Haushaltsplanung insgesamt nur von einer der geänderten Rahmenbedingungen geprägt war. Eine Fortschreibung von ausgeglichenen Haushalten kam bereits pandemiebedingt nicht in Betracht und hat in einem erheblichen Maße zu den ausgewiesenen Fehlbeträgen nach Planungsstand 2020 in den beiden Haushaltsjahren geführt. So wurde in 2021 ein Fehlbetrag von 203 Mio. € erwartet, davon 117 Mio. € als unmittelbar coronabedingt. Tatsächlich belief sich der Fehlbetrag in 2021 insgesamt nur auf 97,2 Mio. €. Für 2022 wurde ursprünglich, als ein Anteil des Gesamtfehlbetrages von 178 Mio. €, ein Betrag von 103 Mio. € als unmittelbar coronabedingt planerisch erwartet.

Diese Planungen haben jedoch noch vor dem Ausbruch des Konflikts in der Ukraine stattgefunden und dementsprechend mussten die zusätzlichen Aufwendungen in einem Nachtragshaushalt im Juni 2022 mit einem zusätzlichen Defizit in Höhe von 54,5 Mio. € berücksichtigt werden. Überwiegend beinhaltete dieser Nachtragshaushalt Kosten für die Unterbringung Geflüchteter aus der Ukraine mit rund 16,5 Mio. €, Versorgung über das Asylbewerberleistungsgesetz und andere Sozialleistungen mit weiteren 32,2 Mio. € und schulische Betreuung der geflüchteten Kinder und Jugendlichen in Höhe von rund 3,6 Mio. €. Weitere Belastungen aus gestiegenen Energiepreisen, Inflation und niedrigeren Gewerbesteuereinnahmen waren darin noch nicht berücksichtigt. Der tatsächliche Fehlbetrag für 2022 belief sich dann entgegen der Nachtragsplanung von 232,5 Mio. € aufgrund von Einsparungsanstrengungen nur auf 220,4 Mio. €.

Bei der Einschätzung der wesentlichen Erträge des Ergebnishaushaltes und der wesentlichen Einzahlungen des Finanzhaushaltes für den Finanzplanungszeitraum werden grundsätzlich die zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung aktuellen Daten des Arbeitskreises „Steuerschätzung“ bzw. die entwickelten Orientierungsdaten des Nds. Ministeriums für Inneres und Sport sowie des Deutschen und Nds. Städtetages berücksichtigt.

Die Planungen der Erträge im Haushaltsjahr 2022 wurden mit 2.496 Mio. € angesetzt und lagen damit um 55 Mio. € über dem Ansatz 2021. Die tatsächlich vereinnahmten Erträge am Jahresende 2022 i. H. v. 2.536 Mio. € haben die Planungen sogar leicht übertraffen.

Für die Haushaltsjahre 2021 und 2022 sind in der Haushaltsplanung die gravierendsten Einschnitte bei den Steuern und allgemeinen Abgaben zu verzeichnen. Für 2021 sind Erträge bei der Gewerbesteuer von 607 Mio. €, gegenüber 702 Mio. € aus der Haushaltsplanung 2019, berücksichtigt und für 2022 643 Mio. €. Tatsächlich wurden in 2021 sogar 692,4 Mio. € und in 2022 645,9 Mio. € eingenommen. Die berechneten Schlüsselzuweisungen vom Land bewegen sich mit 140 Mio. € für das

Planjahr 2022 mit 15 Mio. € über dem Ansatz 2021. Es wurden in 2022 tatsächlich aber 189,2 Mio. € gezahlt. Die für die Höhe der Schlüsselzuweisungen der LHH maßgeblich vom Land Niedersachsen zur Verfügung gestellte Zuweisungsmasse wurde in 2022 vom Land, u. a. durch den Nachtragshaushalt im Dezember 2022 erhöht. Dies war bei der Planung nicht absehbar.

Bei den geplanten Aufwendungen wurde von 2.768 Mio. € ausgegangen und mit 2.765 Mio. € dieser Wert sehr gut getroffen. Die Personal- und Versorgungsaufwendungen wurden im Planansatz 2022 gegenüber den vorherigen Planungen weiter auf 702,8 Mio. € erhöht. In 2022 wurden tatsächlich 712,6 Mio. € für Personal- und Versorgungsaufwendungen benötigt. Innerhalb der größten Aufwandsart, den Transferaufwendungen mit insgesamt 1.290 Mio. €, betragen die geplanten Aufwendungen für soziale Transfers 633 Mio. €. Die Planungsschwankungen glichen sich aus und der Aufwand für soziale Transfers schloss bei 636,7 Mio. €. Ausgewiesen werden hier die sozialen Leistungen an Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, sowohl außerhalb als auch innerhalb von Gemeinschaftsunterkünften. Diese Planungen wurden mit dem Nachtragshaushalt im Juni 2022 korrigiert, da eine erhebliche Anzahl an Flüchtlingen aus der Ukraine zu versorgen ist.

## WESENTLICHE PLANUNGSGRÖSSEN DER HAUSHALTSPLANUNG 2023-2024

Die Gesamtsumme der Aufwendungen steigt in 2023 gegenüber 2022 um insgesamt 475 Mio. € auf 3.242 Mio. € und 2024 um weitere 52 Mio. € auf 3.294 Mio. €. Obwohl auch die Erträge 2023 um 607 Mio. € gegenüber 2022 ansteigen, kann die Gesamtsumme von 3.142 Mio. € die Aufwendungen nicht decken. 2024 sinken die Erträge insbesondere aufgrund des Einmaleffekts bei den Steuererträgen in 2023 um 187 Mio. € auf insgesamt 2.955 Mio. €. 2023 ergibt sich damit ein planerischer Fehlbetrag von rd. 99,9 Mio. € und 2024 ein planerischer Fehlbetrag von 339 Mio. €.

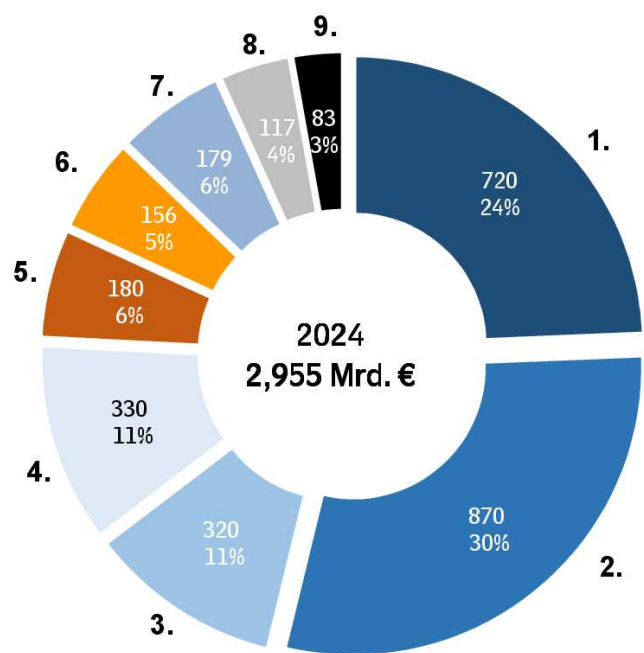
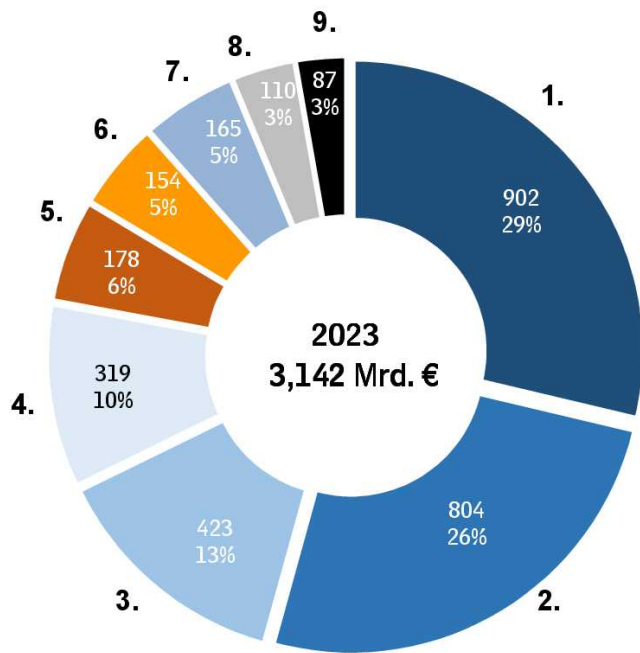
Die im Doppelhaushalt für 2023 und 2024 geplanten Ergebnisse machten die Erstellung des Haushaltssicherungskonzepts XI unverzichtbar. Beides wurde vom Rat der Landeshauptstadt Hannover im Dezember 2022 beschlossen (vgl. auch die Ausführungen in Kap. 8).

Für die Haushaltsjahre 2023 und 2024 ist in der Haushaltsplanung das Augenmerk auf wesentliche Bewegungen bei den Steuern und allgemeinen Abgaben zu legen. In 2023 werden die Erträge aus der Gewerbesteuer planerisch um 299 Mio. € auf 902 Mio. € einmalig ansteigen um dann auf Basis der Steuerschätzung im Jahr 2024 gegenüber 2022 nur noch um 137 Mio. € höher bei 720 Mio. € zu liegen. Bei der Gewerbesteuer als stärkste Einzelertragsposition hängt die Berechnung im Wesentlichen vom

wirtschaftlichen Erfolg der örtlichen Unternehmen ab, aber auch von der Anzahl der Gewerbesteuerzahler und der Verteilung der Steuerpflichtigen auf die einzelnen Branchen. Aus den Vorjahren ist zu erkennen, dass bei einer Auswertung nach der Höhe der Gewerbesteuerzahlung die ersten fünfzig Steuerpflichtigen mehr als 60 Prozent des Steueraufkommens aufbringen. Nach dieser Auswertung sind die für die Landeshauptstadt finanziell bedeutsamsten Branchen Versicherungen, Banken, Energieversorger, Netzbetreiber, Automobilindustrie und Dienstleistungsunternehmen. Für 2023 wirkt sich ein Sondereffekt positiv aus, für 2024 ist eine normale Steigerung ohne Berücksichtigung des Sondereffektes kalkuliert worden. Allerdings lässt sich bei Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts bereits erkennen, dass die Gewerbesteuererinnahmen in 2023 noch höher ausfallen werden, als ursprünglich geplant und damit ein ausgeglichener Haushalt möglich scheint.

Die Planungen der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen liegen im Haushaltsjahr 2023 um 88 Mio. € über dem Ansatz 2022. Für 2024 werden um 103 Mio. € sinkende Erträge erwartet und damit 15 Mio. € weniger als 2022. Die berechneten Schlüsselzuweisungen vom Land bewegen sich mit 240 Mio. € für das Planjahr 2023 deutlich über dem Ansatz 2022 während sie im Planjahr 2024 wieder auf 149 Mio. €

## Ordentliche Erträge 2023 und 2024 in Mio. EUR:



heruntergenommen werden. Die Erhöhung in 2023 und die Reduzierung in 2024 resultieren aus einer Anpassung der Steuerschätzung durch das Land Niedersachsen.

Die Kostenerstattungen mit einem Ansatz von 804 Mio. € für 2023 und 870 Mio. € für 2024 sind nach den Steuern die wichtigste Ertragsart der LHH. Kostenerstattungen sind Ersatz für Aufwendungen der laufenden Verwaltungstätigkeit, die eine Stelle für eine andere erbracht hat. Der überwiegende Teil der Erstattungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden resultiert aus öffentlich-rechtlichen Erstattungen der Region für Leistungen nach dem SGB mit 467,0 Mio. € in 2023 und 503,0 Mio. € in 2024. Darüber hinaus erfolgen Kostenerstattungen der Region in Höhe von 64,6 Mio. € im Jahr 2023 und 77,9 Mio. € in 2024 für den Verlustausgleich einer gemeinsamen Holding, dem Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen steigen insgesamt in 2023 gegenüber dem Vorjahr um rd. 61,5 Mio. € oder 8,1 % und in 2024 nochmals um rd. 21,1 Mio. € oder 2,7 %. Mit etwa 45 Mio. € machen die Tarif- und Besoldungsanpassungen den wesentlichen Teil des für 2023 kalkulierten Anstiegs aus.

Die Plan-Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen erhöhen sich in der Planung für 2023 gegenüber dem Ansatz 2022 um rd. 22,8 Mio. € und für 2024 gegenüber dem Ansatz 2023 um weitere rd. 18 Mio. €.

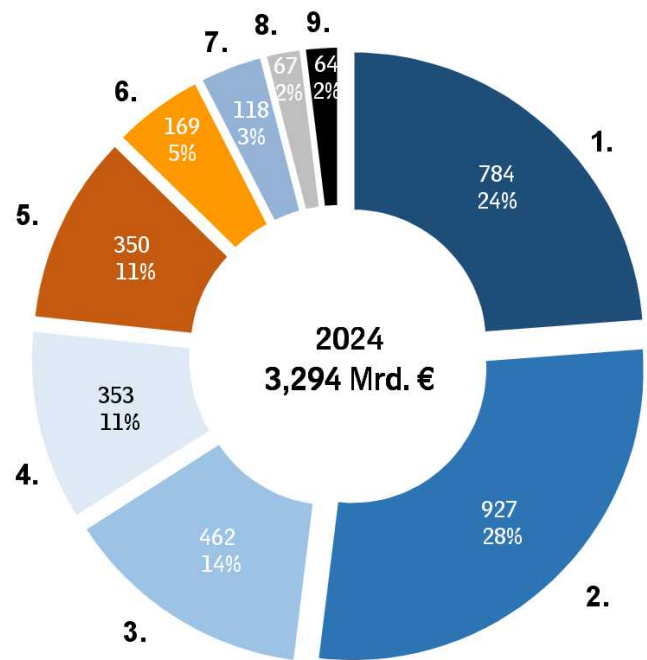
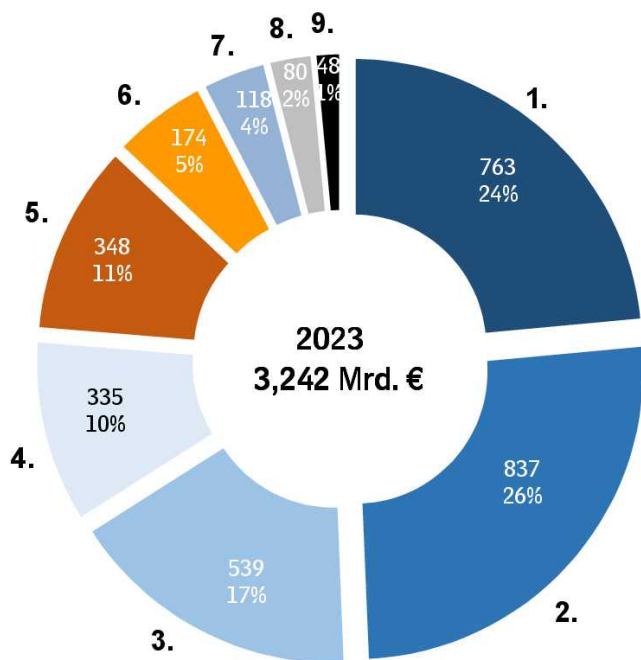
Die Zinsaufwendungen für Investitionskredite steigen in 2023/2024 gegenüber 2022 um 6,5 Mio. € und in 2024 um weitere 16,3 Mio. €.

- 1. Gewerbesteuer
- 2. Kostenerstattungen
- 3. Zuwendungen
- 4. Einkommensteuer
- 5. Gebühren
- 6. Grundsteuer
- 7. Sonstiges
- 8. sonstige Steuern
- 9. Finanzerträge

Die Entwicklung der Zinsmärkte zum Jahresende 2022 hat dafür gesorgt, dass sowohl die Zinsen für Investitionskredite als auch für die Liquiditätskredite angepasst werden mussten. Bei den Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite wurde der Ansatz für 2023 um rd. 10,8 Mio. € und für 2024 um weitere 8,8 Mio. € erhöht. Damit wird den zukünftig erwarteten höheren Zinssätzen Rechnung getragen.

Mit jeweils rd. 1,63 Mrd. € für 2023 und auch für 2024 sind die Transferaufwendungen die größte Aufwandsart. Dazu gehören die „sozialen Transferleistungen“, die eine Vielzahl von sozialen Unterstützungen beinhalten, ebenso wie die „weiteren Transferaufwendungen“ mit den Umlagen an die Region und die Zweckverbände und die Gewerbesteuerumlage. Die sozialen Transferaufwendungen für die Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen und -hilfen sind im Umfang von 153 Mio. € in 2023 und 155 Mio. € in 2024 veranschlagt. Soziale Leistungen nach dem SGB IX (EGH) und SGB XII (Sozialhilfe) sowie die Asylbewerberleistungen sind Transferaufwendungen im Haushalt für Soziale Hilfen und sind für die Planungsjahre 2023 mit 535 Mio. € und 2024 mit 619 Mio. € veranschlagt. Es sind 180 Mio. € im Ansatz des Jahres 2023 Aufwendungen der Eingliederungshilfe (EGH) und 257 Mio. € sind Leistungen der Sozialhilfe.

## Ordentliche Aufwendungen 2023 und 2024 in Mio. €



Die Regionsumlage ist als wesentlicher Teil der allgemeinen Umlagen eine weitere Transferaufwendung. Für das Jahr 2023 wird mit einem abzuführenden Betrag von 539 Mio. € gerechnet. Dieser Betrag enthält aber bereits eine Rückstellung für das Jahr 2024 für einen eingehenden Sonderertrag in 2023. Für 2024 wird mit einer Regionsumlage i. H. v. 462 Mio. € geplant.

Die Planung für das Jahr 2022 erfolgte noch auf der Basis von durchschnittlich 2.800 zu versorgenden Menschen. Für 2023 wird, aufgrund des prognostizierten ansteigenden Flüchtlingszustroms, mit einer durchschnittlichen Anzahl von 6.766 zu versorgenden Flüchtlingen gerechnet. Im Jahr 2024 wird mit einem prognostizierten Flüchtlingszustrom von durchschnittlich 8.850 Personen gerechnet. Daher erhöhen sich die geplanten Aufwendungen gegenüber 2022 und auch gegenüber 2023 um jeweils knapp 50 Mio. € bzw. um 50 %. Inwieweit sich die geplante Erstaufnahmeeinrichtung des Landes auf die Anzahl der zu versorgenden Flüchtlinge im Bereich der LHH auswirkt, lässt sich aktuell noch nicht ermitteln. Ausgewiesen werden hier die sozialen Leistungen an Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Dieser Haushaltsplan spiegelt die Herausforderungen wider, vor denen die Landeshauptstadt in den kommenden Jahren steht. Trotz eines Defizits sind

- 1. Personalaufwand
- 2. sozialer Transferaufwand
- 3. Regionsumlage
- 4. Sachaufwand
- 5. Sonstiges
- 6. Zuwendungen
- 7. Abschreibungen
- 8. Gewerbesteuerumlage und sons. Transferaufwand
- 9. Zinsaufwand

aber gleichzeitig umfangreiche Investitionen in bisher nicht gekannter Größenordnung im Doppelhaushalt vorgesehen, die bereits in den Vorjahren angeschoben wurden, und nun in die Realisierungs- und Finanzierungsphase kommen. Akzente werden mit den 30 Mio. € Sachaufwand und Investitionen für Informations- und Kommunikationstechnik sowie Digitalisierung gesetzt. Gerade Ausgaben für die Digitalisierung, als eine Kernaufgabe der Verwaltung, bekommen vor dem Hintergrund veränderter Arbeitsweisen sowie dem Anspruch, den Bürger\*innen künftig alle wesentlichen Serviceleistungen digital anbieten zu können, größere Bedeutung. Es bedarf deshalb eines Dreiklangs von Konsolidieren, Investieren und Modernisieren.

Diese Sichtweise setzt aber voraus, dass die Pandemie nicht zu weiteren gravierenden Einschnitten in den Folgejahren führt und es langsam insgesamt eine Erholung der Weltwirtschaft gibt.

## 18. Schlusswort

Das Jahr 2022 als Wendepunkt zu bezeichnen ist vermutlich noch zu früh und angesichts der ständigen Herausforderungen, vor die wir gestellt werden auch optimistisch, aber zumindest findet ein Aufbruch statt. Es herrscht Einigkeit, dass Veränderungen zwingend kommen müssen, in vielerlei Richtungen, und diese werden angegangen.

Die Erstarrung der Pandemie ist verfliegen, der Krieg in der Ukraine alles andere als vergessen, aber inzwischen im Alltag verankert. Die schlimmen Folgen sind zu Zahlen geworden und werden im Haushalt verarbeitet. Dabei darf man aber auf keinen Fall das unmenschliche Leid und Unrecht des Krieges bei uns nebenan in Europa dahinter vergessen.

Erfreulicherweise war die Pandemie schneller einzudämmen, als erwartet. Die Corona-Auswirkungen wirken noch spürbar nach, aber zumindest pandemiseitig scheint das Schlimmste zunächst überwunden zu sein. Die Wirtschaft hängt noch in Form der Gewerbesteuererinnahmen nach. Hannover hat bei dieser Ertragsposition Glück und kann im Jahr 2023 auf einen hohen Einmalbetrag setzen, aber das abgelaufene und die dann folgenden Jahre zeigen die wirtschaftliche Realität ungeschminkt.

Die COVID-19-Pandemie hat die erfolgreiche Rückführung der Verschuldung bis 2019 erst einmal unterbrochen. Die Pandemie sowie der im Frühjahr 2022 ausgebrochene Ukraine-Krieg werden die kommunalen Haushalte über Jahre finanziell belasten. Daneben steigen die langfristigen Schulden auf Grund dringend notwendiger Investitionsbedarfe. So steigt der Jahresfehlbetrag unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses 2021 auf kumuliert 361 Mio. € und nach dem hier vorgelegten Jahresabschluss auf rd. 580 Mio. €. Das sind riesige Lasten die wir vor uns herschieben und schnellstmöglich im Sinne der nachfolgenden Generationen wieder abbauen müssen.

Aber dazu müssen wir die schwierige Aufgabe lösen, auf der Ausgabenseite die notwendigen Maßnahmen und Hebel anzusetzen und Einsparungen zu erzwingen. Abgesehen davon, dass nicht genug Einnahmen generiert werden, um alle Ausgaben abzudecken und dadurch eine höhere Nettoverschuldung in Kauf genommen werden muss, bestehen wenig Spielräume, in einem inflationären Umfeld Ausgaben zu reduzieren.

Trotzdem wird jedes Jahr aufs Neue versucht die „Quadratur des Kreises“ so gut es geht zu lösen. Mit spitzen Bleistift wird die Ausgabenseite mehrfach hin und her gedreht und wo es nur geht und sinnvoll erscheint diskutiert und gestrichen. Nichts bleibt ungeprüft, so dass man am Ende des Prozesses ein weiteres HSK aufgestellt und im Rahmen der begrenzten Möglichkeiten einen Haushalt erstellt hat, der mehrheitsfähig und nachhaltig ist.

Unser aktuelles Kreditportfolio besteht zu ca. 80 % aus langfristigen Zinsfestschreibungen, die überwiegend in der Niedrigzinsphase aufgenommen wurden. Daraus entsteht eine planbare, niedrige Zinsbelastung, aus der keine Zinsänderungsrisiken mehr erwachsen. Aufgrund der deutlich angestiegenen Zinssätze besteht dieses Risiko für zukünftige Kreditaufnahmen aber sehr wohl. Die Zinsbelastung aus den neuen Kreditaufnahmen wird zu erheblich höheren Aufwendungen führen. Diese zusätzliche Belastung wird die Gestaltungsspielräume zukünftiger Haushalte mittelfristig zusätzlich einschränken. Um die Zinsbelastungen zu optimieren und die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten, wird ständig nach dem geeignetsten Finanzierungsweg gesucht. Dies führt zu einem Mix aus alternativen Finanzierungswegen wie ÖPP-Modellen, Kapitalmarkttransaktionen wie Schuldscheinen und Anleihen, dem klassischen Kommunalkredit oder zukünftig voraussichtlich auch wieder zu einer „grünen“ nachhaltigen Transaktion mit einem ESG-Rating.

Neben dem großen Thema der Digitalisierung, die weiter mit großen Schritten vorangetrieben werden soll und sukzessive weite Teile der Verwaltung verändert wird, werden im Bereich der Arbeitsbedingungen und -umgebung umfangreiche Prozesse langsam in Bewegung gesetzt, deren Ende noch nicht absehbar sind und deren Konturen sich erst in den nächsten Jahren entwickeln werden. Es wird zu Veränderungen im Verwaltungsbetrieb kommen, doch wie diese letztendlich aussehen werden ist noch offen und obliegt zum großen Teil auch den Betroffenen, da die Mitarbeitenden ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Prozesse und Bedingungen sind. Die positiven ökonomischen Effekte daraus werden langfristig auch einen kleinen Beitrag zur Konsolidierung der Finanzen leisten.

Der nächste Nachhaltigkeitsbericht ist in Planung und wird kommen. Dies ist immer ein mehrjähriger Prozess, und wenn man die Anzahl der eingebundenen Fachbereiche und Personen bedenkt, dann ist es ein tolle Leistung, dass dieser überhaupt fertiggestellt wird. Wir wiederholen uns gerne, wenn wir beteuern, dass Nachhaltigkeit für Hannover kein Lippenbekenntnis ist, sondern im Verwaltungsalltag gelebt und zu berücksichtigende Kriterien beinhalten, die die Aufgabenerfüllung weder leichter noch billiger machen, aber

als zwingend notwendig für die Glaubwürdigkeit unserer Ansprüche angesehen werden. Hannover bewegt sich weiter auf dem eingeschlagenen Pfad der Nachhaltigkeit nach vorne.

Es wird das nachhaltige Ziel bleiben müssen, die bestehenden finanziellen Spielräume in der nächsten Zeit bestmöglich auszunutzen ohne aber die Generationengerechtigkeit aufs Spiel zu setzen.



# V. ANHANG

## 19. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss besteht nach § 128 Abs. 2 NKomVG aus einer Ergebnisrechnung, einer Finanzrechnung, einer Bilanz und einem Anhang.

Die Gliederung der Ergebnis- und Finanzrechnung sowie der Bilanz richtet sich nach den Vorschriften der Kommunalhaushalts- und -kassenverordnung (KomHKVO).

Für die erste Eröffnungsbilanz der Landeshauptstadt Hannover zum 01.01.2011 wurde eine Bewertungsrichtlinie erarbeitet, diese gilt grundsätzlich auch für die folgenden Jahresabschlüsse fort.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und Rückstellungen erfolgte gem. §§ 44 ff. KomHKVO. Die Regelungen des § 61 KomHKVO zur ersten Eröffnungsbilanz wurden berücksichtigt. Außerdem bilden die Inventur- und Bewertungsrichtlinien der Landeshauptstadt Hannover weitere Grundlagen.

Die Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungs-/Herstellungswerten, vermindert um die kumulierte Abschreibung, bilanziert. In der ersten Eröffnungsbilanz wurden alle Daten und Tatsachen zum Stichtag 01.01.2011 berücksichtigt, die bis zur Bilanzerstellung vorlagen bzw. bekannt waren.

Sollte es aufgrund der Vielzahl der einzelnen Vermögenswerte, die Jahrzehnte zurückverfolgt werden mussten und der Vielzahl der Aufgaben der Landeshauptstadt Hannover vorgekommen sein, dass bei der ursprünglichen Bewertung Informationen nicht zur Verfügung gestanden haben, so bestand lt. § 62 KomHKVO die Möglichkeit einer Berichtigung bis einschließlich des Jahresabschlusses 2020. Ab dem Jahresabschluss 2021 bestand keine Möglichkeit mehr, die erste Eröffnungsbilanz im Sinne des § 62 KomHKVO zu berichtigen.

Wenn sich bei der Aufstellung von Jahresabschlüssen vor 2021 ergab, dass eine Bilanzposition, ausge-

nommen die Nettoposition, zu Unrecht nicht angesetzt oder mit einem unzutreffenden Wert versehen worden war, so wurde, wenn es sich um einen wesentlichen Betrag handelte, der unterlassene Ansatz in der späteren (Schluss-) Bilanz nachgeholt oder der Wertansatz berichtigt. Zwischenzeitliche Jahresabschlüsse wurden nicht berichtigt. Die Eröffnungsbilanz galt dann als berichtigt.

Die nachträgliche Ausübung von Wahlrechten oder Ermessensspielräumen war bei der Berichtigung nicht zulässig.

Die Vertretung (Ratsversammlung) hat mit der Haushaltssatzung 2019/2020 beschlossen, die Ausnahmeregelung des § 63 Abs. 1 KomHKVO anzuwenden und dadurch übergangsweise weiterhin Vermögensgegenstände des beweglichen Vermögens, die selbständig genutzt werden können und die einer Abnutzung unterliegen, deren Einzelwert 150 € ohne Umsatzsteuer nicht übersteigen unmittelbar im Aufwand (§ 45 Abs. 6 GemHKVO) sowie die, deren Einzelwert ohne Umsatzsteuer zwischen 150 € und 1.000 € liegt, im Sammelposten, mit einer jährlichen Abschreibung von einem Fünftel des Anschaffungs- oder Herstellungswertes (§ 47 Abs. 2 GemHKVO) auszuweisen.

# ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN BILANZPOSITIONEN MIT DEN DARAUF ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

## AKTIVA

### 1. Immaterielles Vermögen

Zum immateriellen Vermögen gehören entgeltlich von Dritten erworbene Software-Lizenzen, die über eine Nutzungsdauer von 4 bzw. 8 Jahren abgeschrieben werden. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert. Nicht entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden gem. § 44 Abs. 3 KomHKVO nicht aktiviert.

Neben den erworbenen Software-Lizenzen zählen auch geleistete Investitionszuschüsse zum immateriellen Vermögen, die sich im Haushaltsjahr 2022 um 15,9 Mio. € erhöhen. Die Anzahlungen auf immaterielles Vermögen werden unter der Bilanzposition sonstiges immaterielles Vermögen ausgewiesen. Der Bestand vermindert sich um 3,8 Mio. €.

### 2. Sachvermögen

Sachvermögen sind materielle Vermögensgegenstände die - mit Ausnahme der Vorräte - der Landeshauptstadt Hannover längerfristig zur Verfügung stehen.

sichtigung möglicher oben genannter Abwertungen, wird in diesen Fällen dem Anschaffungswert gleichgesetzt.

#### GRUNDSTÜCKE

Die Bewertung der Grundstücke erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert. Die vor dem Jahr 2000 erworbenen Grundstücke wurden entsprechend der Vereinfachungsregel gem. § 61 Abs. 6 KomHKVO mit dem Bodenrichtwert aus dem Jahr 2000 bewertet, ebenso die Grundstücke, die ab dem Jahr 2000 bis zur Erstellung der ersten Eröffnungsbilanz unentgeltlich übertragen wurden.

Für die Verpflichtungen zur Sanierung von Altlasten diverser Grundstücke wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für Grundstücke mit sehr hoher Belastung wurden Wertberichtigungen in Höhe des gesamten Grundstückswertes vorgenommen.

Vergebene Erbbaurechte sind in der Bilanz der Landeshauptstadt Hannover aktiviert. Genommene Erbbaurechte wurden nicht aktiviert.

Davon abweichend bewertet wurden:

- Ackerland und Grünland mit den Bodenrichtwerten für Acker- bzw. Grünland.
- Öffentliche Grünflächen, wie Parkanlagen, parkähnliche Landschaften, Stadtwald, Spielplätze, Sportanlagen, Wasserflächen und Kleingartenflächen mit 30 % der umliegenden Bodenrichtwerte.
- Kommunal genutzte Grundstücke mit 70 % der umliegenden Bodenrichtwerte.

Grundstücke sind keine abnutzbaren Vermögensgegenstände und unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung. Die Vermögensveränderungen im Grundstücksbestand resultieren aus An- und Verkäufen in diversen Bereichen, Umliegungen und Umbuchungen in andere Kontenklassen.

#### GEBÄUDE

Ab 1958 wurde eine Erfassung und Bewertung aller Gebäude im Eigentum der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt und diese Werte stetig fortgeschrieben. Die Werte dieser Fortschreibung stellen für die Altbestände die Grundlage der Anschaffungs-/Herstellungswerte und der ermittelten Restbuchwerte dar. Die Nutzungsdauer für mit massivem Mauerwerk errichtete Gebäude beträgt, in Anlehnung an die Nds. Abschreibungstabelle, 90 Jahre. Gebäude, die nur teilweise massiv oder in Holzbauweise errichtet sind, haben entsprechend kürzere Nutzungsdauern.

Für neugebaute Container zur Unterbringung von Flüchtlingen wird eine Nutzungsdauer von 10 Jahren angesetzt. Gleiches gilt für Leichtbauhallen zur Flüchtlingsunterbringung.

#### GRUND UND BODEN DES INFRASTRUKTURVERMÖGENS

Die Landeshauptstadt Hannover erhält in einigen Fällen, beispielsweise durch Umliegungen oder städtebauliche Verträge, Grundstücke unentgeltlich. Der umliegende Bodenrichtwert, unter Berück-

Grundstücke des Infrastrukturvermögens für Straßen, Wege und Plätze wurden mit 25 %, Grund und Boden der Friedhöfe analog öffentlicher Grünflächen mit 30 % der umliegenden Bodenrichtwerte bewertet.



Im Jahr 2022 veränderte sich der Bilanzwert im Saldo um -0,1 Mio. €. Die Veränderungen resultieren aus An- und Verkäufen, Umliegungen, sowie Umbuchungen innerhalb der Anlagenklassen.

## **BAUTEN DES INFRASTRUKTURVERMÖGENS**

Dazu zählen Brücken, Tunnel, wasserbauliche Anlagen, Friedhofsgebäude und Bestattungseinrichtungen sowie sonstige Bauten. Diese wurden mit den Restbuchwerten unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauern bewertet. Veränderungen zum Vorjahr resultieren hauptsächlich aus der Abschreibung (10,3 Mio. €). Die Zugänge für Bauten des Infrastrukturvermögens betragen 0,4 Mio. €, denen Abgänge in Höhe von 0,1 Mio. € gegenüberstehen. Insgesamt reduziert sich der bilanzielle Ausweis der Bauten des Infrastrukturvermögens um 10,0 Mio. €.

## **STRASSEN-AUFBAU UND VERKEHRSLLENKUNGSANLAGEN**

Für die Straßen wurde grundsätzlich eine Nutzungsdauer von 40 Jahren zugrunde gelegt. Die Zugänge von 36,0 Mio. € resultieren aus der Aktivierung von Anlagen im Bau bei Straßen und aus der Aktivierung des Straßenzubehörs (Signalanlagen, Parkscheinautomaten u. ä.). Diesen stehen Abschreibungen von 38,2 Mio. € gegenüber. Abgänge verringern den Bestand um 2,6 Mio. €.

## **KUNSTGEGENSTÄNDE UND KULTURDENKMÄLER**

Kunstwerke anerkannter Künstler und Werke von kulturgeschichtlicher Bedeutung unterliegen regelmäßig keiner zeitlichen Nutzungsbegrenzung und keinem Werteverzehr. Soweit es sich um Werke nicht anerkannter Künstler handelt, ist von sogenannter Gebrauchskunst auszugehen. Diese Werke werden über die Nutzungsdauer, grundsätzlich 20 Jahre, abgeschrieben.

Kunstwerke und Kulturgüter, die ab dem 1. Januar 2006 entgeltlich erworben wurden, wurden mit den Anschaffungs-/Herstellungswerten erfasst.

Für die Kunstgegenstände des Sprengel Museums und des Museums August Kestner wurde von der Bewertungsmöglichkeit zum Zeitwert im Sinne des § 124 Abs. 4 S. 4 NKomVG Gebrauch gemacht. Angewendet wurde dieses Verfahren bei allen zum Stichtag der ersten Eröffnungsbilanz zu bilanzierenden Kunstgegenständen des Sprengel Museums und bei denen des Museums August Kestner ab einer Größenordnung von 0,1 Mio. €. Die betroffenen Kunstwerke wurden abweichend mit dem Zeitwert anstelle des Anschaffungs- oder Herstellungswertes aktiviert. Die Höhe der Differenz zwischen dem

Zeitwert und dem fortgeführten tatsächlichen Anschaffungs- oder Herstellungswert, bzw. eines ermittelten Ersatzwertes wird als Sonderposten für den Bewertungsausgleich ausgewiesen. Für Kunstgegenstände und Kulturgüter, die vor dem 1. Januar 2006 angeschafft wurden, waren die Anschaffungs-/Herstellungswerte nur dann der Bewertungsansatz, soweit diese vorlagen, bzw. mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden konnten. Ersatzwerte waren Wertgutachten, Versicherungswerte oder Vergleichswerte.

Für Kulturdenkmäler ist in der Abschreibungstabelle für Kommunalverwaltungen in Niedersachsen keine Nutzungsdauer vorgegeben, je nach Beschaffenheit unterliegen diese aber durchaus einer Abnutzung. Die Nutzungsdauern wurden in Anlehnung an die Brunnen je nach Materialbeschaffenheit festgelegt.

Die Veränderungen von saldiert 0,4 Mio. € entstehen durch Zugänge in den Museen und im städtischen Kunstbesitz. Abschreibungen in Höhe 0,1 Mio. € fallen bei der sogenannten Gebrauchskunst an.

## **MASCHINEN, TECHNISCHE ANLAGEN SOWIE FAHRZEUGE**

Veränderungen resultieren aus den planmäßigen Abschreibungen (6,8 Mio. €) sowie Zu- (5,1 Mio. €) und Abgängen von Vermögensgegenständen (0,1 Mio. €), sowie durch geringe Umbuchungen des Bestandes.

## **BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG**

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert, teilweise wurden gesetzlich zulässige Bewertungsvereinfachungen angewendet.

Durch die Zugänge (26,9 Mio. €) sowie Zugänge durch Umbuchungen (5,9 Mio. €), denen die planmäßigen Abschreibungen (17,7 Mio. €) und Abgänge (0,1 Mio. €) gegenüberstehen, erhöhen sich die Betriebsvorrichtungen, Betriebs- und Geschäftsausstattung um insgesamt 15,1 Mio. €.

Für Ladesäulen, insbesondere im Zusammenhang mit „Hannover stromert“, werden abweichende Nutzungsdauern verwendet. 36 Monate für Ladesäulen und Projekte für normales Laden und 60 Monate für Ladesäulen und Projekte für schnelles Laden.

### 3. Finanzvermögen

Finanzvermögen bezeichnet langfristige Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, Betriebe und sonstige Darlehensnehmer\*innen. Ebenfalls zählen dazu die Forderungen, Wertpapiere der Stiftungen und die sonstigen Vermögensgegenstände.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen wurden, wenn möglich, zu Anschaffungswerten oder ersatzweise nach der Eigenkapital-Spiegelmethode mit dem anteiligen Eigenkapital aktiviert.

#### AUSLEIHUNGEN

Zu den Ausleihungen zählen vergebene Wohnungsbau- und Arbeitgeberdarlehen, sowie weitergeleitete Kredite an städtische Betriebe. Die Veränderung zum Vorjahr (-10,3 Mio. €) resultiert aus der planmäßigen Tilgung der Schuldner\*innen denen keine neuen Ausleihungen gegenüberstehen.

### 4. Liquide Mittel

Liquide Mittel sind die Barmittel der Landeshauptstadt Hannover, also jene Mittel, die unmittelbar verfügbar gemacht werden können. Darunter fallen insbesondere die Bestände der Bargeldkassen und die Bankguthaben.

### 5. Aktive Rechnungsabgrenzung

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte

#### WERTPAPIERE

Wertpapiere für treuhänderisch verwaltete Stiftungen wurden zu den ursprünglichen Anschaffungskosten aktiviert und bei Wertverlusten ggf. wertberichtigt.

#### FORDERUNGEN

Die Forderungen untergliedern sich insbesondere in öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Forderungen, unter denen wiederum unterschiedliche Forderungsarten abgebildet werden. Niedergeschlagene Forderungen sind nicht bilanziert. Soweit Forderungen nicht mehr werthaltig sind, werden sie einzeln oder pauschal wertberichtigt und nur mit dem wahrscheinlich eingehenden Betrag angesetzt. Der Bilanzwert an Forderungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 81,1 Mio. €. Der Anstieg der Forderungen stellt sich tatsächlich geringer dar, da die saldierte Erhöhung der pauschalen Wertberichtigung von 2,1 Mio. € ebenfalls einbezogen werden muss.

haben. Hierin enthalten sind auch die angelegten Gelder der treuhänderisch verwalteten Stiftungen sowie der Rücklagen.

Zeit nach diesem Tag darstellen, d. h. vorschüssig gezahlte Beträge. Beispiele dafür sind Beamten- und Versorgungsbezüge, Wohngeld, etc. für Januar 2023.

## PASSIVA

### 1. Nettosition

Die Nettosition setzt sich zusammen aus dem Basis-Reinvermögen, den zweckgebundenen Rücklagen einschließlich des Reinvermögens der Stiftungen und

den Rücklagen aus Überschüssen der Stiftungen, dem Jahresergebnis sowie den Sonderposten.

#### REINVERMÖGEN

Die Gründe für die Erhöhung des Reinvermögens von saldiert 3,4 Mio. € ergeben sich aus unentgeltlichen Übertragungen (3,2 Mio. €) und der Zuordnung von investiven Zuwendungen (0,2 Mio. €).

#### ZWECKGEBUNDENE RÜCKLAGEN

Als zweckgebunden werden solche Rücklagen bilanziert, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen für einen definierten Verwendungszweck ausgewiesen und nur für diesen vorbestimmten Zweck verwendet werden dürfen. Hierzu zählen auch das Reinvermögen der Stiftungen und Rücklagen aus deren Überschüssen.

## JAHRESERGEBNIS

Das Jahr 2022 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von -220,4 Mio. € ab. Nach Saldierung mit dem Fehlbetrag aus Vorjahren in Höhe von -360,0 Mio. € ergibt sich ein Gesamtjahresergebnis von -580,5 Mio. €, welches auf neue Rechnung vorgetragen wird.

## SONDERPOSTEN

Erhaltene Investitionszuschüsse, -zuweisungen und Beiträge werden als Sonderposten ausgewiesen.

## 2. Schulden

Verbindlichkeiten sind zum voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In der Summe der Geldschulden sind die weitergeleiteten Kredite der Nettoeregie- und Eigenbetriebe enthalten, die auf der Aktivseite als Ausleihungen aufgeführt sind. Die Geldschulden des Kernhaushalts sind also entsprechend geringer. Die Ausleihungen an Betriebe betragen in 2022 122,0 Mio. € (2021: 131,4 Mio. €).

## KREDITÄHNLICHE RECHTSGESCHÄFTE

Das kreditähnliche Rechtsgeschäft begründet eine Zahlungsverpflichtung der Kommune, die einer Kreditaufnahme wirtschaftlich gleichkommt (§ 120 Abs. 6 NKomVG). Hierbei handelt es sich um Rentenschulden, Mietkaufverträge und Kreditaufnahmen gleichkommende Verträge.

## 3. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für bereits dem Grunde nach der Rechnungsperiode zuzurechnendem Aufwand, der bezüglich des Eintretens oder der Höhe nicht völlig, aber dennoch ausreichend sicher ist.

## PENSIONS- UND BEIHILFERÜCKSTELLUNGEN

Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Bestimmungen werden mit ihrem im Teilwertverfahren zu ermittelnden Barwert als Rückstellung angesetzt. Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 5 % zugrunde gelegt (§ 45 Abs. 3 KomHKVO). Für die dafür notwendigen Berechnungen wird eine versicherungsmathematische Rechensoftware eingesetzt.

In 2022 wurden die Pensionsrückstellungen um den Betrag von 24,5 Mio. € saldiert erhöht.

Beihilferückstellungen wurden mit dem landesüblichen Satz für Beihilfen gem. den Empfehlungen der AG Doppik mit 16,5 % der Pensionsrückstellung ermittelt.

Sofern sie einem einzelnen Vermögensgegenstand zugeordnet werden können, werden sie ertragswirksam über dessen Restnutzungsdauer linear aufgelöst. In allen anderen Fällen erfolgt die Auflösung pauschal über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren.

Die Veränderung der Sonderposten (-8,3 Mio. €) ist maßgeblich durch die planmäßige Auflösung bedingt, denen Zugänge aus Investitionsförderungen gegenüberstehen.

## TRANSFERVERBINDLICHKEITEN

Transferverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die auf keinem gegenseitigen Leistungsaustausch basieren, sondern bei denen eine einseitige Leistungsverpflichtung, beispielsweise auf Grundlage eines Gesetzes, seitens der Landeshauptstadt Hannover besteht.

## SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Diese Verbindlichkeiten beinhalten noch abzuführende Steuern und Gebühren, Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern, Amtshilfe, Grundbesitzabgaben, durchlaufende Gelder und Verbindlichkeiten aus der periodengerechten Abgrenzung.

In 2022 wurden die Beihilferückstellungen um den Betrag von 6,1 Mio. € saldiert erhöht.

Die bilanziellen Rückstellungen für künftige Pensions- und Beihilfezahlungen sind aufgrund der aktuellen Entwicklung anzupassen. Die jährlichen Veränderungen bei den Zuführungen sowohl bei den aktiven Beschäftigten und den Versorgungsempfänger\*innen ergeben sich aus den errechneten Barwerten, die sich aus dem prognostizierten Personalbestand und der schwer einschätzbaren Entwicklung im Verhältnis von aktiven Beschäftigten und Versorgungsempfänger\*innen ergeben.

## ALTERSTEILZEIT

Altersteilzeitverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einer 5 %-igen Verzinsung berechnet.

## **RÜCKSTELLUNGEN FÜR UNTERLASSENE INSTANDHALTUNGEN**

Als Grundlage für die Rückstellungsbildung wurden die dem Fachbereich Gebäudemanagement erteilten Instandhaltungsaufträge herangezogen. Deren Notwendigkeit wurde bereits im Vorjahr erkannt, die Durchführung geplant und budgetiert, konnten aber nicht mehr durchgeführt werden.

Der für diesen Zweck eingestellte Rückstellungsbetrag veränderte sich im Saldo um -8,9 Mio. €.

## **ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**

Die Rückstellungen im Jahr 2022 resultieren u. a. aus Verlustausgleichen städtischer Betriebe, für drohende Verluste aus dem Verkauf von Wohnerbbaurechtsgrundstücken sowie aus Drohverlustrückstellungen für die Übertragung und Freiräumung von Kleingartengrundstücken.

## **EINBEZIEHUNG VON ZINSEN FÜR FREMDKAPITAL IN DIE HERSTELLUNGSWERTE**

Zinsen für Fremdkapital, das zur Finanzierung der Herstellung von Vermögensgegenständen verwendet wurde, wurden nicht als Herstellungswerte angesetzt.

## **HAFTUNGSVERHÄLTNISSE**

Aufgrund der Mitteilungen der Kreditinstitute und der Bürgschaftsnehmer\*innen wurde ein Gesamtbestand an Bürgschaften von 70.936.907,18 € zum 31.12.2022 durch die Landeshauptstadt Hannover übernommen und unter der Bilanz als Vorbemerkungen ausgewiesen. Im Jahr 2022 hat sich diese Summe durch eine weitere Kreditauszahlung erhöht.

Vier der sieben Bürgschaftsnehmer\*innen sind Tochterunternehmen, bei zwei weiteren ist die LHH beteiligt. In der Vergangenheit gab es keine Rückstände bei den Tilgungen, so dass eine gute Zahlungsmoral und die notwendige Liquidität unterstellt werden kann. Das Risiko einer Inanspruchnahme stellt sich aus aktueller Sicht nicht.

Darüber hinaus ist die Landeshauptstadt Hannover gem. eines Baukonzessionsvertrages eine Ausfallbürgschaft für die Darlehnsaufnahme der Konzessionärin eingegangen. Zum Bilanzstichtag lagen keine Hinweise vor, die auf eine Inanspruchnahme der Landeshauptstadt Hannover aus der Bürgschaft hindeuten.

## 20. Kennzahlen zum Jahresabschluss 31.12.2022

### 20.1 Kennzahlen zur Ergebnis- und Finanzrechnung

Haushaltsjahr	2018	2019	2020	2021	2022
Angaben in	%	%	%	%	%
Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad	99,4	100,0	91,9	95,8	<b>91,7</b>
Steuerquote	53,5	52,9	42,9	48,9	<b>47,2</b>
Zuwendungsquote	12,8	10,3	20,1	15,2	<b>15,5</b>
Personalaufwandsquote	22,2	22,7	23,5	22,4	<b>22,9</b>
Versorgungsaufwandsquote	2,9	3,0	3,2	3,1	<b>2,9</b>
Sach-/ Dienstleistungsaufwandsquote	11,2	11,6	10,6	12,3	<b>11,5</b>
Abschreibungsaufwandsquote	3,9	4,5	4,5	4,4	<b>4,3</b>
Zinsaufwandsquote	1,6	1,7	1,1	1,0	<b>1,1</b>
Transferaufwandsquote	48,9	47,2	48,0	47,1	<b>46,7</b>
Zinsintensität	1,6	1,7	1,1	1,1	<b>1,2</b>
Reinvestitionsquote	148,8	145,8	155,0	192,7	<b>185,9</b>

### 20.2 Kennzahlen zur Bilanz

Bilanzstichtag	2018	2019	2020	2021	2022
Angaben in	%	%	%	%	%
Eigenkapitalquote	67,9	67,8	65,1	63,4	<b>60,1</b>
Fremdkapitalquote	32,1	32,2	34,9	36,6	<b>39,9</b>
Kurzfristige Schuldenquote	24,7	18,9	16,2	17,7	<b>20,3</b>
Anlagendeckungsgrad A	69,7	68,9	66,2	64,2	<b>61,5</b>
Anlagenquote	97,5	98,4	98,4	98,6	<b>97,8</b>
Liquidität 2. Grades	29,0	15,9	18,0	12,6	<b>19,9</b>
Pro-Kopf-Schulden in €	3.404	3.353	3.621	4.081	<b>4.647</b>

## BILDRECHTE:

Titelseite: Kröpke Uhr © HMTG  
Seite 4: Axel von der Ohe © Landeshauptstadt Hannover  
Seite 6: Altstadt Hannover © HMTG Martin Kirchner  
Seite 6: Rathaus Hannover © HMTG  
Seite 9: Hauptbahnhof Hannover © Landeshauptstadt Hannover  
Seite 10: Hafen Hannover © Städtische Häfen  
Seite 11: Gemeinschaftsstand Hannover Messe © hannoverimpuls  
Seite 16: MHH © Landeshauptstadt Hannover Axel Hindemith  
Seite 17: Deutsche Messe AG © DMAG  
Seite 18: Ballhof Hannover © HMTG  
Seite 19: Berggarten © Landeshauptstadt Hannover Rosi Radcke  
Seite 21: EXPO Plaza Konzert © Landeshauptstadt Hannover Axel Herzog  
Seite 22: Marktfrau © Landeshauptstadt Hannover Matthias Kothe  
Seite 22: Schützenfest © HMTG Martin Kirchner  
Seite 23: Altstadtflormarkt © HMTG Christian Wyrwa  
Seite 23: Maschsee © HMTG  
Seite 37: Unfallklinik © Landeshauptstadt Hannover  
Seite 37: Buchholzer Grün Schule © Landeshauptstadt Hannover  
Seite 41: Bus Stopp Hannover © Landeshauptstadt Hannover  
Seite 42: Hannover mit dem Rad © HMTG  
Seite 47: Buchholzer Grün Schule © Landeshauptstadt Hannover  
Seite 47: IGS Kronsberg Schule © Landeshauptstadt Hannover  
Seite 49: Grafik Agiles Arbeiten © Landeshauptstadt Hannover  
Seite 51: Hannover sauber © HMTG  
Seite 52: Digitalisierung © AdobeStock

## Quellen:

Seite 9: <sup>1</sup> Studie „Hannover Airport - Ein zentraler Wirtschafts- und Standortfaktor für die Region“ von Prof. Dr. Hübl, Dr. Janssen und Dipl.-Ök. Wegener  
Seite 11: <sup>2</sup> Trends und Fakten, Region Hannover, 2021  
Seite 17: <sup>3</sup> Studie zu den Beteiligungen der Landeshauptstadt Hannover von Prof. Dr. Hübl, 2009

Landeshauptstadt

Hannover

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**

Der Oberbürgermeister  
Fachbereich Finanzen

---

**Redaktion:**

Kirsten Bitsch  
Frank Heidenbluth  
Christoph Magdsick

Fachbereich Finanzen  
20.5@Hannover-Stadt.de

---

**Stand:**

November 2023